

unabhängig & vielseitig seit 1987

CHF 9.00 | EUR 8.20

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

Februar 2022 | Nr. 380

RAPPAZMUSEUM
DAS MUSEUM MIT KANTEN, ECKEN UND RÜNDEM



Pedro Witz, «Environmental Hangover», Studioansicht, 2021,
Kunsthalle Basel, Foto: Saskja Rosset → S. 23

0.2



9177142216890051



Betty Dieterle

Diese Show stärkt Ihr Immunsystem!

Vorstellungen: 24./25./26. Februar, jeweils 20.30 Uhr
im Theater Teufelhof. Vvk: www.teufelhof.com

Mit Wortwitz, Clownerie und ihrer Scharfzüngigkeit seziert die Helene Fischer der Wohlstandsverwahrlosten ihren Alltag und sinniert über eine offensichtlich immer egoistisch und narzisstisch agierende Gesellschaft.

Betty Dieterle und die
Jazzsängerin und Pianistin
Marianne Racine führen
unterhaltsam ihr Publikum
durch den Wahnsinn des
heutigen Lebens.

EGO BLUES

CONCERT
SERIES
2022

offbeat

US TOP JAZZ

- 23.1. Cécile McLorin Salvant
- 13.3. John McLaughlin & Band
- 14.3. Emmet Cohen & Christian McBride
- 5.4. Julian Lage US Trio

offbeat-concert.ch
seetickets.ch
(0900 325 325, CHF 1.19/Min.)
Kulturhaus Bider & Tanner
(061 206 99 96)



Basler Zeitung

THEATER BASEL Penthesilea SCHAUSPIEL Ab 29.1.22



Das Trauerspiel von
Heinrich von Kleist
als Showdown
auf dem Schlachtfeld
vor Troja

Inszenierung:
Eva Trobisch

Mit:
Fabian Krüger
Sven Schelker
Aenne Schwarz
Gala Othero Winter

theater-basel.ch

Kinder und Kultur

Sabine Knosala



Basel bietet für Familien ein reichhaltiges Kulturprogramm. Darüber berichtet die Programm-Zeitung regelmässig.

Wer Kinder hat, der bleibt zu Hause: So lautet eine landläufige Meinung. Dass dies nicht stimmen muss, zeigt folgende Anekdote: Eine Familie erzählte mir, dass ihr die Programm-Zeitung regelmässig den Sonntagnachmittag rettet. Der Grund: Bei uns kann man in der Agenda für jeden Tag des Monats nachschauen, was man gemeinsam mit den Kindern unternehmen kann. Kulturelle Angebote für Familien werden sowohl in der gedruckten Agenda wie auch in der Online-Agenda der Programm-Zeitung separat ausgewiesen und können in Form unse-

res digitalen Tages-Newsletter auch abonniert werden.

Schwerpunkt Musik.

Und zu entdecken gibt es in der Kulturstadt Basel für Familien so einiges. Das zeigt sich auch im redaktionellen Teil: So haben wir diesmal eine Übersicht erstellt, welche Konzerte Gross und Klein gemeinsam besuchen können inklusive einem Extra-Tipp für Aufführungen im Theater Basel. Musik ist denn auch ein weiteres grosses Thema in dieser Ausgabe: Die Programm-Zeitung hat sich mit der Leitung des Gare du Nord, Désirée Meiser und Johanna Schweizer, unterhalten. Der Bahnhof für Neue Musik wird im Februar nämlich 20 Jahre alt. Auch den Dirigenten Christian Knüsel haben wir inter-

viewt, der das Neue Orchester Basel in den letzten zehn Jahren zum Erfolg geführt hat. Eine bemerkenswerte Persönlichkeit ist sicher auch Frank Matter, der letzten Herbst mit «Parallel Lives» den Basler Filmpreis gewonnen hat: Den Filmemacher und sein Werk, das diesen Monat in den Kinos anläuft, stellen wir Ihnen ebenfalls vor.

Hinweise auf weitere Kulturveranstaltungen und Rubriken, die Ihnen einen Blick hinter die Kulissen der Kulturwelt ermöglichen, wie beispielsweise «Ein Tag im Leben von ...», runden den redaktionellen Teil ab. Nun wünsche ich Ihnen viele spannende Kulturentdeckungen – egal, ob in Begleitung von jungen Kulturgebeisterten oder ohne!

Gare des enfants, «Toy Piano», Foto: © Bettina Matthiessen

MEDIENKULTUR

skn. Bei der Lancierung der neuen Online-Agenda Agendabasel.ch im Januar, die vom Verein Kultur beider Basel betrieben wird, sind einige Fake News verbreitet worden, die wir an dieser Stelle gerne korrigieren möchten: Fakt ist, dass zwischen der Programm-Zeitung und Agendabasel.ch Gespräche über eine allfällige Zusammenarbeit laufen. Momentan funktionieren jedoch beide Medien unabhängig voneinander. Es findet keine Datenübernahme zwischen der Programm-Zeitung und Agendabasel.ch statt.

Die Online-Agenda der Programm-Zeitung gibt es bereits seit 2001: Jährlich werden bei uns 16 000 Veranstaltungshinweise von rund 600 Kulturbetrieben veröffentlicht, während Agendabasel.ch beim Start 416 Veranstaltungshinweise von 48 Kulturbetrieben umfasste. Die Nutzung ist bei uns für Kulturbetriebe und User gratis.

Mit den Medien, oder besser gesagt mit der Förderung derselben, muss sich Mitte Februar auch der Schweizer Soverän auseinandersetzen: Es wird über ein Massnahmenpaket abgestimmt, das zusätzliche Gelder für die indirekte Presseförderung sowie für lokale Radio- und Fernsehsender vorsieht. Zudem würden Online-Medien mit Bezahlschranke erstmals gezielt berücksichtigt. Dafür möchte der Bund jährlich 151 Millionen Franken ausgeben.

Während die Gegnerschaft kritisiert, grosse Medienkonzerne würden unnötig mit Geld gefüttert und die Medien in eine Abhängigkeit vom Staat gebracht, loben Befürworterinnen und Befürworter das Paket als wichtige Unterstützung in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit. Ob die Programm-Zeitung von dieser Förderung profitiert, ist noch unklar.

INHALT

Kultursplitter	5
Redaktion	6
Carte blanche	19
Kulturszene	26
Agenda	44
Kurse und Workshops	59
Impressum	59
Kunsträume	60
Museen Raum Basel/Schweiz	61
Bars und Restaurants	62-63

mk mittags.kino | februar
die andere mittagspause
do - mi (ohne so) 12.15 Uhr | kult.kino atelier

mit bz-Bonus
Karte
CHF 7.-
statt CHF 14.-

TRE PIANI

ab do, 27. Januar bis mi, 02. Februar

De SON VIVANT

ab do, 03. Februar bis mi, 09. Februar

MOTHERING SUNDAY

ab do, 03. Februar bis mi, 09. Februar

SWAN SONG

ab do, 10. Februar bis mi, 16. Februar

BELFAST

ab do, 17. Februar bis mi, 23. Februar

Museum der
Kulturen Basel

verlängert
-22. Januar
2023



Erleuchtet

Die Welt der Buddhas

mkb.ch



GAY BSL

www.gaybasel.org

Geschätzte Liegenchaften.

Bewertung von Wohn-, Geschäfts-
und Industrieliegenschaften
Vermittlungen
Kauf- und Verkaufsberatung

HIC

HECHT IMMO CONSULT AG

BIRSIGSTRASSE 2
CH-4054 BASEL
+41 (0)61-336-3060
WWW.HIC-BASEL.CH
INFO@HIC-BASEL.CH



Iseli Optik AG
Rümelinsplatz 13, CH-4001 Basel
Tel. 061 261 61 40
info@iselioptik.ch

Öffnungszeiten
Di-Fr: 9-18.30 Uhr
Sa: 9-17 Uhr

www.iselioptik.ch

KULTURSPPLITTER

MONATSTIPPS DER MAGAZINE aus Aarau (AAKU), Bern (BKA), Luzern (041), St. Gallen (Saiten), Vaduz (KuL), Winterthur (Coucou) und Zug (ZugKultur)

AAKU
Aargauer Kulturmagazin



Musikalisch inszenierte Wehmut

Novosibirsk ist die drittgrösste Metropole Russlands und Heimat der Post-Punker von Ploho. Ihre Herkunft widerspiegelt sich im düster-melancholischen Sound, der von einer Ästhetik der späten Sowjetära geprägt ist – minimalistische Beats treffen auf trockenen russischen Gesang und hallende Gitarren. Am 25. Februar ist das Trio zu Gast im Kiff in Aarau und lässt Fans von Bands wie Joy Division die Herzen höher schlagen. **Ploho, Kiff, Aarau, Fr 25.2., 21 h, www.kiff.ch**

BKA
BERNER KULTURAGENDA



100 Jahre Glück und Tempo auf Skiern

Vor hundert Jahren fand in Mürren das erste Slalomrennen statt, bald folgte die Gründung diverser Skiclubs im Berner Oberland. 1928 wurde erstmals das berühmte berüchtigte Inferno-Rennen durchgeführt. Bis heute findet das Amateur-Skirennen statt. Anlässlich des Geburtstags zeichnen Ausstellungenfenster entlang der Hauptstrasse die Geschichte des Skisports in Mürren nach. Ein Rahmenprogramm mit Filmen und Vorträgen dazu gibt's im Hotel Regina. **Bis Mi 30.11., Hauptstrasse, Mürren www.reginamuerren.ch**

041 Die unabhängige Stimme für Kultur in der Zentralschweiz
www.null41.ch



Queertopia geht in die erste Runde

Zum Jahreswechsel gibt es beim Radio 3FACH frischen Wind: Die neue queere Sendung «Queertopia» wird vom Luzerner Ausbildungs- und Kulturradio jeden Donnerstagabend von 22 bis 23 Uhr ausgestrahlt. Fern von cis-heteronormativen Standards kann Queerness durch ausgewählte Artists, Veranstaltungen und Personen aus der Community unmittelbar erfahren werden. Luzern wird fortan in dieser Stunde auf den Kopf gestellt und für 60 Minuten gilt Queersein als Norm. **Ilayda Zeyrek und Chaim Dülberg: «Queertopia», jeden Do 22 bis 23 h: Radio 3FACH, DAB+, 96.2 MHz FM, 97.7 MHz FM, über die 3FACH-App oder www.3fach.ch**

Saiten



Theater für alle

Im Februar wird St. Gallen wieder zum Treffpunkt der Schweizer Theaterszene für junges Publikum. Die Vielfalt an Theaterformen gehört fix zum Programm von «jungspund»: Es warten zehn Tage Tanz-, Figuren-, Musik- und Sprechtheateraufführungen für alle Altersgruppen. Eröffnet wird das Festival mit der Premiere und Koproduktion: «Es Kamel im Zirkus» der St. Galler Gruppe «Cirque de Loin». **Jungspund Theaterfestival, Do 17. bis Sa 26.2., versch. Orte in St. Gallen, www.jungspund.ch**

KuL



Eine Nacht in Venedig

Zum 75-jährigen Jubiläum der Operette Balzers entführen die Sänger und Tänzer in die Lagunenstadt zum Karneval – wo Spass, Tollheit und Lust regiert. Das Publikum darf eine berauschte und humorvolle Nacht in Venedig geniessen mit schwungvollen Melodien des Walzerkönigs Johann Strauss. «Eine Nacht in Venedig» ist eine komische Oper in drei Akten. Die Operette Balzers zeigt die Wiener Originalfassung der Uraufführung vom 10.10.1883 im Theater an der Wien. **Premiere: Sa 29.1., weitere Aufführungsdaten bis Mitte März unter: www.operettebalzers.li**

Coucou



«Taming the garden»/ Grosser Baum auf Reise

Mit eindrücklichen Bildern zeigt Salomé Jasi in ihrem Dokumentarfilm, wie der reiche, ehemalige Premierminister Georgiens auf brutale Art riesige Bäume entwurzeln lässt, um sie dann auf seinem Anwesen wieder einpflanzen zu lassen. Die Absurdität reicht so weit, dass die ausgerissenen Bäume über das Schwarze Meer transportiert werden. Der Film zeigt, wie wir Menschen immer weiter in die Natur eindringen. **«Taming the garden», Coalmine, Mi 16.2., 19 h, Turnerstrasse 1, Winterthur, www.coalmine.ch**

ZUGKultur



Heiter mit Marthaler

Gut, das Stück ist nicht das jüngste. Aber ein bisschen Utopie wäre jetzt vielleicht grad das richtige. Besonders eine, bei der es liebevollen Platz für schräge Vögel gibt – und absurde Lieder. Der gefeierte Schweizer Theaterregisseur Christoph Marthaler inszeniert mit «King Size» einen seiner utopischen Orte, in denen er Aussenseiter liebevoll porträtiert, ohne die Einsamkeit, die grotesken Konventionen und die alltägliche Tragik des menschlichen Lebens in Vergessenheit geraten zu lassen. **«King Size», Sa 5.2., 20 h, Theater Casino Zug, www.theatercasino.ch**

www.kulturpool.com

Der Kulturpool erreicht **900'000** kulturinteressierte Personen.

Bewegende Lebensreisen

Dagmar Brunner

Der Dokumentarfilm «Parallel Lives» verwebt individuelle mit globalen Geschichten.

Was ist aus den Menschen geworden, die am selben Tag geboren sind, wie man selbst? Wie leben sie, was bewegt sie, wovon träumen sie? Wie hat die Zeitschicht, ihre Umgebung sie geprägt? Solche Überlegungen beschäftigten den Basler Filmemacher Frank Matter, als er bei einer Klassenzusammenkunft im 50. Lebensjahr feststellte, wie unerwartet und verschieden sich einstige Weggefährten entwickelt hatten. Allmählich formten sich die Gedanken zu einer Filmidee.

Ausgehend von seinem eigenen Geburtstag, dem 8. Juni 1964, begann er eine aufwendige Suche nach Gleichaltrigen in Weltgegenden, zu denen er eine besondere Beziehung hatte: China, Südafrika, Paris und die USA. Durch Annoncen in den sozialen Medien und Recherchen von Landeskundigen erhielt er rund 30 Adressen und wählte schliesslich zwei Männer und zwei Frauen aus, die er wiederholt zu ausführlichen Gesprächen, Ton- und Filmaufnahmen traf. Zudem gewährte er Einblick in seine eigene Biografie, was das Vertrauen förderte und das Projekt strukturierte. Für den Film liess er aber seine Aussagen von einem Schauspieler lesen, während die seiner Mitwirkenden Originaltöne sind. Ergänzt werden die Porträts durch private Dokumente, reiches Archivmaterial und passende Sounds.

Zwischen Entwurzelung und Befreiung.

«Parallel Lives» nimmt uns während 139 Minuten auf eine spannende Reise durch inneres und äusseres Geschehen mit. Der Film

beginnt mit einem medialen Stimmengewirr und endet in der Stille des ersten Lockdowns. Dazwischen folgen wir den Beteiligten in ihre Lebenswelten und -erfahrungen. Alle haben in den rund 50 Jahren ihres Daseins grosse gesellschaftliche, politische und persönliche Umbrüche erlebt und erlitten. Mit bewegender Offenheit erzählen sie von ihren Kämpfen und Träumen, vom Scheitern und von Verlusten, von Unterdrückung, Drogen, Gewalt und Emanzipation.

Zukiswa Ramncwana wächst unter der Apartheid auf und muss sich im nachfolgenden Modernisierungsschub neu orientieren. Michel Berandi widersetzt sich kreativ seiner bürgerlichen Herkunft und geht durch allerlei Exzesse beinahe unter. Melissa Hensy entkommt ihrer US-Soldatenfamilie, gerät in Panama in Not und findet das Glück im Vertrauten. Li Pujian erfährt die negativen Folgen der Kulturrevolution und wird im chinesischen Wirtschaftsboom dennoch ein zufriedener Parteigänger. Der Filmautor selbst scheint nach vielen Turbulenzen seinen Platz gefunden zu haben und übergibt zuletzt den Stab an sein Patenkind.

Rund sieben Jahre arbeitete Frank Matter an diesem Dokumentarfilm, der ihm zum zweiten Mal den Basler Filmpreis bescherte und soeben auch an den Solothurner Filmtagen gezeigt wurde. Es ist ein Werk, das als ungeschminkte Selbst- und Weltbetrachtung unter die Haut geht.

«Parallel Lives» läuft ab Do 10.2. in den Kultkinos Basel, www.parallellives.ch, www.kultkino.ch → S. 43



Frank Matter, Foto: Adrian Jost

Filmaktivist

Dagmar Brunner

Frank Matter hat mit «Parallel Lives» den Basler Filmpreis 2021 gewonnen.

Im vierten Stock eines Industriebaus in Kleinhüningen hat sich Regisseur und Produzent Frank Matter mit seiner Filmproduktionsfirma Soap Factory GmbH eingenistet. Der Blick aus dem Büro zeigt viel Himmel und eine vielfältige Dachlandschaft, die Einrichtung ist schlicht und zweckmässig. Seit fast 30 Jahren realisiert Matter Spiel- und Dokumentarfilme. Viele seiner Werke wurden an namhaften Festivals gezeigt und haben Preise erhalten, jüngst etwa «Parallel Lives». Engagement und Empathie für komplexe Themen zeichnen sie aus.

Frank Matter wurde 1964 in Sissach geboren und wuchs mit zwei jüngeren Brüdern in mittelständischem Milieu auf. Er genoss eine weitgehend unbeschwernte Kindheit, liebte Abenteuer-geschichten, wollte Astronaut werden, spielte Theater. Doch bald erwachte auch sein politisches Bewusstsein, etwa an den Schweizer «Überfremdungsinitiativen». Mit 16 tauchte er erstmals in den Grossstadtrausch von Paris ein und erlebte dann intensiv die Basler Jugendbewegungen der 1980er-Jahre. Nach der Matur am Gymnasium Liestal brach er zu mehreren langen Reisen auf, lernte in Asien, Afrika und den USA andere Realitäten und Sichtweisen kennen.

Mit Bildern erzählen.

Ab 1985 bildete er sich bei der Tessiner Zeitung in Locarno und am Medienausbildungszentrum MAZ in Luzern zum Journalisten aus und wurde Mitarbeiter verschiedener Zeitungen. Schon früher hatte er für die «Volksstimme» und die «bz» gejobbt, mit anderen gründete er die alternative Stadtzeitung «Dementi», war für die «Basler Zeitung», die «WoZ», die «Weltwoche», den «Tages-Anzeiger», die Berliner «taz» tätig, schrieb Reportagen, Kritiken, Porträts. Die Sehnsucht, mit Bildern und in grösseren Formaten zu arbeiten, führte zum Film. 1992 wurde er Regieassistent bei Peter Aschwandens umstrittenen TV-Dokumentation «Unzucht» über einen Pädophilen.

1993 zog Matter nach Brooklyn/New York und wirkte freischaffend in Independent-Filmproduktionen sowie als Reporter für diverse Schweizer Medien. Nach aufregenden Jahren mit vielen Reisen kehrte er 2006 nach Basel zurück, wo er seither mit seiner Partnerin lebt, erfolgreich die Filmszene mitprägt und sich immer wieder auf neue cineastische Wagnisse einlässt.

www.soapfactory.ch

Filmbild aus «Parallel Lives»





Filmbild aus «Journal d'une femme de chambre»

Zurück ins Fin de Siècle

Stephanie Werder

In der Reihe «Aufbruch in die Moderne! Das Fin de Siècle (1885–1914)» zeigt das Stadtkino Filme, die von der bewegten Zeit der Jahrhundertwende handeln.

Es gehört zu den besonderen Kräften des Kinos, uns in eine andere Zeit zu versetzen: Besonders das Fin de Siècle mit seinen Gegensätzen hat die filmische Fantasie über Jahrzehnte beflügelt. Kein Wunder, neben bahnbrechenden technischen Errungenschaften standen damals Konservatismus, grassierender Antisemitismus und Nationalismus. Neben kultureller Raffinesse und schickem Dandytum das Elend im Proletariat. Neben den innovativen Strömungen in Kunst und Philosophie die Furcht vor dem kulturellen Untergang.

70 Jahre Filmgeschichte.

Das Stadtkino Basel bringt diese Widersprüchlichkeit nun mit Fin-de-Siècle-Filmen aus knapp 70 Jahren Filmgeschichte zum Ausdruck. Etwa im Hinblick auf die Frauenrollen in den verschiedenen Gesellschaftsklassen: In Volker Schlöndorffs Proust-Verfilmung «Un Amour de Swann» (1984) verführt die Edelprostituierte Odette (Ornella Muti) Charles Swann. Sie verkauft ihren Körper, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und durch die Heirat mit Swann gelingt ihr der soziale Aufstieg.

Anderer Probleme hat Lucy (Helena Bonham Carter) aus «Room with a view» (1985): Die junge Dame aus dem gehobenen Bürgertum kann sich nicht entscheiden zwischen dem blasierten Landadligen Cecil und dem naturverbundenen, grüblerischen George. Die leichtherzige Kostümfilm-Romanze setzt ihre Liebeswiringen mit einem Augenzwinkern in Szene.

Dramatischer ist die Geschichte des Dienstmädchens Célestine (Léa Seydoux) aus «Journal d'une femme de chambre» (2015). Sie handelt von der prekären Situation einer Hausangestellten, die sexuellen Übergriffen und sadistischen Trieben ihrer Herrschaft ausgesetzt ist. In «Suffragette» (2015) schliesslich kämpfen Frauen über die Klassengrenzen hinweg gemeinsam um ihre Rechte.

Erfreulich ist, dass in der Reihe auch drei Filme aus der Zeit der Jahrhundertwende als Vorfilme auf die grosse Leinwand gelangen, was sonst nur selten passiert. Zurück zum Anfang der Filmgeschichte, der in besagter Epoche liegt, führt auch ein Vortrag des Filmhistorikers Hansmartin Siegrist.

Filmreihe «Aufbruch in die Moderne! Das Fin de Siècle (1885–1914)» im Februar im Stadtkino Basel, www.stadtkinobasel.ch → S. 42



Filmbild aus «Lynx», © 2022 JMH Distributions SA

Das «Phantom des Waldes» endlich vor der Linse

Jacqueline Maurer

«Lynx» ist der erste Dokumentarfilm über den Luchs in seiner natürlichen Umgebung.

Zwei so lehrreiche wie faszinierende Geschichten erzählt der beeindruckende Dokumentarfilm «Lynx»: einerseits die Bedeutung der Wiederansiedlung des Tiers in der Schweiz nach seiner Ausrottung, andererseits ein Jahr aus dem Leben einer Luchsfamilie im Jura. Dabei sind die einzelgängerischen Raubkatzen, wovon es dort gut 150 erwachsene Exemplare mit jeweils bis zu 100 Quadratkilometern grossen Territorien gibt, sehr schwer vor die Linse zu bekommen. «Lynx» zeigt uns ihr durch Singen eingeleitetes Paarungsverhalten, das Aufwachsen der Jungen, das Jagen, die Gefahren und die Suche nach dem eigenen Revier in atemberaubenden Bildern. Ein Gefühl für die Zeit vermitteln uns die Aufnahmen zu verschiedenen Jahres- und Tageszeiten sowie anderer Lebewesen, die neben dem Luchs in den Fokus rücken oder dann, wenn dieser erneut untergetaucht ist.

Beharrlichkeit zahlt sich aus.

«Lynx» ist das Debüt des französischen Tierfotografen Laurent Geslin, der in London, Südafrika und Namibia gelebt hat und nun nahe der Felsarena des Creux du Van wohnt, die im Film mehrmals zu sehen ist. Über sechs Jahre filmte Geslin. Teilweise fehlte von den Protagonisten monatelang jede Spur, so der Ich-Erzähler im Off-Kommentar, der uns am Filmprojekt und an der erstarken Beziehung zum Tier teilhaben lässt: «Die Suche nach dem Luchs bringt mich viel weiter, als ich es mir als Kind erträumte. Diese Welt ist so anders als meine, doch ich entdeckte trotzdem Gemeinsamkeiten. Strategie, Diplomatie, Allianzen. Diese Art von Intelligenz ist schwer zu erkennen. Sie zeigt sich nur im Rhythmus der Schritte, des Wartens, des Durchhaltevermögens.»

Die Unsichtbarkeit dieses «Phantoms des Waldes» machte der 1990 erschienene gleichnamige und gleich lange Schweizer Dokumentarfilm von Franz Reichle zum Thema. Darin bekommt man das scheue Raubtier nie zu Gesicht, sondern die Menschen, die es vernichten wollen, und jene, die es erforschen. In Geslins Film sind die Menschen, wie der Filmmacher selbst, die Eindringlinge in fremdes Territorium. Die Hauptrollen spielen das kluge Wesen und sein Lebensraum, den es im Gleichgewicht hält.

«Lynx» läuft ab Do 24.2. in den Kultkinos Basel, www.kultkino.ch → S. 43



Filmbild aus «Tre piani»

Beziehungen auf die Probe gestellt

Jacqueline Maurer

In Nanni Morettis «Tre piani» kann Vertrauen nicht in jedem Fall wiederhergestellt werden.

Hochdramatisch beginnt Nanni Morettis «Tre piani». Ein furchtbarer Unfall ereignet sich vor einem Mehrfamilienhaus, das davon nicht verschont bleibt: Im buchstäblichen Sinn durch den Sachschaden und im übertragenen Sinn werden damit die Erzählstränge etabliert. Sie spinnen sich um die grossen Lebensthemen Liebe und Familie, Geburt und Tod anhand vier Familien, die, so der Filmtitel, drei Stockwerke des Hauses bewohnen und sich näherkommen. Mit ihnen blicken wir hinter die verschlossenen Türen und in die Privatleben hinein. Damit wird so einiges an Verdrängtem und Verschwiegenem aufgedeckt.

Erzählerische Dichte.

Das Abdecken möglichst aller Generationen und Lebensphasen in traditionellen Familienkonstellationen mit ihren innewohnenden Spannungen zwischen Glück und Konfliktpotenzial sowie die Dichte an Schicksalen und die Frequenz an Ereignissen mögen manche befremden. Doch genauso, wie das Maskenbild nicht um jeden Preis die zehn Jahre realistisch abbilden will, welche die in drei Kapitel gegliederten, verschränkten Erzählungen umspannen, ist der Plot nicht ganz wörtlich zu nehmen. Dessen Komponenten und Figurenrepertoire entspringen der literarischen Vorlage von Eshkol Nevo. Der Drastik entgegnet diese mit Humor, wovon der Film vollständig absieht. Die Verstrickungen zwischen den Wohnparteien und ihrer Geschichten haben Moretti und seine Co-Autorinnen Valia Santella und Federica Pontremoli eingebracht.

Letztere war es denn auch, die den italienischen Kultregisseur auf Nevo Roman «Shalosh komot» (2015) aufmerksam gemacht hatte. Auf Deutsch erschien das Buch unter dem Titel «Über uns». Für die italienische Ausgabe wurde «Tre piani» direkt aus dem Hebräischen übersetzt.

Nevo's literarische Analyse der bürgerlichen Gesellschaft in Israel überträgt der Film auf Italien. Schauplatz ist denn nicht mehr ein Haus in Tel Aviv, sondern eines in Rom. Die im Film verknüpften Geschichten sind den drei für sich stehenden Monologen im Buch entnommen, welche die jeweiligen Zuhörenden in unterschiedlicher Form adressieren: Ein misstrauischer Familienvater berichtet seinem Freund in einem Restaurant, eine verunsicherte Mutter schreibt ihrer Schulfreundin Briefe in die USA und schliesslich spricht eine verwitwete Richterin auf einen Anrufbeantworter, was im Film rührend aufgegriffen wird. Die Ich-Perspektive der drei Personen übernimmt der Film dagegen nicht. Regisseur Moretti spielt bei «Tre piani» wiederum selber mit, nimmt sich diesmal aber in seiner Rolle zurück. Obschon auf einem Roman basierend, knüpft sein neuestes Werk inhaltlich klar an «La stanza del figlio» und «Mia madre» an. Und auch diesmal bietet der erfahrene, römische Filmemacher, Schauspieler, Produzent und Kinobetreiber gefühlovoll Kino, das besonders von der Filmmusik getragen wird.

«Tre piani» läuft ab Do 3.2. in den Kultkinos Basel, www.kultkino.ch → S. 43

BETTLÄGERIG

Simon Morgenthaler

Das Buch «Alice in Illness» setzt sich mit der Rolle der kranken Frau im Film auseinander.

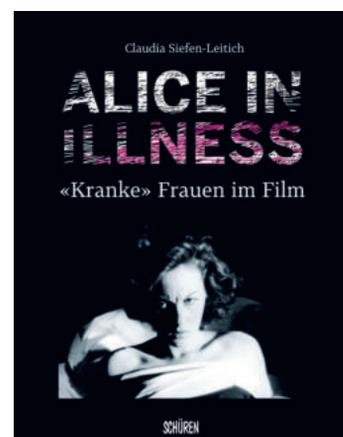
Claudia Siefen-Leitich richtet in ihrem Essay den Blick auf eine besondere Szenerie: auf «kranke» Frauen im Film. Ausgehend von filmhistorischen Beobachtungen macht Siefen-Leitich in Szenen, in denen kranke Frauen meist bettlägerig dargestellt sind, Schlüsselsequenzen vieler Filme aus. Die Autorin will anhand dieser Fokussierung nicht nur die gesellschaftlichen Konstruktionen von Geschlechtsidentitäten sichtbar machen, sondern entdeckt und reflektiert in solchen Sequenzen eine Vielzahl von Aspekten. Sie diskutiert etwa die dramaturgische Funktion dieser immer auch krisenhaften Darstellungen oder erläutert sie in ihren metaphorischen und ästhetischen Dimensionen.

Eine Hauptthese klingt schon im Titel des Essays «Betrachtungen zur weiblichen Schauspielkunst» an: Die Darstellung kranker Protagonistinnen erweise sich als ein besonders intimes und diskursives Feld weiblicher Schauspielkunst. Durch das Setting bedingt – Frauen liegend im Bett –, konzentriert sich das Spiel auf Mimik und Gestik, der Körper bleibt unsichtbar, gleichzeitig manifestiert er sich in aller Deutlichkeit im Kranksein. Für Siefen-Leitich zeigt sich darin nicht primär die Inszenierung eines männlichen Blicks, vielmehr sieht sie in solchen Sequenzen einen Raum weiblicher Selbstermächtigung eröffnet: Das Bett wird hier zum Ort des Rückzugs, aber auch des Kampfes, an dem gesellschaftliche Konventionen partiell ausgehebelt sind und eine eigene Form weiblicher Selbstdarstellung möglich wird.

Beispiele fehlen.

Wenn Siefen-Leitichs Essay auch oft im Allgemeinen bleibt und zuweilen in der Argumentation flottiert, bietet die Lektüre doch anregende Reflexionen. Das Buch ist mit zahlreichen Abbildungen ausgestattet, auf die im Essay aber nicht explizit Bezug genommen wird. Schade ist denn auch, dass keine Beispiele integriert sind, in welchen die Thesen Siefen-Leitichs in konkreten Szenen nachvollziehbar würden. Auch die ausführlichen Zitate – von Goethe bis Foucault querbeet durch die Geistesgeschichte – machen die Orientierung nicht einfacher. Das Buch gibt aber gerade in dieser offenen Ausformulierung Anstoss, selbst neue Blickwinkel auf diese archetypischen Bilder zu finden.

Claudia Siefen-Leitich, «Alice in Illness – «Kranke» Frauen im Film»: Schüren Verlag, Februar 2022. 120 S., zahlr. Abb., ca. 24 CHF



«Leidenschaft und Begeisterung sind die besten Triebkräfte»

Sabine Knosala

Seit zehn Jahren leitet Christian Knüsel das Neue Orchester Basel. Nun wurde der 43-jährige Dirigent vom «Who is who»-Magazin zu einer der 200 prominentesten Basler Persönlichkeiten gewählt.

Laut «Who is who» haben Sie das Neue Orchester Basel (NOB) auf ein neues Niveau gebracht. Wie ist Ihnen das gelungen?

Christian Knüsel: Leidenschaft und Begeisterung sind die besten Triebkräfte. Entscheidend ist, den Sinn und die Relevanz einer Arbeit so zu vermitteln, dass bei den Mitwirkenden ein Feuer entfacht wird. Natürlich muss man auch wissen, wie man interessante Programme zusammenstellt oder wie sich die Musikerinnen und Musiker weiterentwickeln können. Aber all dieses Fachwissen ist letztlich nur Mittel zum Zweck.

Antoine de Saint-Exupéry hat das einmal schön auf den Punkt gebracht: «Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Menschen zusammen, um Holz zu beschaffen und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.»

Basel ist eine Musikstadt. Wo positioniert sich das Neue Orchester Basel?

Ganz oben (lacht). Manchmal tut es gut, diesen Wettbewerb und Profilierungszwang nicht ganz so ernst zu nehmen. Wenn der Quartier-Begg gutes Brot bäckt, fragt auch niemand, wie er sich gegenüber dem Kollegen an der nächsten Ecke positioniert.

Aber Sie haben natürlich recht, ein Orchester braucht eine Identität. Im NOB spielen junge Musikerinnen und Musiker, die nach dem Studium topfit sind und Gelegen-

heiten brauchen, um ihr Können zu präsentieren. Diese jugendliche Dynamik und Spielfreude des Orchesters wird vom Publikum sehr geschätzt. Neben diesem Fokus auf Nachwuchsförderung pflegen wir eine besondere Art, die Konzertprogramme zu gestalten, indem wir zum Beispiel auch andere Sparten einbeziehen wie Literatur, Architektur, Wissenschaft – oder das Basler Gewerbe, was in den Rückmeldungen ebenfalls positiv hervorgehoben wird.

Wie bezieht man denn das Basler Gewerbe bei einem Konzert ein?

Bei unserem Konzert «Liebesglück» haben wir beispielsweise Gutscheine für Blumensträusse verlost, um es unseren Besucherinnen und Besuchern zu ermöglichen, ihren Liebsten eine kleine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Wie geht es Ihrem Orchester in Zeiten von Corona?

Es ist eine grosse Herausforderung, insbesondere für die Planung. Wir müssen laufend Entscheidungen fällen, ohne dass wir die Konsequenzen abschätzen können. Wir hatten aber grosses Glück, auf ein treues Publikum zählen zu dürfen. Das Interesse an unseren Konzerten wächst weiter – trotz Krise. Wir nutzen diese Zeit auch, um das Orchester neu zu strukturieren und die Abläufe hinter der Bühne effizienter zu gestalten.

Sie wurden 2018 für die «Konzipierung und Realisierung innovativer Konzertformate» mit dem Sonderpreis der Dienemann-Stiftung ausgezeichnet. Wie kam es dazu?

Angefangen hat es mit einem Format, bei dem das Publikum sein Lieblingsstück wählen konnte. Diesen Musikwunsch kombinierten wir im Konzert mit einer Uraufführung. Ich wollte damit unseren Abonentinnen und Abonenten zeigen, dass wir ihre Vorlieben ernst nehmen und sie gleichzeitig dazu verführen, sich auf neue Hörerlebnisse einzulassen. Nicht aus pädagogischem Eifer, sondern aus eigener Erfahrung, weil das Leben viel spannender und reichhaltiger ist, wenn man sich mit Neugier auf Ungewohntes einlässt. Seither haben wir Konzerte an ungewohnten Orten gespielt, interaktive Programme gestaltet oder ganz verschiedene musikalische Welten zusammengebracht.

Für mich gilt für alle Formate – egal, ob NOB@home, NOB on the road oder Sinfoniekonzert im Stadtcasino: Ein Konzert soll etwas Überraschendes bieten, sodass es auch für das Orchester ein besonderes Erlebnis ist – fernab von Routine, im Hier und Jetzt.

Das Neue Orchester Basel feiert sein 40-jähriges Bestehen. Steht die Saison unter einem besonderen Motto?

Wir fächern diesmal das ur-menschliche Streben nach Glück auf. Wir haben uns mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt, die untersuchen, was Menschen glücklich macht. Davon ausgehend werden wir im nächsten Konzertprogramm augenzwinkernde Glücksrezepte einfließen lassen – für jede Lebenslage und jede Jahreszeit.

Sie sprechen damit Vivaldis «Vier Jahreszeiten» an, die Ihr Orchester im Februar unter dem Titel «Surprise» aufführen wird. Sehr überraschend ist dieser Klassiker aber nicht ...

In der Corona-Zeit, wo Konzerte immer wieder um mehrere Monate verschoben werden mussten, sagten wir uns: Nehmen wir die «Vier Jahreszeiten», sie passen immer – auch wenn nochmals eine Terminänderung nötig sein sollte.

Im Ernst: Überraschungen spielen ja mit Erwartungen des Publikums, darum hilft es, wenn ein bekanntes Werk im Zentrum steht. Für Überraschungsmomente werden jedoch unsere Gastkünstler Albin Brun und Kristina Brunner aus der Volksmusik sowie eine Uraufführung von Pavlos Serassis sorgen. Mehr möchte ich dazu nicht sagen, ausser: Lassen Sie sich überraschen!

Neues Orchester Basel, «Surprise!»: Vivaldis «Vier Jahreszeiten» im Dialog mit Volksmusik
Fr 18.2., 19.30, Stadtkirche Liestal
Sa 19.2., 19.30, reformierte Kirche Arlesheim
So 20.2., 17 h, Martinskirche Basel
www.neuesorchesterbasel.ch



Christian Knüsel, Foto: © Ingo Höhn

Wohin mit Kindern ans Konzert?

Sabine Knosala

Von der Begegnung mit Musik, über Familienkonzerte und «Mini.Musik» bis zu den Klangfüchsen: In Basel gibt es viele Musikangebote speziell für Familien.

Eltern kennen das Problem: Man möchte gerne ein klassisches Konzert besuchen, aber gleichzeitig den Nachwuchs nicht alleine zu Hause lassen. Oder aber die Jüngsten sollen spielerisch an einen Konzertbesuch herangeführt werden. Wie gut, dass es in Basel dafür gleich mehrere Angebote gibt.

Zuerst gemeinsam, dann separat.

Besonders raffiniert ist die Idee hinter «Begegnung mit Musik», organisiert vom Netzwerk Kammermusik. Hier hören Erwachsene und Kinder zusammen im Museum Kleines Klingental das erste Stück eines Kammermusik-Konzerts. Danach findet für die Kinder in einem Nebenraum ein Musik-Workshop statt, während die Erwachsenen in Ruhe den

«Dieses Konzept funktionierte vom ersten Konzert an», berichtet Geschäftsführerin Susanne Imbach.

Rest des Konzerts geniessen können. Am Schluss gibt es für alle einen Apéro. «Dieses Konzept funktionierte vom ersten Konzert an», berichtet Geschäftsführerin Susanne Imbach. Während des ersten Stücks seien die Kleinen jeweils mucksmäuschenstill.

Seit 2010 gibt es das Format «Begegnung mit Musik»: Pro Saison finden vier Konzerte à 75 Minuten statt, die im Wechsel vom Ensemble Fiacorda und dem TrioPlus bestritten werden. Bei Letzterem wird stets ein weiteres Instrument hinzugezogen: Im Februar wird Sarah O'Brien mit der Harfe das Konzert bereichern. Der Musik-Workshop, geleitet von einer Musikpädagogin, nimmt Bezug auf dieses Instrument oder auf das Konzertprogramm. Der

Eintritt kostet für Personen in Begleitung von Kindern 15 Franken, für alle unter 18 Jahren ist er gratis.

Netzwerk Kammermusik, «Begegnung mit Musik»: «Goldene Töne»: mit TrioPlus und Sarah O'Brien, Harfe, So 13.2., 17 h, Museum Kleines Klingental, Basel → S. 33
www.netzwerk-kammermusik.ch

Kids auf der Bühne und im Publikum.

Gleich doppelt eine Rolle spielen Kinder bei den Familienkonzerten von gare des enfants: Einerseits werden die Konzerte von Kindern wie beispielsweise Schulklassen oder Musikschülerinnen und -schülern gegeben. Andererseits richten sie sich an junge Ohren ab fünf Jahren. Organisator ist der Verein gare des enfants, Durchführungsort ist häufig, aber nicht immer der Gare du Nord. So findet das Konzert Ende Januar in verschiedenen Räumen des Silos statt: Unter der Leitung des Perkussionisten Dominik Dolega werden unter anderem die schlagzeugspielenden Klang-Kids, aber auch ein uralter Plattenspieler eine Rolle spielen. Auch am Februar-Konzert im Sommercasino macht das Publikum einen Spaziergang: Ob nur Erwachsene oder auch Kinder auftreten, wird anhand der aktuellen Coronasituation entschieden.

Gare des enfants gibt es seit 2004: Pro Jahr finden sechs bis acht Familienkonzerte statt, die jeweils 40 bis 50 Minuten dauern. Dabei soll laut Geschäftsführerin Xenia Fünfschilling der Spass der Kinder an der (zeitgenössischen) Musik im Vordergrund stehen. Der Eintritt kostet für Erwachsene 15 und für Kinder 10 Franken (Ermässigung mit Familienpass).

Gare des enfants, Familienkonzerte: «Mondlicht»: mit Dominik Dolega, KlangKids etc., So 30.1., 17 h, Silo, Signalstr. 37, Basel

«Zwischen Tag und Nacht»: mit dem Schlagzeugensemble Rot, So 13.2., 17 h, Sommercasino Basel
www.garedunord.ch

Zwei unterschiedliche Angebote.

Familienkonzerte gibt es auch beim Sinfonieorchester Basel: Die einstündigen Konzerte für die ganze Familie finden im Stadtcasino, Scala oder Theater Basel statt. In dieser Saison gibt es Kooperationen mit dem Theater Basel sowie der Mädchen- und Knabekantorei Basel. Das Format ist so beliebt, dass die Februar-Ausgabe bereits vor Mitte Januar ausverkauft war. Fans brauchen aber nicht traurig zu sein: Pro Saison finden zwei bis drei Familienkonzerte statt, das nächste steht im Mai an.

Speziell auf ein Publikum im Kindergartenalter ist dagegen «Mini.Musik» im Scala Basel zugeschnitten: Das 45-minütige Programm bietet musikalisch-spielerische Inszenierungen, wobei die Kleinen aktiv ins Geschehen einbezogen werden. Es spielt eine wechselnde Kammerformation des Sinfonieorchesters Basel. Die drei Ausgaben in dieser Saison stehen unter dem Motto «Feste feiern»: So wird im März das Kostümfest thematisiert.

Die Familienkonzerte gibt es seit 1997 und «Mini.Musik» seit 2010. «Mit unseren Vermittlungsprojekten wollen wir alle Altersgruppen gezielt erreichen», erklärt Mediensprecherin Lea Vaterlaus. Erwachsene bezahlen 20 und Kinder ab vier Jahren 10 Franken (Ermässigungen für Familien und mit Familienpass).

Sinfonieorchester Basel, «Mini.Musik»: «Beim Kostümfest»: Sa 26.3., 16 h, Scala Basel

Sinfonieorchester, Familienkonzerte: «Die drei Rätsel»: Do 12.5., 19.30, Stadtcasino Basel
www.sinfonieorchesterbasel.ch

Für die Kleinsten.

Eine ganz besondere Zielgruppe hat sich die Basel Sinfonietta herausgepickt: Mit den «Klangfüchsen» will sie Babys und Kleinkinder von null bis drei Jahren altersgerecht an die zeitgenössische Musik heranzuführen. «Das ist in Basel einzigartig», weiss Mediensprecher Werner Hoppe. Während 40 Minuten wechseln sich «Klangbäder» mit einem spielerischen, nonverbalen Dialog mit den Jüngsten ab.

«Wir haben die Pandemie genutzt, um das Konzept nochmals zu optimieren», informiert Hoppe. Neu wird das Programm, bei dem zwei Musiker oder Musikerinnen auf der Bühne stehen, unter Beizug eines musikpädagogischen Coachings durchgeführt. Zudem wurde die Anzahl Personen im Publikum auf 50 beschränkt, um Unruhe zu vermeiden und einen intimeren Rahmen zu schaffen. Neu ist auch der Veranstaltungsort: Statt in der Markthalle finden die «Klangfüchse» im Musik- und Kulturzentrum Don Bosco statt. Für ein gemütliches Beisammensein vor oder nach dem Konzert sorgt das «Klangfüchse»-Café.

Das Format, das es seit sechs Jahren gibt, findet an fünf Tagen pro Saison statt. Der Eintritt kostet 15 Franken für Erwachsene und 5 Franken für Kinder bis 12 Jahre.

Basel Sinfonietta, «Klangfüchse»: Nr. 2: mit Pascale Güdel, Schauspiel, Estelle Costanzo, Harfe, Sa 19.3., 10 h, 11.30, 14.30, Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, www.baselsinfonietta.ch



«Begegnung mit Musik»: Während die Erwachsenen dem Konzert lauschen ...

Extra-Tipp: Musik im Theater.

Auch im Theater Basel gibt es Angebote für Familien, bei denen es unter anderem um Musik geht. So findet jeden Mittwoch ab 15 Uhr im Foyer Public ein kostenloser Kindernachmittag mit Tanzworkshops, Zaubershows, Bühnenkämpfen, Klangreisen und mehr statt. Er richtet sich am ersten und dritten Mittwoch des Monats an Sechs- bis Elfjährige und an den übrigen Mittwochen an Drei- bis Sechsjährige. Wichtig: Aufgrund der pandemischen Lage pausiert das Angebot momentan.

Zudem bietet das Theater Basel im Schnitt einmal pro Monat während einer Sonntagnachmittags-Vorstellung einen gratis-Workshop für Kinder an – so am 30. Januar zur Oper «Die Nase». Während sich auf der grossen Bühne für die Erwachsenen der Vorhang hebt, können Kinder, Enkel, Nichten und Nefen zeitgleich viel Spannendes über das Theater herausfinden, indem sie beispielsweise an einer Schnitzeljagd teilnehmen oder durch alle Stockwerke schleichen (inklusive Znacht).

Nicht zuletzt gibt es auch zahlreiche Produktionen, die für Gross und Klein gleichermaßen geeignet sind. Weiterführende Informationen gibt es im Internet oder in einem speziellen Programmheft für Kinder (online oder gedruckt).

Theater Basel: www.theater-basel.ch/de/fuerkinder



... sind die Kinder im Musik-Workshop kreativ, Fotos: Netzwerk Kammermusik



Magdalena Kozená singt die Merope, Foto: Julia Wesely

Ein Fest ergreifenden Gesangs

Christian Fluri

La Cetra bringt Geminiano Giacomellis Oper «La Merope» zur Aufführung.

Bereits vor einem Jahr war sie geplant, die konzertante Aufführung der Oper «La Merope», die bei der Uraufführung 1734 in Venedig ein Riesenerfolg war. Die Corona-Massnahmen haben es leider verhindert. Nun kann das La Cetra Barockorchester Basel unter der Leitung von Chefdirigent Andrea Marcon die lange vergessene Oper von Geminiano Giacomelli (1692–1740) in der Martinskirche doch noch spielen. Giacomelli habe eine grossartige Musik geschrieben, sagt Marcon. Aber nicht nur deswegen wurde die Uraufführung vom venezianischen Publikum gefeiert. Mit Farinelli und Caffarelli standen die damals berühmtesten Kastraten auf der Bühne.

Zum Erfolg trug auch bei, dass das Publikum das Libretto bestens kannte. Der Text von Apostolo Zeno wurde nämlich mehrmals vertont, das erste Mal 1712 von Francesco Gasparini. Das Publikum wusste um die Intrigen, Täuschungen, Machtspiele und die Liebesgeschichte in der auf die Antike zurückgehenden Geschichte. Tyrann Polifonte hatte den König von Messene und Gatten Meropes sowie dessen Söhne ermordet und die Herrschaft übernommen. Der jüngste, Epitide (in Venedig von Farinelli gesungen), überlebte, konnte nach Ätollen fliehen und kehrte unter falschem Namen zurück, um seine Familie zu rächen. Hier beginnt die Oper. Seine Mutter erkennt ihn nicht, damit entwickeln sich die Irrungen und Wirrungen – bis es zum guten Ende kommt.

Farinellis Original-Koloraturen.

Aus «La Merope» heute noch bekannt ist Epitides ergreifende Arie «Sposa, non mi conosci». Sie war schon damals so berühmt, dass Vivaldi sie als Hommage an Giacomelli in seiner Oper «Bajazet» verwendet hatte.

Für die «Erstaufführung in neuer Zeit» von «Merope» haben Marcon und sein Cetra-Team in akribischer wissenschaftlicher Arbeit eine moderne Partitur erstellt. «Denn das Manuskript lässt viele Fragen offen, die wir klären mussten.» Marcon kann sich für die Arien des Epitide auf eine in Wien aufbewahrte Quelle stützen. Dort sind die Original-Koloraturen Farinellis erhalten. «Heute würden viele die Verzierungen als übertrieben bezeichnen, aber sie sind original.»

Stolz ist der Cetra-Chef und Basler Professor an der Schola Cantorum Basiliensis auf die Besetzung: «Sie kann mit dem Starensemble der Premiere mithalten.» Die renommierte Mezzosopranistin Magdalena Kozená singt die Merope und Kangmin Justin Kim die hohe Kastratenpartie des Epitide. Trasimede, den in der Uraufführung Caffarelli gab, wird von Vasilisa Berzhanskaya verkörpert, der gefeierten Basler Rosina in Rossinis «Il barbiere di Siviglia». Und der chilenische Tenor Emiliano Gonzalez Toro gibt den Tyrannen Polifonte. Alle Rollen sind mit ausgezeichneten Barockspezialisten besetzt.

Geminiano Giacomelli, «La Merope»: mit La Cetra Barockorchester Basel, Andrea Marcon, Magdalena Kozená u.a., Do 3.2., 19.30, Martinskirche Basel, www.lacetra.ch → S. 32



Band bewusst ohne Identität

Benedikt Lachenmeier

Kollaboration – das ist das Konzept der offenen strukturierten Band Ufo.

In zehn Jahren spielten Ufo rund 300 Konzerte mit über 100 verschiedenen Kunstschaffenden als Gäste. Und ebenso ausgehend waren die freien Interpretationen, die das Kollektiv auf die Bühne brachte. Diese dauerten manchmal bis zu 50 Minuten. Nun strebt die Band eine musikalische Reduktion an: «Wir suchen eine zugängliche Form, ohne dass wir Kompromisse machen müssen», sagt Mitbegründer Lukas Huber. Heisst: Songs in «Normallänge» – aber mit dem gleichen musikalischen Spielraum im Bereich Electro, Jazz und Pop.

Den Kern von Ufo bilden Komponist und Medienkünstler Lukas Huber, Schlagzeuger Michael Anklin und Audiodesigner Robert Torche. Zusammen schaffen die Musiker das Fundament für die Songs und übergeben die Fragmente an ausgewählte Gastmusikerinnen und Gastmusiker. Diese arbeiten an den Ideen weiter, schicken die Musik zurück und Huber, Anklin und Torche beschäftigen sich erneut damit. «Die Songs entstehen alle im Pingpong», erklärt der 32-Jährige: «Ich kann mir aber gut vorstellen, dass der Prozess in Zukunft auch mal umgekehrt abläuft und die Fundamente von anderen Leuten als uns kommen.»

Songserie über 24 Monate.

Elf Stücke der offenen strukturierten Band sind nun fertigproduziert. Statt wie anzunehmen auf einem einzigen Album, erscheinen die Songs in einer Serie. Alle zwei Monate veröffentlicht Ufo nun eine Single, alle acht Monate eine EP mit jeweils vier Songs. Den Anfang macht diesen Monat die Single «4444». Die Berliner Sängerin Zoöey Agro

hievt mit ihrer einnehmenden Stimme und schweren, elektronischen Bässen die Zuhörenden in neue Klangatmosphären. Als Single Nummer zwei folgt dann «Meeressäuger» in Zusammenarbeit mit Sänger Martin Schenker der Luzerner Band Alois. Ein verträumter Song mit irrlichternden Sounds, der im Tempo hin und her schwankt.

Der Sound von Ufo ist wie die Entstehung der Songs experimentell und lässt sich daher nur schwer eingrenzen. Und so mache auch Ufo als nicht besonders identitätsstiftender Name für die Band Sinn, erklärt Lukas Huber: «Ein Ufo schwebt auch im leeren Raum und sucht sich neue Planeten.» Allerdings: «Wir nennen es intern Pop. Aber das glaubt uns niemand», lacht der Komponist. In einem Bereich möchte sich das Kollektiv aber festigen: bei den Gastmusikerinnen und Gastmusikern, welche die Songs auf die Bühne bringen. «Unser Ziel ist, einen Pool an Leuten zu haben, die plus/minus die gleichen Songs kennen. Dann können wir in unterschiedlichen Kombinationen zusammen auftreten. Wer weiss: Vielleicht gibt es dann plötzlich zwei bis drei Bands, die parallel auf Tour sind?», stellt der Komponist in den Raum. Für dieses Jahr ist zu den Veröffentlichungen der Singles und EPs eine Tour durch die grösseren alternativen Festivals der Schweiz geplant.

Homepage und Single «4444» ab Fr 4.2.: www.ufo.band

Ufo, Foto: Christian Knörr

INNOVATIV

Ruedi Ankli

«Suisse Diagonales Jazz» bietet eine bunte Palette an jungem Jazz.

Für die Entwicklung junger Jazz-Musikerinnen und -musiker sind Live-Konzerte ausserordentlich wichtig. Seit 2003 bietet «Suisse Diagonales Jazz» eine einzigartige Plattform quer durch die Schweiz und ihre Sprachregionen an – von Basel bis Chiasso, von Genf bis St. Gallen. Zehn Bands stellen sich noch bis zum 22. Februar an 81 Konzerten in insgesamt 29 Klubs vor.

Am Jazzbegriff rütteln.

Das Ziel von «Diagonales» ist es, innovative Bands zu präsentieren, die auch mal genreübergreifend am traditionellen Jazzbegriff rütteln. Das Programm der 2021 ausgefallenen Ausgabe wird erneut angeboten, mit um ein zusätzliches Jahr gereiften Bands, die heiss auf ihre Live-Performances sind. Die stilistische Breite der sieben Bands, die sich an sechs Abenden im Februar im Jazzcampus Basel und in der Kulturscheune Liestal präsentieren, ist so bunt wie vielseitig.

Der Genfer Perkussionist Arthur Hnatek, international auch schon als Sideman von Tigran Hamasyan oder Erik Truffaz beachtet, bewegt sich zwischen Metal, Ambient-Elektro und Breakbeat. Im Handgepäck bringt er «Static» mit – die erste CD mit seinem Trio. Auch das trans-traditionell ausgerichtete Trio Larus der Gitarristin Mareille Merck stellt mit «Faden-schlag» ein schnittiges Debüt-Album vor. International besetzt ist das Trio des Bassisten Alex Traxel mit dem Berliner Schlagzeuger Moritz Baumgärtner und dem schwedischen Saxophonisten Otis Sandsjö, das mit «One Eyed Daruma» musikalischen Utopien Raum verleiht.

Dagegen spielen der Pianist Daniel Roelli und der Drummer Marius Rivier, beide Wahlbasler aus der Westschweiz, mit Assoziationen zu «Mythen», also zu den bekannten Bergen der Innerschweiz, sowie zu Geschichten, die in musikalische Bilder umgesetzt werden. Grösste Formation im Programm ist das Quintett des Trompeters Shems Bendali, der auf den Spuren von Vorbildern wie Clifford Brown, Miles Davis und Ambrose Akinmusire auf neuen Pfaden wandelt. Die siebte Formation, die in unserer Region Halt macht, ist «Mohs», ein Quartett, das sich auf zeitgenössische Trends wie elektronische Musik und Hip-Hop bezieht. In der Kulturscheune wird es zum Doppelkonzert mit dem Trio Larus erwartet.

www.diagonales.ch, www.jazzcampus.com, www.kulturscheune.ch → S. 35

Trio Larus: Florian Bolliger, Mareille Merck und Janic Haller (v.l.n.r.), Foto: Reto Andreoli



«Was uns vorantreibt, ist die Kraft der künstlerischen Vision»

Christian Fluri

Gare du Nord wird im Februar 20 Jahre alt: Ein Blick nach vorn und einer zurück mit der Geschäftsführerin Johanna Schweizer und der künstlerischen Leiterin Désirée Meiser.



Der Bahnhof für zeitgenössische Musik im alten Buffet des Badischen Bahnhofs ist ein einzigartiger Kunst-Ort. Hier wird an der Entwicklung des neuen Musiktheaters gearbeitet, und es werden aufregende Verknüpfungen zwischen neuer und alter Musik hergestellt. Im Februar 2002 von der Schauspielerin und Regisseurin Désirée Meiser und der Dramaturgin Ute Haferburg gegründet, wird er heute von einem Team geführt: Désirée Meiser hat die künstlerische Leitung inne und Johanna Schweizer die Geschäftsführung. Für Kooperationen ist Ursula Freiburghaus zuständig. Wie alle Kulturinstitutionen leidet Gare du Nord unter der Coronakrise: Das Jubiläumsfest musste aufgrund der aktuellen Situation von Februar auf Juni verschoben werden. Schweizer betont aber, dass die Zeit der Pandemie genutzt wurde, um Ideen zu entwickeln, wie das Publikum weiterhin erreicht werden kann.

Gare du Nord ist künstlerisch sehr erfolgreich. Liegt darin die Motivation, an der Fortschreibung der Neuen Musik und des Musiktheaters mitzuwirken?

Désirée Meiser: Die künstlerischen Inhalte sind Dreh- und Angelpunkt unseres Tuns. Die Reihe «Musiktheaterformen» bildet einen zentralen Kern unserer Arbeit, den wir stetig weiterentwickeln und intensivieren. Wir haben zum Beispiel ein nationales Netzwerk für Musiktheater gegründet und sind Teil des internationalen Netzwerks Music TheaterNOW. Wir pflegen Partnerschaf-

ten mit vielen Institutionen, Festivals sowie nationalen und internationalen Gruppen.

Die finanziellen Bedingungen sind aber schwierig...

Johanna Schweizer: Die Situation hat uns von Anfang an gezwungen, kreativ zu sein und herauszufinden, wie wir über Drittmittel unsere Projekte und den Betrieb finanzieren können. Von 2020 bis 25 haben wir das Glück, dass uns eine Mäzenin unterstützt. So verfügen wir erstmals über einen Programmetat.

Es gab von Anfang an den Zuspruch der Neuen-Musik-Szene. Wie erklären Sie sich das?

DM: Der Szene fehlte ein fester Ort. Dass sie beim Aufbau mitwirkte, war essenziell. Geholfen hat während der Aufbauarbeit auch die lange von Bruno Zihlmann geführte und breit aufgestellte Bar du Nord als sozialer Ort. Musikerinnen und Musiker lieben den Austausch nach den Konzerten. Heute gibt es in der Bar zum Beispiel das «Offene Büro». Hier können junge Künstlerinnen und Künstler arbeiten. Sonntags gibt es das «Familienfrühstück».

Bestand stets eine enge Beziehung zur Musik-Akademie, zur Hochschule für Musik Basel?

DM: Die Zusammenarbeit liegt im Kern der Sache. Ensembles, die sich während des Studiums formiert haben, sind hier oft erstmals im professionellen Kontext aufgetreten.

Für viele Alumni ist Gare du Nord eine wichtige Plattform. Und manche Projekte entstehen gemeinsam mit der Hochschule für Musik und der Schola Cantorum Basiliensis.

JS: Für die Zukunft von Gare du Nord ist es essenziell, den Nachwuchs kennenzulernen. Junge Musikschaffende erhalten hier falls gewünscht Unterstützung in praxisbezogenen Fragen.

«Unsere Intention ist es, zeitgenössische Werke in einen grösseren Kontext zu stellen», so Désirée Meiser.

Das von Ihnen, Désirée Meiser, inszenierte Musiktheater «Senza Ora» ist das neueste Beispiel dafür, wie fruchtbar Alte und Neue Musik miteinander verknüpft werden. Wie entstand die Idee?

DM: Die Verbindung ergibt sich aus Basels kultureller Landschaft mit den Stärken in der Alten und Neuen Musik. Unsere Intention ist es, zeitgenössische Werke in einen grösseren Kontext zu stellen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Brückenschlag zur Romandie ...

DM: Wir wollen den «Röstigraben» musikalisch überwinden. Man weiss hier wenig über die spannende Neue-Musik-Szene in der Romandie. Im November gastierte das ensemble baBel mit dem Projekt «Walking Venezia» bei uns, das es für die Biennale 2017 geschaffen hatte: eine visionäre interaktive Klanginstallation. Das ist es ja auch, was uns vorantreibt, die Kraft der künstlerischen Vision.

Wie geht es weiter?

DM: Wir wollen eine sich stets verjüngende Community aufbauen. Die junge Szene, die oft interdisziplinär arbeitet, soll hier wirken.

JS: Wir verstärken die Vermittlung, öffnen uns weiter. Wir erkunden neue Aufführungsformen – auch unter Einbezug des virtuellen Raums.

www.garedunord.ch

Johanna Schweizer, Geschäftsführung (links), und Désirée Meiser, künstlerische Leitung, Foto: Bettina Matthiessen

OPERN-EPOS

Carmen Lee

Giuseppe Verdis «Don Carlos» ist in der französischen Urfassung am Theater Basel zu sehen.

Zwei Verdi-Premieren in einer Spielzeit? Das ist relativ ungewöhnlich, kann jedoch in Zeiten von Corona schon einmal vorkommen. Da die Produktion von «La traviata» pandemiebedingt in der letzten Saison nicht gezeigt werden konnte, fand die Premiere im vergangenen November statt. Nun steht mit «Don Carlos» bereits die nächste Verdi-Oper auf dem Spielplan. Wenn man diese beiden Werke nebeneinanderstellt, erkennt man, wie vielseitig Verdis Opernsprache ist. «Don Carlos» ist im Gegensatz zu «La traviata», uraufgeführt 1853 am Teatro La Fenice in Venedig, nicht in der italienischen Operntradition des 19. Jahrhunderts verankert, sondern trägt mit seiner Fünfaktigkeit mit obligatorischer Balletteinlage, den grossen Chorszenen und der Tableau-Ästhetik Züge der französischen Grand Opéra. «Don Carlos» sei denn auch in seiner Komplexität und Vielschichtigkeit Verdis «dramatischstes Werk», meint Roman Reeger, Operndramaturg und Dramaturgieleiter in der Sparte Oper am Theater Basel: «Alle Gedanken sind dramatisch begründet, jede Figur äussert sich musikalisch anders, jeder Akt hat ein eigenes musikalisches Gewicht.»

Fokus auf privaten Verwicklungen.

Nach der Pariser Uraufführung 1867 überarbeitete Verdi «Don Carlos» mehrmals. Immer wieder musste er das Werk den jeweiligen Gegebenheiten von Theaterbetrieben und Publikumerwartungen anpassen. Heuer wird die Oper in ihrer französischen Urfassung gespielt wie bereits 2006, als das Stück zuletzt in der Regie von Calixto Bieito am Theater Basel zu erleben war. Die Regie übernimmt der Franzose Vincent Huguet, der früher bei Patrice Chéreau assistierte. «Huguet fokussiert sich auf die Figurenkonstellationen. Die privaten Verwicklungen rund um den spanischen Thronfolger Carlos, der seine Stiefmutter Königin Elisabeth liebt und dadurch in Konflikt mit seinem Vater, König Philipp II., gerät, stehen im Zentrum; die politische Ebene des Stoffes, die bei der Schiller'schen Vorlage mehr Gewicht hat, bleibt eher im Hintergrund», betont Reeger. Im dynamischen Bühnenbild von Richard Peduzzi, ehemaliger Bühnenbildner von Chéreau, kann sich Huguets Figuren-Regie stark entfalten.

«Don Carlos»: Mo 7.2., 18.30 (Premiere), bis Sa 21.5., Theater Basel, Grosse Bühne, www.theater-basel.ch

Vincent Huguet, Foto: Matthias Baus



Im Rausch des Moments

Chantal Zoelly

Das Theater Basel inszeniert Dostojewskis Spielsucht-Klassiker «Der Spieler» mit einer Portion Queerness.

Am 28. Januar feiert die Theateradaption von Fjodor Dostojewskis Roman «Der Spieler» am Theater Basel Premiere. Regie bei der Neuinszenierung führt Pinar Karabulut, die bereits an verschiedenen Bühnen im deutschsprachigen Raum gearbeitet hat und seit 2020 zum künstlerischen Leitungsteam der Münchner Kammerspiele gehört.

Dostojewskis Klassiker aus dem Jahr 1866 dreht sich um den berausenden Sog des Glückspiels, den der russische Schriftsteller aus bitterer eigener Erfahrung gut kannte: Der Ich-Erzähler des Romans, Alexej Iwanowitsch, reist als Hauslehrer im Tross eines russischen Generals in den fiktiven deutschen Kurort Roulettenburg, wo das Glückspiel boomt. Der General ist in finanziellen Nöten und hofft, seine reiche Tante beerben zu können, die angeblich sterbenskrank im Bett liegt. Doch es kommt alles ganz anders: Die Tante taucht fröhlich und munter in Roulettenburg auf und verspielt ihr gesamtes Vermögen, was den General in die Verzweiflung treibt. Unterdessen verliebt sich Alexej in Polina, die Stieftochter des Generals. Sie schickt Alexej ins Kasino, um beim Roulette zu gewinnen. Er findet mehr und mehr Gefallen am Glücksspiel und verfällt schliesslich hoffnungslos der Spielsucht. Er verbubelt sein gesamtes Geld und endet als armer Mann, der auch seine Liebe verloren hat, da seine Leidenschaft für das Glücksspiel stärker ist als seine Liebe zu Polina.

Pinar Karabulut hat die Bühnenfassung des Romans selbst geschrieben und eine moderne leichte Sprache gewählt, die auch Anglizismen und französische Floskeln enthält. Bei der Beschreibung der Spielsucht bleibt sie relativ nah am Original, da dies von Dostojewski sehr genau ausgeführt wurde. Inhaltlich stehen bei Karabulut das Rauschhafte des Glückspiels, das «Gefühl des Thrills» und um den Moment, in dem die Kugel rollt, das Ende offen ist und der Abgrund droht, im Vordergrund. Dabei geht es weder um das Geld an sich, noch darum, eine Zukunft zu planen, sondern einzig darum, beim Roulette den Augenblick zu leben.

Wilde Achterbahnfahrt.

In Karabulut's Inszenierung mischen sich die Geschlechterrollen, was sich zum Beispiel bei Alexej oder Polinas Kavalier, dem Marquis de Grioux, zeigt. Der Fokus liegt dabei aber nicht auf den Genderrollen, sondern darauf, dass jede und jeder spielsüchtig werden kann, unabhängig vom Geschlecht. Kostüme und Bühnenbild in «Der Spieler» sind gemäss der Regisseurin zeitlos, aber auch bunt und laut. Das Publikum erwartet in dieser Produktion eine wilde Achterbahnfahrt durch die glitzernde Welt des Casinos.

«Der Spieler»: Fr 28.1. (Premiere), 19.30, bis So 19.6., Theater Basel, Schauspielhaus, www.theater-basel.ch

Pinar Karabulut, Foto: Christian Knörr

SUBTILES SOLO

Christoph Dieffenbacher

Der vielseitige Ostschweizer Kabarettist und Musiker Manuel Stahlberger präsentiert im Teufelhof sein drittes Programm.

Nebelmaschine, Laserlicht und Technobeats – der Showman auf der Bühne gibt sich stürmisch und aufgedreht bis zum Anschlag. Brüllend, tanzend und hüpfend begrüsst er sein künstlich aufgepeitschtes Publikum, will immer mehr aus ihm herausholen. Doch schon nach wenigen Minuten wird das Programm leise, nachdenklich und hintergründig: Was sich als grelle Unterhaltungsshow ankündigt, zieht sich in subtile Nischen zurück. Nun versteckt sich das Drastische in der täglichen Normalität, das Verschrobene in der gewöhnlichen Umgebung – etwa wenn ein Schüler seine Hefte in Schönschrift fein säuberlich mit Gewaltfantasien vollschreibt.

«Es sind Geschichten, die ich wie meinen eigenen Schatten mit mir herumtrage», sagt Manuel Stahlberger: «Ich schaue gerne auf die Nebengeschichten und mag Figuren, die im Alltag eher übersehen werden.» In seinem neuen Solo-Programm in Mundart präsentiert der 48-jährige Kabarettist, Liedermacher und Comiczeichner aus St. Gallen Texte, Bilder und Lieder – letztere unterstützt von akustischer Gitarre und elektronischem Sound. 2021 wurde er mit einem der «Schweizer Preise Darstellende Künste» des Bundesamts für Kultur ausgezeichnet, den Salzburger Stier hatte er schon zwölf Jahre zuvor erhalten. Stahlberger, der auch in der SRF-Spätabendsendung «Deville» Auftritte hatte, tourt mit einer Band durch die Lande.

Die Gesellschaft vom Rand aus beobachten.

Der hochgewachsene, schlaksige Bühnenkünstler mit ergrauendem Kurzbart ist tatsächlich alles andere als ein Mann von Glamour. Vielmehr setzt er mit Witz und Humor auf die feinen Zwischentöne, die bei ihm oft poetisch und etwas melancholisch klingen. «Meine Kunst hat keine Moral», so Stahlberger. Auf der Bühne wirkt er zurückhaltend und fast trocken, und meist verzieht er keine Miene. Man nimmt ihm ab, dass er sich lieber am Rand bewegt und die Gesellschaft von dort aus beobachtet. So hat der Schatten wohl die besseren Geschichten auf Lager als die künstliche Scheinwelt der gängigen TV-Shows.

Manuel Stahlberger, «Eigener Schatten»: Do 17.2. bis Sa 19.2., 20.30, Theater im Teufelhof, Basel, www.theater-teufelhof.ch, www.manuelstahlberger.ch → S. 36

Manuel Stahlberger, Foto: © Michael Schoch



Clara Delorme in ihrem Solo «L'Alabâtre», Foto: © Philippe Weissbrodt

Basel tanzt

Carmen Lee

Die Swiss Dance Days präsentieren vielfältiges Schweizer Tanzschaffen.

Die erste Februar-Woche steht ganz im Zeichen des Tanzes. Nachdem die Swiss Dance Days letztes Jahr pandemiebedingt abgesagt werden mussten, finden diese nun heuer erstmals seit 2013 wieder in der Region Basel statt. Das alle zwei Jahre in einer anderen Schweizer Stadt ausgetragene Festival, das von Reso – Tanznetzwerk Schweiz – mitorganisiert wird, zeigt hochwertige Schweizer Tanzproduktionen aus der freien Szene, die von einer Jury ausgewählt werden. Die Schweizer Tanztage bilden so eine zentrale Plattform für den künstlerischen Austausch zwischen nationalen, aber auch internationalen Künstlerinnen und Künstlern, die in der Schweiz ein neues Zuhause gefunden haben und mit ihren künstlerischen Arbeiten die hiesige zeitgenössische Tanzszene bereichert und mitgeprägt haben.

Thematische und tänzerische Diversität.

Dass Tanz nicht gleich Tanz ist, manifestiert sich einmal mehr, wenn man einen Blick in das Festivalprogramm wirft. Die bereits elfte Ausgabe der Swiss Dance Days präsentiert zwölf Produktionen, welche die ungemeine Vielfalt und Heterogenität tänzerischer Ausdrucksformen aufzeigt. So steht in Marco Berrettinis «Sorry, do the tour. Again!» ein humorvoller Disco-Tanzmarathon im Vordergrund, während Jeremy Nett und Impilo Mapantsula in «The Ecstatic» südafrikanische und afroamerikanische Tanztraditionen virtuos miteinander verknüpfen.

Nicht selten vermischt sich der Tanz mit anderen Kunstgenres: Marc Oosterhoff changiert in «Promises of Uncertainty» zwischen Physical Dance und Zirkus, Clara Delorme bewegt sich in ihrem Solo «L'Alabâtre» an der Grenze zwischen Choreografie und Tanz und Rudi van der Merwe siedelt sein Stück «Lovers, Dogs and Rainbows» zwischen Dokumentarfilm und Tanzperformance an, wobei er in einer queeren Show Fragen zur sexuellen Identität und Gender stellt. Eine queer-feministische Körperstudie zeigt auch Teresa Vittucci mit «Doom». Mit Tabea Martin ist zudem eine Basler Choreografin vertreten; in «Forever» beschäftigt sie sich mit der Vergänglichkeit. Offene Tanztrainings für Laien und Profis bilden das Rahmenprogramm.

Swiss Dance Days: Mi 2.2. bis So 6.2., Junges Theater Basel, Kaserne Basel, Neues Theater → S. 38, Roxy Birsfelden, Theater Basel, Vorstadttheater Basel → S. 36, www.swissdancedays.ch



Michel Houellebecq, Foto: Philippe Matsas

Trost im Tod

Peter Burri

In seinem neuen Roman zeigt sich Skandal-Schriftsteller Michel Houellebecq etwas zahmer als auch schon.

In «Serotonin» von 2019 haute der französische Kulturautor Michel Houellebecq einmal mehr auf den Putz und liess seinen allzu empfindsamen Protagonisten zum Welt- und Frauenverächter werden. Jetzt, im von den Medien heiss erwarteten neuen Roman «Vernichten», steht es um die (westliche) Welt zwar immer noch schlecht. Doch die Hauptfigur Paul, ein hoher Regierungsbeamter, der an steter «innerer Unruhe» leidet, findet zu seiner Frau zurück, die sich von ihm abgewandt hatte. Voller Güte, wozu auch Blowjobs gehören, wiegt sie ihn, der nun an Krebs erkrankt, in den Tod.

Zuvor aber geht es um Politik, um Terroranschläge von neuen obskuren Gruppierungen und Pauls Familie. Wir schreiben das Jahr 2027. Der nicht namentlich genannte Präsident (eindeutig Macron) muss nach einer zweiten Amtszeit zurücktreten und sorgt für einen schwachen Nachfolger, den er 2032 wieder beerben möchte. Dabei unterstützt ihn, nicht ohne eigene Ambitionen, sein wichtigster Minister Bruno Juge (inspiriert vom realen Wirtschaftsminister und Houellebecq-Freund Bruno Le Maire). Für diesen diskreten, im Netz bedrohten Politiker arbeitet Paul. Zwar hat Juge die Wirtschaft angekurbelt, doch weiterhin krankt Frankreich an innerem Zerfall. Es ist müde und «allgemein traurig». Symbol dafür ist Pauls einst beim Geheimdienst tätiger Vater, der nach einem Hirnschlag im Wachkoma liegt und von seiner zweiten Frau einfacher Herkunft selbstlos betreut wird.

Verletzlichkeit der Figuren.

Der Roman beginnt wie ein Thriller, verlässt aber dann diese Bahn, als interessierte sie Houellebecq plötzlich nicht mehr, und fokussiert Pauls langen Abschied vom Leben. Wer von diesem Autor erneut Brisantes oder gar Skandalöses erwartet hat, mag enttäuscht sein. Im Vordergrund steht die Verletzlichkeit der Figuren: ihr melancholisches Aufbegehren gegen die Nichtigkeit des Seins, das allmählich einem Hinnehmen aller Dinge weicht – nur Pauls Bruder scheitert darin und begeht Suizid. Trost bieten einzig der katholische Glaube (Pauls Schwester), esoterische Rituale (Pauls Frau) oder – für Paul – als höchster Liebesbeweis der Sex.

Michel Houellebecq, «Vernichten»: Dumont Verlag, 2022. 624 S., ca. CHF 42

WELTSICHTEN

Team Kolibri

Ein temporeicher Krimi um den Konflikt zwischen den Samen und dem aktuellen Norwegen.

Die junge Ravna tut etwas, was eine ethnische Samin eher nicht so tut: Sie möchte Polizistin werden. Zu diesem Zweck beginnt sie in Vardö, einem abgelegenen Ort hoch im Norden Norwegens, ein Praktikum. Von ihren norwegischen Arbeitskollegen belächelt, von ihrem samischen Umfeld beargwöhnt geschieht gleich am ersten Arbeitstag ein Mord: Der ultrareiche Same Trygg wird ermordet. Wegen gewisser Indizien am Tatort muss davon ausgegangen werden, dass der Täter aus der samischen Gemeinschaft stammt. Kommissar Thor übernimmt den Fall. Er ist eine Ermittlerlegende und war früher in Oslo tätig. Seit der Ermordung seiner Frau und seiner Tochter beim Attentat von Utoya ist er allerdings ein gebrochener Mann mit Alkoholproblemen. Aufgrund ihres Wissens um die samische Kultur und durch ihren geschickten Umgang mit dem schwierigen Thor gelingt es Ravna, dessen Vertrauen zu gewinnen, und zusammen können sie den Mord schliesslich aufklären.

Tiefes gegenseitiges Misstrauen.

Ein temporeicher Krimi – der Autorin gelingt es sehr gut, die Zerrissenheit und den Loyalitätskonflikt Ravnas zu zeigen. Der Fall ist im jahrhundertealten Konflikt zwischen den Samen und dem aktuellen Norwegen verankert. Die Autorin lässt geschickt Wissen um die samische Lebensweise und deren Geschichte einfließen: Wie die Samen und ihre im Schamanismus verankerte Kultur systematisch an den Rand gedrängt wurden. Bis heute drücken sich diese Nachwirkungen in einem tiefen gegenseitigen Misstrauen aus.

Elisabeth Herrmann «Ravna. Tod in der Arktis»: cbj Verlag, München, 2021. 464 S., gb., CHF 30.90

«Weltsichten» sind Kinder- und Jugendbuchempfehlungen der Lesegruppe Kolibri von Baobab Books: www.baobabbooks.ch



Nahrung für junge Leseratten

Dagmar Brunner

Die Buchhandlung Proviand bietet «Kinder- und Jugendbücher fürs Leben» an.

Im Schaufenster liegen Dekorationen von Kindern zu monatlich wechselnden Themen wie Hoffnung, Gefühle oder Märchenwelt mitsamt passenden Buchtiteln. Und auch das kleine, feine Sortiment des Buchladens beim Spalentor ist auf eine junge Leserschaft zugeschnitten, wobei es ebenfalls einige Lektüre für Erwachsene gibt. Auf Regalen, in Koffern und Kisten laden Bilderbücher und Belletristik für Kinder und Jugendliche in verschiedenen Sprachen zum Schmökern ein. Mit ihrer sorgfältigen Auswahl möchte die Initiatorin und Leiterin Sandra Näf-Gloor Interessierten gesunden geistigen «Proviand» mit auf den Lebensweg geben. Wichtig sind ihr insbesondere Bücher, welche die Vielfalt der Welt spiegeln und Vorurteile abbauen helfen.

Im November 2019 gründete die «leidenschaftliche Leserin» (geboren 1976) ihr Geschäft und stiess damit sofort auf Interesse, denn einen auf Kinder- und Jugendliteratur spezialisierten Laden gab es in Basel seit 2011 nicht mehr. Doch dem viel versprechenden Anfang folgte gut drei Monate später der erste Lockdown und damit eine Phase der Improvisation, die noch nicht vorbei ist. Gleichwohl hält Näf an ihrem Konzept fest, verbindet den Buchhandel mit Veranstaltungen – Lesungen, Buchvernissagen, Signierstunden, Workshops – und baut ihr Netzwerk kontinuierlich auf. Neben Kontak-

ten in der Buchbranche pflegt sie auch Kooperationen mit Bildungs- und Sozialeinrichtungen (Schulen, UPK, Kinderinstitutionen) sowie mit lokalen Kunstschaffenden, die sich im Bereich Kinderbuchillustration engagieren. Im vergangenen Herbst gründete sie einen Kinder- und Jugendclub, in dem etwa zehn Leseratten zwischen 8 und 13 Jahren Buchbesprechungen verfassen. Und mit dem Verein Kulturproviand bespielt sie den grosszügigen Veranstaltungsraum im hinteren Teil des Ladens, der sich auch mieten lässt.

Wertvolle Vermittlungsarbeit.

Nach etlichen Jahren als Kindergärtnerin bildete sich Sandra Näf-Gloor am Basler Zentrum für Afrikastudien in Sozialwissenschaften weiter und arbeitete danach während einer Dekade an der Universität Zürich für ein Projekt, das sich mit der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Kindern an der Schule befasste. Sie hielt Referate, publizierte und gab Kurse für Lehrpersonen und Eltern. Und wagte schliesslich nach einem «Quereinsteigerkurs Buchhandel» den Schritt in die Selbstständigkeit. Unterstützt wird sie von Aushilfskräften und ihrem Mann, der ihr als Ökonom zur Seite steht. Zudem geben ihre zwei Buben als Bücherwürmer ungeschminktes Feedback zu ihren Aktivitäten. Mit Ideen, Energie und Freude für ihre wichtige Vermittlungsarbeit ist sie jedenfalls bestens ausgestattet.

Proviand: Spalenvorstadt 36, Basel, Di bis Fr 9–12 h, 14–18 h, Sa 9–16 h
Diskussionsabend Märchen: Do 17.2., 19–20.30, www.buecher-proviand.ch

Drei Buchtipps:

- Maria Ines de Almeida, «Kein Bett in der Nacht», Knesebeck, 2021
- Angela Bernhardt, «Das Rätsel um die rosa Box», Tulipan, 2021
- Davide Morosinotto, «Die Rebellen von Salento», Thienemann, 2021

Sandra Näf-Gloor in ihrem Buchladen Proviand, Foto: Dagmar Brunner



KRIMIFIEBER

Stefan Boss

In einer Krimi-Veranstaltungsreihe im Stedli treten verschiedenste Ermittler auf den Plan – von Friedrich Nietzsche bis zu einem Hofhund.

In Liestal stehen noch bis 24. Februar wieder Mord und Totschlag im Vordergrund – zum Glück bloss als Gegenstand literarischer Fiktion an Kulturveranstaltungen. Die «Krimi Liestal»-Reihe im Stedli feiert dieses Jahr das Fünf-Jahre-Jubiläum. Ins Leben gerufen worden war sie 2017 von mehreren Institutionen und unter Federführung des Vereins Liestal Kultur, um das kulturelle Leben zu bereichern, wie Sprecherin Barbara Saladin erklärt.

So liest zum Beispiel der Bestseller-Autor Peter Hänni in der Kantonsbibliothek aus seinem Krimi «Belchentunnel»: Im Tunnel spukt es so, dass ein bis dato unbescholtener Mann zum Doppelmörder wird. Raphael Zehnder und Wolfgang Bortlik treffen sich im Zivilschutzkeller Frenke zu einem sprachlichen Krimi-Duell: Bortliks Roman «Allzumenschliches» lässt den Philosophen Friedrich Nietzsche im Jahr 1869 in Basel zum Ermittler werden. Sein unterhaltsames Buch, das viel Basler Lokalkolorit aufweist, wurde für den Krimipreis 2021 nominiert. Ueli Jäggi, die Radiosprechstimme von Kommissar Hunkeler, liest im Kulturhotel Guggenheim aus dem Buch «Ich bin ein Dieb» des berühmten Schweizer Krimi-Autoren Friedrich Glauser (1896–1938).

Auch Barbara Saladin, selber Autorin und freischaffende Journalistin, hat einen neuen Krimi geschrieben. Er heisst «Baselbieter Abgründe» und spielt in einem fiktiven Dorf im Oberbaselbiet: «Spannende Geschichten haben mich schon immer fasziniert», sagt sie. In ihrem neuesten Buch, das im deutschen Gmeiner-Verlag erschienen ist, steht nicht ein Mensch als Ermittler im Vordergrund, sondern der Hofhund Vasco. Laut Saladin ist das Werk der erste Teil einer neuen Reihe.

Slam Poetry und Filme.

Abgerundet wird die Krimi-Reihe durch einen Auftritt des Burgdorfer Slam-Poeten Remo Zumstein mit dem Gitarristen Michael Kuster in der Boulderhalle hebbi und älteren Kriminalfilmen im Kino Sputnik. Dort sind zum Beispiel «The Long Goodbye» von Hollywood-Erneuerer Robert Altman zu sehen und «The Big Sleep» mit der Schauspieler-Ikone Humphrey Bogart.

Krimi Liestal: bis Do 24.2., Liestal, www.krimi-liestal.ch

Symbolbild der Website, www.krimi-liestal.ch



Baum-Sadhu in Haridwar, Foto: Samuel Herzog

LITERARISCHE REISEKOLUMNE.

Verpasste Chance

Samuel Herzog

Postkarte aus Haridwar, Indien.

Warum habe ich mich abschrecken lassen? Als ich eben zu dem Sadhu unter die Pappelfeige treten wollte, machte der Heilige Mann eine so grimmige Mine, dass ich nur gerade «Au sorry» stammeln konnte, auf dem Absatz umschwenkte und mich entfernte. «Au sorry» ist vermutlich keine gute Formel, einen Heiligen anzusprechen – auch mitten in Haridwar nicht, wo es vor allem am Ufer des Ganges von Sadhus nur so wimmelt. Ich weiss nicht, ob der Mann überhaupt Englisch spricht. Et strahlt eine angeborene Selbstsicherheit aus, wie ich sie oft in den Gesichtern der indischen Mittelklasse erkenne – denkbar also, dass er aus einer Familie stammt, in der vor allem Englisch gesprochen wird.

Womöglich hat ihn mein plötzlicher Auftritt unter seinem Baum derart erschreckt, dass er deswegen ein böses Gesicht machte. Wie er so dasitzt und sich an seinem Feuer wärmt, sieht er gar nicht unsympathisch aus – eher ein bisschen verloren.

Eben hat er kurz in meine Richtung geschaut. Ob er wohl auch über unsere kurze Begegnung nachdenkt? Fragt er sich, was ich von ihm wollte? Warum ich plötzlich kehrt machte? Oder rätselt er, was «Ausory» bedeuten könnte?

An einem Tea Stall nebenan, wo man mir nach einigen Komplikationen einen Tee ohne Zucker zu machen bereit war, habe ich mich erkundigt, wie lange der Sadhu denn schon unter den Bodhibaum wohne. «Longtime», lautete die spärliche Antwort. Viele Jahre schon? «Yes». Und ist er jeden Tag da? «Everyday».

Gut eingerichtet.

Ich habe in Indien schon zahllose Asketen gesehen, manche lebten in Felsnischen, auf Parkbänken oder schliefen einfach am Boden, meist in der Nähe kleiner Schreine. Dieser hier hat sich richtig gut eingerichtet unter seinem Baum, mit Liegestatt, Teppichen, einer Feuerstelle, einem eigenen Altar, allerlei nützlichem Gerät und sogar einer Art Gästebett, auf dem immer wieder andere Männer ein Püschchen machen. Der riesige Feigenbaum bietet ja auch Platz genug unter seinen Fittichen. «Ficus religiosa» wird von den Hindus als Sitz von Lord Krishna verehrt, und man sagt ihm eine endlose Liste von positiven Eigenschaften nach.

Jetzt treten drei Männern an den Baum heran, streifen die Turnschuhe ab, machen ein paar Verbeugungen und setzen sich hin. Sie schildern kurz ihr Anliegen. Mit ernstem Gesicht hört der Sadhu zu. Dann beginnt er zu sprechen, lässt seine Hände durch die Luft tänzeln, bringt den Kopf auf den Schultern zum Kreisen und lacht ein so liebevolles Lachen, dass sich alle um ihn her fröhlich schütteln.

Und vor diesem freundlichen Herrn habe ich eben wie ein kleines Kind die Flucht ergriffen. Ob ich es nochmals versuchen soll, wenn die anderen Männer geistig bedient sind. Es wäre peinlich, zweifellos. Aber, wer weiss, vielleicht wäre es auch der erste Schritt in ein neues Leben? Mein Magen knurrt gehässig, und in dem Moment ist klar, dass ich diese Chance verpassen werde.

MEHR MITEINANDER!

Dagmar Brunner

Das «Handbuch Neue Schweiz» zeigt Vielfalt, Chancen und Defizite unseres Landes auf.

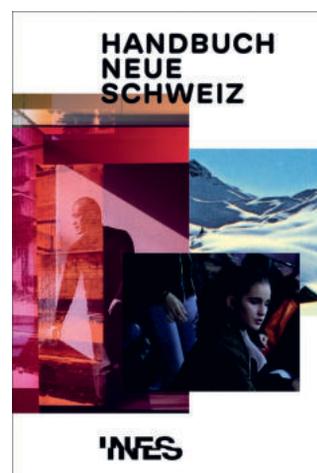
2016 wurde das Institut Neue Schweiz (INES) gegründet, ein «Think&Act Tank», der von einem gemeinnützigen unabhängigen Verein mit Sitz in Bern getragen wird. Es will das Bewusstsein dafür stärken, dass rund 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung eine Migrationsgeschichte haben und mit Verbündeten gesellschaftspolitische Visionen entwickeln, um das Zusammenleben hierzulande zu verbessern. Das Denken in «Wir» und «Ihr» sowie stereotype Vorstellungen von der Schweiz sollen überwunden werden. INES erarbeitet Analysen und Projekte, die sich prozesshaft mit Fragen der Migration, Vielfalt und Teilhabe in der Schweiz auseinandersetzen und eine gemeinsame demokratische Zukunft gestalten und fördern wollen. Die Initiative wurde von Menschen ergriffen, die sich aus verschiedenen Bereichen einbringen und ehrenamtlich engagieren. Das kürzlich erschienene «Handbuch Neue Schweiz» gibt nun mannigfaltig Einblick in ihre Arbeit und Anliegen.

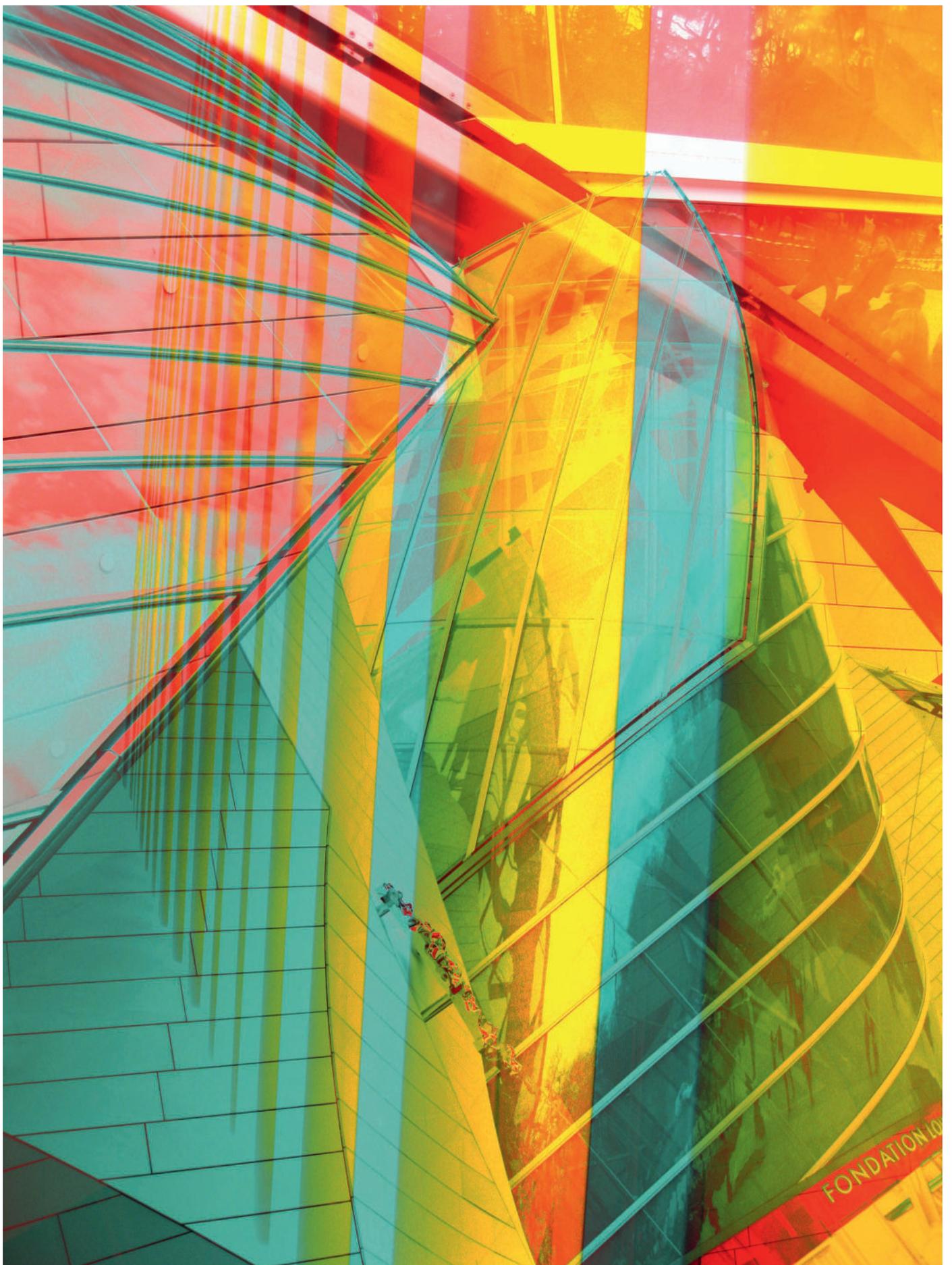
Potenziale nutzen.

Das Buch vereint eine Fülle höchst unterschiedlicher Text- und Bildbeiträge: Essays, Biografisches, Literarisches, Gespräche, Fotos, Zeichnungen, Dokumente. Mehr als 60 Personen und Kollektive haben dazu beigetragen, einige sind nicht nur in unserer Region wohlbekannt: die Spoken-Word-Poetin Fatima Moumouni, die Schriftstellerinnen Irena Brezná und Melinda Nadj Abonji, die Bundeshausjournalistin Nina Fargahi, die Sozialanthropologin Serena Owusua Dankwa, die Kuratorin Kadiatou Diallo, die Geschlechterforscherin Franziska Schutzbach, der Lyriker und Historiker Henri Michel Yéré oder die Fotokünstlerin Shirana Shabazi.

Vielstimmig erzählen sie von ihren Erfahrungen, Erwartungen, Aktionen, analysieren unter anderem die Schweizer Kolonialgeschichte, würdigen emanzipatorische Bewegungen, zeigen Alternativen, Perspektiven und Netzwerke auf, laden zu Debatten ein. Ein hilfreiches Glossar klärt zudem über 40 Begriffe auf, von «Afrofeminismus» über «Intersektionalität» bis «Weissein», und Kurzbiografien der Beteiligten runden den anregenden Band ab. Er macht die Buntheit und Potenziale des Landes sichtbar, nimmt sie als Bereicherung wahr und ermutigt zum Mitgestalten.

Handbuch Neue Schweiz, Hg. INES – Institut Neue Schweiz: Verlag Diaphanes, Zürich. 382 S., zahlr. Abb., kt., CHF 40





«Paris», 2022

CARTE BLANCHE VON NORA VEST

JEDEN MONAT GESTALTEN KUNSTSCHAFFENDE EINE SEITE IN DER PROGRAMMZEITUNG.

skn. Diesmal mit Nora Vest. «Es braucht Farbe im Leben», sagt die Basler Künstlerin (Jahrgang 1952), und das zeigt sich auch in ihrem Werk: Vest fotografiert, legt am Computer mehrere Bildebenen übereinander und intensiviert die Farben. Danach werden die Werke mit Fine Art Inkjet-Druck auf Papier oder mit Airbrush-Verfahren hinter Glas oder auf Leinwand gebracht. So entstehen leuchtend bunte Bilder, die sich nicht auf den ersten Blick erfassen lassen: Blumen, Drähte oder Architektur erscheinen in einem neuen Zusammenhang. Ihre Bilder inszeniert Vest oft auch installativ im Raum oder in der Natur. Daneben kreiert sie Skulpturen, Objekte, Stoff und Mode, die sie auch selbst trägt. Vest war ursprünglich Architektin und studierte dann Kunst in den USA, wo sie auch als Künstlerin tätig war. Noch bis 20. März sind ihre Werke in einer Gruppenausstellung im Meseturm Basel zu sehen. www.noravest.ch

Dagmar Brunner

Eine Schau des Dunant Museums in Heiden zeigt Schweizer Verstrickungen in koloniale Projekte auf.

Als Initiator des Roten Kreuzes wurde er zu einer international bedeutenden und verehrten Persönlichkeit: Henry Dunant. Der bereits in jungen Jahren sozial engagierte Genfer (1828–1910) hatte jedoch auch andere Seiten, die weniger bekannt und aus heutiger Sicht problematisch sind. Eine kompakte Ausstellung im Appenzell beleuchtet unter anderem seine Aktivitäten in Nordafrika.

Über 130 Jahre lang stand Algerien unter französischer Herrschaft – von 1830 bis 1962. Schon früh witterten dort auch Schweizer Unternehmen und Privatpersonen gute Geschäfte. Denn wengleich die Schweiz selbst keine Kolonien besass, pflegte sie Beziehungen mit den Kolonialstaaten und schwärmte wie der Rest Europas für den «Orient». Und so reiste 1853 nach einer Banklehre auch der junge Dunant nach Algerien. Eine Genfer Handelsgesellschaft hatte bei Sétif Land für eine grosse Schweizer Siedlung erworben. Aber Dunants Bemühungen als kolonialer Verwalter und ambitionierter Geschäftsmann scheiterten, was seinen weiteren Weg schwer belastete. Er verschuldete sich, floh aus Genf, verarmte.

Humanitäre Werte vermitteln.

In Heiden, wo Dunant seine letzten 20 Lebensjahre verbrachte und starb, ist im ehemaligen Spital das Dunant-Museum untergebracht, das derzeit umgebaut wird. Die aktuelle Schau ist deshalb im nahe gelegenen Dunant Plaza zu sehen, nebst Werken der Genfer Künstlerin Camille Kaiser, die in ihrer Familiengeschichte ebenfalls Bezüge zu französischen Kolonien entdeckte und diese entlang privater Dokumente mit einer neuen Videoarbeit rekonstruiert und befragt.

Das Dunant-Museum wird seit Herbst 2019 von Nadine Schneider und Kaba Rössler geleitet, die zuvor das Forum Schlossplatz beziehungsweise das Stadtmuseum in Aarau vielseitig bespielten. Neben dem Umbau beschäftigen sie sich mit der Erarbeitung einer zeitgemässen Kernaussstellung zu Dunant, schaffen einen Gegenwartsbezug und wollen die Räume auch für interdisziplinäre Projekte nutzen. Ziel aller Vorhaben ist es, humanitäre Werte zu reflektieren und zu vermitteln.

Doppelausstellung «Unternehmen Algerien – Henry Dunant und seine koloniale Karriere» und Camille Kaiser, «Et l'histoire commence ici»: bis So 20.3., Mi 14–19 h, Sa/So 11–16 h, Dunant Plaza, Haus Krone, Kirchplatz 9, Heiden, www.dunant-museum.ch

Ausserdem: «Weg aus der Schweiz. Auswanderungsgeschichten seit 1848»: bis So 24.4., Zürich, www.landesmuseum.ch



Flusslauf in der Umgebung von Sétif um 1870. A. Clavier Sétif, © Henry-Dunant-Museum

Aufgezeichnet von Heinz Stahlhut



Marco Bernasconi, Leiter der Abteilung Ausgrabung der archäologische Bodenforschung Basel-Stadt.

Sind Ihnen in der Innenstadt auch schon einmal die mit Plane geschützten Gruben an der Strasse oder in Höfen von Umbauten aufgefallen? Dann haben Sie einen der Arbeitsplätze meiner Kolleginnen und Kollegen von der Abteilung Ausgrabung der archäologischen Bodenforschung gesehen, die ich seit 2019 leite. Schliesslich betreuen meine Mitarbeitenden rund 40 bis 50 Fundstätten jährlich.

Normalerweise beginnt der Alltag um 7.30 Uhr mit einem kurzen Treffen der Mitarbeitenden in unserer Zentrale am Petersgraben. Da wir auch auf kurzfristig angeordnete Bauprojekte reagieren müssen, sind wir ständig mit einer rollenden Planung konfrontiert und können uns so gemeinsam auf den neuesten Stand über die anstehenden Arbeiten sowie die jeweiligen Projektstände bringen: Denn eine Grabung vollzieht sich in mehreren Schritten, die von der Planung über die Feldarbeit sowie die Grabungsdokumentation, die Reinigung der Funde und ihre Übergabe ans Archiv sowie schliesslich zum Abschlussbericht über die Ausgrabung reichen. Während der Pandemie erfolgt dieser Austausch wie auch in anderen Bereichen weitgehend digital.

Meine Aufgabe im Team ist für den Grossteil des Tages dann planerischer Natur: die Koordinierung von grösseren und

kleineren Projekten und die Terminierung von Begehungen mit Bauherren, Architekten und Bauleitern. Dabei stehen zwei Dinge im Vordergrund: Zum einen unser Anliegen, mit den meist einmaligen Fundsituationen möglichst schonend umzugehen, das heisst im Idealfall nicht ausgraben zu müssen und sie so im ursprünglichen Zustand zu erhalten. Zweitens, im Fall einer zwingend notwendigen Grabung, unsere Arbeit so weit mit der Bauherrschaft zu koordinieren, dass sich Bauprojekt und archäologische Grabung möglichst gleichzeitig vollziehen können.

Unter dem Pflaster liegt die Geschichte.

Dank meiner Planung kann dann auch unser sichtbares Kerngeschäft beginnen, die Feldarchäologie: Die Teams rücken zu den entsprechenden Baustellen aus, um zu überwachen, auszugraben, zu fotografieren, zu vermessen oder Befunde zu dokumentieren und Funde zu bergen. Andere Mitarbeitende bereinigen die Dokumentationen, zeichnen Pläne, korrigieren und ergänzen die wissenschaftlichen und technischen Tagebücher der Ausgrabungen. Archäologie ist über viele Stationen eine ausgesprochene Teamarbeit, die Abläufe müssen gut abgestimmt sein. Habe ich diese Vorarbeit geleistet, habe ich bestenfalls Zeit für die Abfassung von wissenschaftlichen Berichten. Die

**BERUFSLEUTE
AUS DEM KULTUR-
BEREICH ERZÄHLEN
AUS IHREM
ARBEITSALLTAG.**



Am St. Alban-Graben wurde an der inneren Stadtmauer ein halbrunder Latrinenturm freigelegt. In der Verfüllung lag das Skelett eines Affchens aus dem späten Mittelalter, Foto: Philippe Saurbeck, ABBS

Berichte der archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt sind seit Kurzem auch online verfügbar.

Auf regelmässigen Grabungsbesuchen mache ich mir dann im Laufe des Tages ein Bild der Situation vor Ort: Gibt es archäologische Befunde zu besprechen, muss das Vorgehen angepasst werden, sind genug Mitarbeitende vor Ort, stimmen die Rahmenbedingungen und funktionieren die Absprachen mit der Bauleitung? Dabei ist der direkte Austausch vor Ort unabdingbar.

Jetzt, Anfang des Jahres, bereite ich die Begleitung des Bauprojekts «Fernwärme» und Leitungssanierungen in der St. Alban-Vorstadt vor, wo wir eine römische Strasse sowie ein Gräberfeld erwarten. Weitere Grabungsprojekte finden ab Januar auf dem Kleinen Münsterplatz statt, wo wir uns Aufschlüsse über die Besiedlung in mittelalterlicher, römischer und spätkeltischer Zeit erhoffen, und im Innenhof der Kaserne im Bereich des ehemaligen Kreuzgangs des Klosters Klingental. Ebenso planen wir die Neugestaltung der archäologischen Informationsstelle der keltischen Befestigungsanlage, des sogenannten Murus Gallicus an der Rittergasse 4. Damit ist unsere Arbeit an der Geschichte im Boden auch dauerhaft erlebbar.

Poesie des Dämonischen

Iris Kretzschmar

Druckgrafik nach Pieter Bruegel ist noch kurze Zeit im Kunstmuseum Basel zu sehen.

Geschützt von einem hohlen Baumstamm kniet ein alter Mann am Boden, während hinter ihm die Welt aus den Fugen gerät. Nichts bringt ihn aus der Ruhe. Ausgerüstet mit Stab und Bibel erhebt er seine Hand zum Segensgestus und wendet dem wüsten Trubel den Rücken zu. Ein wahrlich «cooler» heiliger Antonius, entstanden vor 500 Jahren! Die Szene war damals beliebt, um den bravourösen Widerstand des Heiligen gegen die sündhafte Welt zu illustrieren. Wild und laut geht es hier zu: Ein monströser, bandagierter Kopf wurde ans Ufer geschwemmt, durchbohrt von einem Baum in dessen Ästen Vögel nisten oder furzende Wesen den Purzelbaum schlagen. Aus dem Ohr schwimmt ein Schiff mit einem schreienden Fischer, gleichzeitig bläst ein anderes Wesen mit der Posaune hinein. Aus der Mundhöhle quillt Rauch. Gekrönt ist dieses merkwürdige Haupt von einem aufgebrochenen riesigen Fischleib. Darin erkennbar eine Gaststube, wo eine deftige Schlägerei abgeht. Weitere Mischwesen, geflügelte nackte Dämonen und Kopffüssler sind Teil dieses Pandämoniums, das damals nicht nur der moralisch-religiösen Erbauung auch der Erheiterung des Publikums diente.

Reiches Schaffen, kurzes Leben.

Die Radierungen und Kupferstiche sind 500 Jahre alt und gehen auf Pieter Bruegel den Älteren (um 1526/1530–1569) zurück. Nur wenig ist über den genialen, holländischen Meister bekannt. Sein Geburtsort und -jahr sind unklar. Man weiss jedoch, dass er der Malergilde von Antwerpen angehörte, sich 1552–1554 auf eine Italienreise begab, 1563 die Tochter seines vermutlichen Lehrers Pieter Coecke van Aelst heiratete und mit ihr zwei Söhne zeugte. Schon zu Lebzeiten war er populär, seine Werke wurden häufig kopiert, auch nach seinem frühen Tod. Vom Frühwerk ist so gut wie nichts erhalten, erst in den 1550er Jahren, als Bruegel Vorlagezeichnungen für den Verlag Aux Quatre Vents von Hieronymus Cock erstellte, wird er sichtbar. Dazu gehören Darstellungen von weiten Landschaften, gezeichnet aus der Erinnerung an die Überquerung der Alpen, ferner Folgen zu den menschlichen Lastern und Tugenden, die durchaus zeitgemäss gelesen werden können. So zeigt «Elck (Jedermann)», die unermüdliche Suche des Menschen nach sich selbst. Noch im 16. Jahrhundert kaufte der Basler Humanist Bonifacius Amerbach ein Konvolut der Radierungen und Kupferstiche für seine Sammlung an. Es bleibt noch ein wenig Zeit sich an den poetischen Landschaften, gespickt mit winzigen erzählerischen Szenen und am Theater der wimmelnden hybriden Wesen zu erfreuen. Mit heutigen Augen gesehen, könnten die munteren Monsterchen locker auch einem Cartoon unserer Zeit entsprungen sein.

Pieter Bruegel d. Ä., Kupferstiche und Radierungen: bis So 6.3., Kunstmuseum Basel, www.kunstmuseumbasel.ch → S. 28

Pieter Bruegel d. Ä., «Die Versuchung des hl. Antonius», Verleger Hieronymus Cock, zg. Pieter van der Heyden, 1556, Foto: Kunstmuseum Basel Martin P. Bühler



Wenn Ton, Bild und Licht verschmelzen

Iris Kretzschmar

«Sweet Spot» verwandelt das Kunsthaus Baselland in einen atmenden Raum- und Klangkörper.

Wie kann man Musik und Bildende Kunst gemeinsam ausstellen? Dieser Frage geht das Kunsthaus Baselland in seiner neuen Ausstellung nach. Der bekannte Basler Klangwerker Fritz Hauser baute zusammen mit 13 Kunschtchaffenden eine vielschichtige Installation. Auf drei Etagen werden Licht, Fotografie, Malerei, Video, Zeichnung und Textil-Design mit subtilen Tonspuren von Hauser verbunden. Schon beim Betreten wird klar, dass der Besuch zu einem vereinnehmenden Erlebnis aller Sinne wird. Das Kunsthaus wird in einen atmenden Raum- und Klangkörper verwandelt. «Sweet Spot» lautet der Titel der Ausstellung. Der Begriff aus der Musik bezeichnet eigentlich den optimalen Anspielort eines Instruments und gilt hier im besonderen Sinne für das komplexe Zusammenwirken unterschiedlicher künstlerischer Disziplinen.

Kunst und Leben im Dialog.

Die mehrteilige Installation «Sweet Spot» beruht auf Hausers Geschichten und Projekten aus Vergangenheit und Gegenwart. Was hier miteinander verwoben wird, sind Fäden eines schöpferischen Lebens, fruchtbar gelebte, spartenübergreifende Zusammenarbeit und Freundschaften. Seit 30 Jahren arbeitet Hauser mit dem Architekten Boa Baumann zusammen. Diese Kollaborationen bilden den Auftakt zur Ausstellung: Das dunkle Foyer ist mit sechs unterschiedlich grossen Kuben bespielt, die an den Wänden hängen oder auf dem Boden stehen. Über ihre kantigen Oberflächen gleiten Projektionen, begleitet von einer feinen Klangkulisse. Bilder von abstrakten Formen wechseln mit Naturszenarien, Gebautes und Gewachsenes durchdringen das Hier und Jetzt der realen Architektur. Von der Fensterfront her fliessen Streifen aus farbigem Licht. Die Lichtdesignerin Brigitte Dubach

lässt zu Hausers Klängen die ganze Palette an Spektralfarben in geometrischer Ordnung aufleuchten. Ihre Farbkompositionen verändern sich mit Wetter und Tageszeit und verändern die Atmosphäre des Raumes.

Farbe in gemalter Form begegnet man im ersten Stock. Bilder, hervorgegangen aus kubischen, mit Papier bespannten Körpern, die einerseits als Trommel für Hauser, andererseits als Malgrund für Maja Rieder dienen, sind in wechselnden Zuständen im Laufe der Ausstellung zu erleben. In der gleichen Etage finden sich Experimente von Sabine Hertig. Ein Jahr lang haben Hauser und die Künstlerin im Dialog gearbeitet. Entstanden sind Collagen nach Tonspuren und Klänge, die auf Bilder reagieren.

Im Untergeschoss trifft man auf die vertonte Inspiration «Freespace» von Miller & Maranta, entstanden für die Architekturbiennale 2018. Es folgt ein Innehalten in Räumen mit meditativen Bilderströmen aus Videos von Erich Busslinger und Patrick Steffen. Gewebte Teppichbilder von Isabel Bürgin in Verbindung mit den Klängen «Petite Camargue» führen weiter zum konzeptuellen Farb-Klangraum von Fabia Zindel. Nach den Farbeindrücken schliesst der Rundgang mit dem Eintauchen in die bewegte, raumfüllende, silberne Bilderwelt eines Hochwasserszenarios von Camenisch|Vetsch. Begleitet von Wischgeräuschen ergiessen sich Wasserströme rhythmisch über aufragende Gräser. Das Spiel schwappender Wellen und kantiger Halme wird zu einer Notation visueller Geräusche im Raum.

Fritz Hauser, «Sweet Spot»: bis So 27.3., Kunsthaus Baselland. Mit Boa Baumann, Isabel Bürgin, Erich Busslinger, Camenisch|Vetsch, Brigitte Dubach, Raimund Girke, Sabine Hertig, Miller & Maranta, Marius Rappo, Maja Rieder, Patrick Steffen, Jürgen Wiesner, Fabia Zindel, www.kunsthausbaselland.ch

Fritz Hauser, Boa Baumann, Brigitte Dubach, «Im Kopf», 2022, Ausstellungsansicht, Kunsthaus Baselland 2022. Foto: Gina Folly

INKLUSIV

Iris Kretzschmar

Die Ausstellung «Lass uns teilen – gifty gifty» verbreitet fröhliche Botschaften im ungewohnten Ambiente des Klosters Dornach.

Ein besonderer Kosmos öffnet sich derzeit im Kloster Dornach: eine Ausstellung mit Werken von beeinträchtigten Personen. Sie fordern den Dialog und wecken Lebensfreude. Kuratorin ist Veronika Kisling, selber Künstlerin und auch Mutter einer behinderten Tochter. 2011 startete Kisling das Projekt «Ich bin da», als ihr Kind Helena mehrere liebevoll-witzige Porträts von Verwandten malte und mit «träfen» Sprüchen versah. Seither wurde ihr Unternehmen durch weitere Künstlerinnen und Künstler mit Beeinträchtigungen erweitert und deren kreative Erzeugnisse einer breiten Schweizer Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Film und Auftritt am Wildwuchs-Festival machen auf das Potenzial dieser archaischen Gestaltungskraft aufmerksam. Die Werke stammen aus unterschiedlichen Bereichen, finden nicht nur Verwendung als Bilderschmuck. Im grauen Alltagseinerlei tut es gut, einen Blick auf die Website mit der pfiffigen Produktpalette zu werfen: Hier werden die schöpferischen Persönlichkeiten mit ihren eigenwilligen Bildern, Plakaten, Postkarten, Etiketten und Textilien vorgestellt.

Installativ in Szene gesetzt.

Einblick in ihr reiches Schaffen geben Helena Kisling, Birol Catal, Eilas Dahler und Roland Minikus nun in den altherwürdigen Hallen des ehemaligen Kapuzinerklosters. Installativ in Szene gesetzt, suchen ihre Werke den heiteren Dialog mit Kirchenraum und Publikum, um neue Sichtweisen zu eröffnen – ganz im Sinne einer sozialen Skulptur. Da können Beichtstühle mit Duschvorhängen bestückt sein und zum Nachdenken anregen. Die «heiligen» Fratzen auf dem sanitären Textil erlauben augenzwinkernd eine Seelenreinigung. Mit bunten Drucken verhängte barocke Andachtsbilder inspirieren zur Augenreise in andere Dimensionen. Auch ans Wohl der Besuchenden ist gedacht. Damit sie die lockere Ambiance möglichst bequem geniessen können, sind die hölzernen Kirchenbänke mit kreativ bemalten Kissen weich gepolstert.

Die Schau in Dornach ist eine geeignete Möglichkeit rigide gesellschaftliche Vorstellungen mit einem Lächeln aufzuweichen und so die Ausgrenzung von Menschen abzubauen.

«Lass uns teilen – gifty gifty»: So 6.2. bis Do 14.4., Kloster Dornach, www.klosterdornach.ch → S. 31, www.ich-bin-da-produkte.ch

Roland Minikus, Foto: Veronika Kisling



Fehlt der Welt ein Häutungshormon?

Valeska Stach

Mit «Environmental Hangover» erschafft der brasilianisch-schweizerische Künstler Pedro Wirz in der Kunsthalle Basel auf poetisch-wissenschaftliche Weise einen komplexen Arbeitszyklus.

Es ist seine bisher grösste institutionelle Einzelausstellung in der Schweiz. Pedro Wirz nimmt sie zum Anlass, im Sinne seiner künstlerischen Praxis, kritisch die Zerstörung von Ökosystemen zu beleuchten und zugleich ihre Schönheit zu zelebrieren: Totem, archaische Formen, Erde, Stroh, Bienenwachs und Wurzeln – Wirz arbeitet stets mit natürlichen und meist auch vergänglichen Materialien, oder solchen, die recycelt sind. In der Kunsthalle Basel sind seine Objekte, Skulpturen und raumgreifenden Installationen zu sehen.

«Ich schreibe keine Gesetze. Ich bin nur Künstler», sagt Pedro Wirz und lacht. Doch Künstler könnten mit ihrer Ästhetik berühren, einen tief ergreifen, da wo bloss Wissensvermittlung nur an der Oberfläche kratzt.

Eine übergrosse, schwarze Kugel, direkt am Eingang versperrt den Blick auf den gesamten Raum. Man muss sich an ihr vorbeidrängen, um in den Ausstellungsraum zu gelangen. Diese erste, etwas beklemmende Erfahrung hinterlässt einen Eindruck, den man nicht so schnell wieder vergisst. Man gibt die Kontrolle ab. Die Arbeit ist klar, einfach und zugleich auch vielschichtig. Die klassische Kugelform, die auf einem kleinen Sockel bedrohlich fragil platziert scheint, ist aber nicht nur Volumen, sondern auch Hülle: «Exuviae», das Überbleibsel einer Häutung, die zurückbleibt, nachdem ein Gestaltwandel vollzogen wurde – wie die abgestreifte Haut von Insekten oder Reptilien, die eine Metamorphose durchlaufen. Der Welt fehlt dieses Häutungshormon. Sie hat nur ein One-Way-Ticket.

Bewusster Umgang mit der Umwelt.

Pedro Wirz kam 2005 für sein Kunststudium in die Schweiz. 1981 als Sohn von Schweizer Eltern im brasilianischen São Paulo geboren, war er in Pindamonhangaba, einer Stadt im Paraíba Tal, in enger Verbundenheit mit der Natur aufgewachsen. Die Region galt damals noch als eine der artenreichsten der Erde; inzwischen ist sie stark bedroht. Mit einer Biologin als Mutter und einem Landwirt als Vater lernte Wirz, seine Umwelt ganz bewusst wahrzunehmen. Diesen bewussten Umgang mit dem, was uns umgibt und für das wir verantwor-

tung übernehmen müssen, möchte der Künstler gerne weitergeben.

Für seine neue Installation «Curupira» lässt Wirz einen Baum bis unter die Decke des Ausstellungsraumes wachsen. Sein Geflecht wird vom klebenden Stoff eines Pilz-Myzeliums zusammengehalten: komplett ökologisch und zukunftsweisend. «Eine Skulptur, die wieder ein Baum werden kann.» Die Figur, die unter dem Baum steht und deren Kopf in einem Wurzelgeflecht unterhalb des Stamms verschwindet, stellt ein mythologi-

sches Fabelwesen aus indigenen Überlieferungen dar. Es ist ein «Rächer des Waldes»: Da seine Füße falsch herum gedreht sind, verliert man seine Spur, wenn man ihm folgt und wird zu ihm geführt, wenn man ihn meidet.

Es bleibt stets etwas Geheimnisvolles zurück nach dem Betrachten von Pedro Wirz' künstlerischen Arbeiten – wie ein Abglanz des sichtbar Unsichtbaren.

Pedro Wirz, «Environmental Hangover»: bis Do 1.5., Kunsthalle Basel, www.kunsthallebasel.ch

Pedro Wirz, Studioansicht, 2021, Kunsthalle Basel, Foto: Saskja Rosset



Pedro Wirz, Detailsicht «Coro das Princesas», 2021, Kunsthalle Basel, Foto: Saskja Rosset

Über Körper und Krankheiten

Nana Badenber

Zwei Ausstellungen beleuchten die Medizin und ihre Geschichte in der Region Basel.

«So viel Wissen über unser Nichtwissen... gab es noch nie», erklärte der deutsche Philosoph Jürgen Habermas gleich zu Beginn der Corona-Pandemie. Dieses Nichtwissen und mit ihm der wenig geradlinige Weg der Wissensgenerierung betrifft uns wohl nirgends so sehr wie in der Medizin, jener Wissenschaft, die Zugriff gewinnt auf unseren Körper.

In zwei Ausstellungen zum «Kosmos Körper» lotet ein Team um Christoph Stratenwerth das Thema derzeit aus. In Pratteln geht es um die dem Salz geschuldete Entwicklung der Gemeinde zum Industriestandort. «Lebensgefahr» oder zumindest neue Krankheitsbilder, körperliche und seelische Schäden brachte die moderne Fabrikarbeit. In Basel wird in 32 Episoden die Geschichte der Basler Medizin erzählt. Beginnend mit der sezierenden Anatomie Vesals und dem humanistischen Kräuterbuch Leonhart Fuchs' über Ita Wegman mit ihrem ganzheitlichen, um die geistig-seelische Dimension erweiterten Ansatz oder Alfred Vogel, der 1923 mit seinem Kräuter- und Kolonialhaus «Helios» ein erstes Reformhaus eröffnete, bis hin zur Ablehnung der Reproduktionsmedizin 1991.

Bezüge zur Gegenwart gibt es zuhauf: Vogels «Echinaforce» zur Stärkung der Immunabwehr; die ersten Pocken-Inokulationen 1756 und später die Diskussionen um die Impfpflicht und ihre Abschaffung 1882 (in deren Folge der damalige Stadtphysikus zwölf statt zwei pockentote Kinder pro Jahr registrierte). Erzählt wird meist über oder

um eine Persönlichkeit: die Krankenschwester Martha Müller etwa, die 18 Tage nach ihrem Dienstantritt im Bezirksspital Grabs der Spanischen Grippe erlegen ist, oder Karl Gustav Jung (der Grossvater des Psychoanalytikers), der die Patientenakten und damit die sorgfältige Dokumentation von Krankheits- und Behandlungsverläufen einführte.

Bezug auf Corona.

Im Zentrum der Ausstellung befindet sich eine Medienstation zur gegenwärtigen Pandemie: Interviews, in denen Protagonisten ganz konkret vom Umgang mit dem Corona-Virus berichten, laden zum Zuhören und Nachdenken ein. Es bedarf des entsprechenden Denkraumes, um unser Wissen über Körper und Geist, Krankheit und Gesundheit auszuloten. Dazu bietet das Philosophicum eine Vortrags- und Impulsreihe an, die sich ethischen Fragen stellt, aber auch Themen wie Homöopathie und Long Covid. Immer ist es der Blick auf den Menschen, der die medizinische Praxis formt, und vielleicht bedarf es genau deshalb einer «Ethik der Verletzlichkeit».

«Arbeit am Un-Wissen. Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren»: bis So 10.4., Druckereihalle im Ackermannshof, Basel

«Lebensgefahr! Risiken und Nebenwirkungen der Prattler Industrialisierung»: bis So 10.4., Museum im Bürgerhaus Pratteln

www.kosmoskoerper.ch

«Arbeit am Un-Wissen. Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren», Ausstellungsansicht, Druckereihalle im Ackermannshof, Foto: Kostas Maros



Arc Jurassien

Bruno Rudolf von Rohr

Fotografie mit neuen Perspektiven auf Körper, Schönheit, Rasse und Macht.

Das Kunstmuseum von Le Locle (MBAL), wohl eines der spannendsten Kunstmuseen im «Arc jurassien», präsentiert im Februar mit der Ausstellung «The New Black Vanguard» ein Highlight der zeitgenössischen Fotografie. Für die Leiterin des Museums und Expertin dieses Mediums Nathalie Herschdorfer gibt es mindestens drei Gründe, diese Gruppe von Künstlern, zusammen mit drei anderen thematisch eingebundenen Ausstellungen, in ihrem Museum zu zeigen: «The New Black Vanguard» ist ein Mosaikstein in ihrem Bemühen, die musealen Anforderungen neu auszuloten – was gehört in ein Museum, was nicht? – und sie den heutigen Bedürfnissen nach neuen Bildern anzupassen. Gleichzeitig ist die Ausstellung gewissermassen eine Verlängerung einer Diskussionsrunde, die Herschdorfer im letzten Jahr zum Thema «Der schwarze Körper in der Kunstgeschichte» organisiert hatte. Und schliesslich als wichtigster Grund steht die ungemein starke, innovative Bildsprache der «New Black Vanguard» – einer neuen Generation schwarzer Künstler.

Neugier auf die Welt der anderen

Tilo Richter

Architekt Peter Zumthor präsentiert sich in einer neuen Publikation als sensibler Frager.

Der in Basel geborene und am Rheinknie aufgewachsene Architekt Peter Zumthor erfüllte sich vor einigen Jahren einen Wunsch: In den Räumen des von ihm entworfenen Kunsthauses Bregenz lud er im Rahmen einer Ausstellung zeitgenössischer Kunst zu Lesungen, Konzerten und Gesprächen mit Menschen aus Kunst und Kultur, Literatur und Handwerk ein. Zu den bekannteren seiner Gäste zählten die Kuratorin Bice Curiger oder der Filmregisseur Wim Wenders. Aus den Gesprächen ist eine Sammlung von 17 Heften entstanden, die in ihrer thematischen Breite und philosophischen Tiefe nicht nur ein Füllhorn an klugen Gedanken, sondern zugleich eine eigenwillige Zeitkapsel geworden ist. Architektur und Musik, Theater und Film, Fotografie und Tanz – «Ich liebe diese Dinge, sie sind meine Luft zum Atmen, der Nährboden, aus dem alles wächst, was ich mache», so Peter Zumthor.

Wahrnehmung und Erinnerungen.

In und mit «Dear to Me» demonstriert Zumthor, wie man viel von sich preisgeben kann, ohne sich oder andere zur Schau zu stellen. (Das Gleiche lässt sich wohl auch über seine Architektur sagen.) Die kleine Zumthor-Handbibliothek «Dear to Me» belegt darüber hinaus, mit welcher Detailversessenheit Zumthor gestaltet. Kein Material, keine Textzeile entwich hier der Zufälligkeit. In überaus schlichter, beinahe schon asketischer Erscheinung (gestaltet von Studio Shafei, Basel) steht der Inhalt im Mittelpunkt: die Gesprächsmäander, die zum Teil weite Schlaufen nehmen, um vom

Kern der Sache zuerst abzuschweifen und am Schluss doch wieder dorthin zurückzukehren. Zumthor legt Fährten, öffnet Türen und wirkt dabei nie schulmeisterlich. Vielmehr ist er geleitet von der eigenen Neugier, das Gegenüber zu verstehen, einzutauchen in dessen Welt und sich dort die Augen neu öffnen zu lassen. Es ist die grössere Kunst, die richtigen Fragen zu stellen, als die richtigen Antworten zu geben.

Wahrnehmung und Erinnerung spielen dabei eine zentrale Rolle. Zumthor geht auf die Suche nach den Impulsen künstlerischer Arbeit, will mehr wissen über Fiktion und Realität, über Fantasie und Wirklichkeit. Interessant, ob seines Berufes natürlich auch naheliegend, sind Zumthors Fragen nach Räumen – den gebauten und gedachten, den erlebten und erinnerten. Aufschlussreich ist auch der kleine Exkurs mit der Künstlerin Anita Albus zur «Intelligenz der Hand», über die der gelernte Möbelschreiner Zumthor mehr wissen möchte. In solchen Passagen blitzt seine Weltsicht jeweils prägnant auf, bevor er den Stab behutsam weiterreicht. Mit zunehmender Lektüre erhärtet sich die Vermutung, Zumthor hört sehr genau zu, um seinen erwähnten «Nährboden» noch ertragreicher zu machen, um noch mehr für sich und seine Arbeit gewinnen zu können. Empathisch. Sympathisch.

«Dear to Me: Peter Zumthor im Gespräch»: Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich, 2021. 18 Hefte im Schubert, 456 S., 9 farb. Abb., CHF 160

Peter Zumthor 2017 inmitten seines Publikums im Kunsthaus Bregenz, Foto: Miro Kuzmanovic



Grenzen verwischen.

Die von der renommierten New Yorker Aperture Foundation gemeinsam mit dem jungen New Yorker Kurator und Kunstkritiker Antwaun Sargent initiierte Ausstellung zeigt fotografische Arbeiten von 15 aufstrebenden, schwarzen Künstlern aus Lagos, London, Johannesburg oder New York – darunter auch die Schweizerin Namsa Leuba. Sie verblüffen durch ihre freche, vorurteilslose Verwendung und Vermischung gesetzter Bildsprachen der Mode-, Werbe- und Kunstfotografie. Sei es in den klassischen Porträts oder in Bildern der Konzeptkunst – immer wieder werden formale Grenzen überschritten, um den Blick aufs Wesentliche zu schärfen: die Darstellung schwarzer Körper, das schwarze Leben überhaupt. Sie brechen durch die Vielfalt der Herangehensweisen die Vorstellung einer angeblich homogenen schwarzen Lebenswelt auf. Die Fotografierenden stellen damit nicht nur die Frage, wie Identität entsteht, sondern darüber hinaus, ob es überhaupt die richtige Frage ist. Durch das Verwischen von Grenzen hinterfragen sie die Zuweisung von Identität, unterstreichen die hybride Fluidität der abgebildeten Realität und zeigen, wie das Medium Fotografie neue, befreiende Denk- und Sichtweisen zu eröffnen vermag.

«The New Black Vanguard»: Sa 5.2. bis So 24.4., Musée des beaux-arts, Le Locle, www.mbal.ch

© Arielle Bobb-Willis, New Orleans, 2017
«The New Black Vanguard»



Kulturszene

Gastseiten der Kulturveranstaltungen

Die Kulturszene ist eine kostenpflichtige Dienstleistung der Programmzeitung. Die Kulturveranstaltungen können hier ihre Programme zu einem Spezialpreis publizieren. Die Texte stammen von den Veranstaltern und werden von der Programmzeitung redigiert und in einheitlichem Layout gestaltet.

FILM

Kult.kino	43
Stadtkino & Landkino	42

THEATER | TANZ

Barakuba	37
Basler Marionetten Theater	39
Goetheanum-Bühne	35
junges theater basel	38
Kaserne Basel	37
Neues Theater	38
Pup Up	38
Theater im Teufelhof	36
Vorstadttheater Basel	36

KUNST

Aargauer Kunsthau, Aarau	27
Brasilea	40
Cartoonmuseum Basel	30
Fondation Beyeler	29
Kloster Dornach	31
Kunstmuseum Basel	28
Kunstmuseum Olten	30
space25	30

MUSIK

Astrophil & Stella	31
Gare du Nord	34
Klanglichter Sissach	31
Kosmisonics – Rusconi – Padilla	35
Kulturforum Laufen	38
Kulturscheune Liestal	35
La Cetra in Basel	32
larynx Vokalensemble	34
Musik-Akademie Basel	33
Netzwerk-Kammermusik	33
Orgelkonzerte im Basler Münster	32
ReRenaissance – Musik von 1400–1600	31
Sinfonieorchester Basel	32

MUSEUM

Dreiländermuseum	41
Museum der Kulturen	39
Museum Kleines Klingental	40
Naturhistorisches Museum Basel	41

DIVERSE

Volkshochschule beider Basel	40
------------------------------	----

Sonderausstellungen

Köpfe, Küsse, Kämpfe

Nicole Eisenman und die Modernen
bis So 24.4.

Nicole Eisenmann interessiert sich für ein Identitätsgefühl jenseits binärer Geschlechterrollen. Anonymität, soziale Konflikte und Macht sind ein durchgehendes Thema nicht nur bei Eisenmann, sondern auch bei Kunstschaffenden zu Beginn des 20. Jahrhunderts. So tritt Eisenmanns Kunst in den Dialog mit Werken aus der Moderne.

Dominic Michel

Manor Kunstpreis 2022

bis So 24.4.

Dominic Michel ist Träger des Manor Kunstpreises 2022. Indem er Gegenstände und Lokalitäten präzise beobachtet, hinterfragt Michel ihre symbolische Aufladung und ermöglicht dadurch neue Sichtweisen. Im Aargauer Kunsthaus präsentiert Michel seine neusten Arbeiten.

Öffentliche Führungen

Kuratorinnenführung

Köpfe, Küsse, Kämpfe.

Nicole Eisenman und die Modernen

Do 3.2., 18:30–19:30 mit Dr. Katharina Ammann

Kuratorinnenführung

Dominic Michel: Manor Kunstpreis

So 6.2., 11:00–12:00 mit Anouchka Panchard

Öffentliche Führung

Köpfe, Küsse, Kämpfe.

Nicole Eisenman und die Modernen

Sa 5., 12., 19. & 26.2., jeweils 15:00–16:00
So 13., 20. & 27.2., jeweils 11:00–12:00
Do 24.2., 18:30–19:30

Mit Astrid Näff, Kunsthistorikerin
(5.2., 20.2., 24.2.)

Mit Brigitte Haas, Kunsthistorikerin
(12.2., 13.2., 26.2., 27.2.)

Mit Silja Burch, Kunsthistorikerin und
Leiterin Vermittlung & Anlässe (19.2.)

Bild des Monats

Bilddbetrachtung eines ausgewählten

Werks aus der Sammlung:

Max von Moos, «Die Sünde

(Schlangenzauber)», 1930

Jeweils am ersten Dienstag des Monats,

1.2., 12:15–12:45

Mit Astrid Näff, Kunsthistorikerin

Für Familien

«Magische Fenster»

Augmented Reality-Rundgang

So 6., 20. & 27.2., jeweils 12:30–15:30 mit
Einführung (keine Anmeldung notwendig)

Mit einem iPad ausgestattet entdecken Sie
Bilder der aktuellen Sammlungspräsen-
tation, die auf magische Weise animiert
und zum Leben erweckt sind.

Geeignet für Familien mit Kindern ab
5 Jahren.

Sammlung Aargauer Kunsthaus – Do It Yourself!

So 20. & 27.2., jeweils 12:30–15:30
(keine Anmeldung notwendig)

Im interaktiven, digitalen Vermittlungsraum
Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY! ist
Jede und Jeder Sammlungskuratorin oder
-kurator: mit dem Tablet können Sie eine
eigene Hängung mit Werken aus der
Sammlung Online kreieren!



Nicole Eisenman (*1965), Untitled, 2008, Monotypie auf Papier, 60 x 47 cm, Victoria Robinson, © Nicole Eisenman
Courtesy of the artist and Galerie Hauser & Wirth

Kunst-Pirsch zu

Köpfe, Küsse, Kämpfe. Nicole Eisenman und die Modernen

Sa 19.2.,
10:00–12:30 (9–13 Jahre)
13:30–15:30 (5–8 Jahre)

Kunst für Kleine

**Für Eltern mit Kindern von
0–4 Jahren**

Mo 14., 21. & 28.2., jeweils 14:00–16:30
Hinweis: Einlass ist nur zwischen 14 und
14.30 Uhr

Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser,
Vermittlerinnen

Offenes Atelier

Zu Köpfe, Küsse, Kämpfe. Nicole Eisenman und die Modernen

So 27.2., 11:00–16:00

Für kreative Köpfe jeden Alters.

Mit Nathalie Strub und Corinne Hasler,
Vermittlerinnen

Aargauer Kunsthaus

Aargauerplatz, Aarau

T +41 62 835 23 30, kunsthaus@ag.ch, www.aargauerkunsthaus.ch

Reguläre Öffnungszeiten: Di–So 10:00–17:00, Do 10:00–20:00,
Mo geschlossen

Gratis Eintritt mit Museums-PASS-Musées (Oberrheinischer Museumspass)
und dem Schweizerischen Museumspass.

Das Aargauer Kunsthaus ist rollstuhlgängig.

Louise Bourgeois x Jenny Holzer

ab Sa 19.2., Kunstmuseum Basel | Neubau

In dieser Ausstellung treffen zwei der bedeutendsten Künstlerinnen der vergangenen fünfzig Jahre aufeinander. Jenny Holzer (geb. 1950) ist in die Rolle der Kuratorin geschlüpft und stellt Louise Bourgeois (1911-2010) aus ihrer Perspektive vor. Louise Bourgeois' Werk ist geprägt von ihrem starken Interesse an Psychologie. Es setzt sich mit Liebe, Begehren, Abhängigkeit, Sexualität, Ablehnung, Eifersucht, Verlust und Verlassenwerden auseinander. Typisch für Jenny Holzer ist ihr Umgang mit Sprache im öffentlichen Raum. Im Rahmen dieser Ausstellung nutzt Holzer Texte von Bourgeois, um den LED-Fries am Neubau zu bespielen und für Projektionen auf Fassaden öffentlicher Gebäude.

Projektionen von Jenny Holzer im öffentlichen Raum

Mi 16. – Di 22.2., jeweils 19:00–22:00

Jenny Holzer projiziert Louise Bourgeois' Worte auf prominente Gebäude wie das Basler Rathaus, die Alte Universität am Rheinsprung und den Hauptbau des Kunstmuseums Basel.

Führung in der Ausstellung

Jeden Sa, jeweils 14:00–15:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

AND LET ME TELL YOU.

Wie können wir Worte aktivieren?

Sa 19.2., 19:00–20:30

Führung durch die Stadt zu den Projektionen Holzers

Treffpunkt: Eingang Neubau, Teilnahme kostenlos

Mittwochmatinée

Mi 23.2., 10:15–12:00

Kosten: CHF 10/5* (*Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, keine weiteren Vergünstigungen)

Führung in der Ausstellung mit der Kuratorin Anita Haldemann

Mi 23.2., 18:30–19:30

Kosten: Eintritt + CHF 5

Hermann Scherer. Kerben und Kanten

bis So 18.4., Kunstmuseum Basel | Neubau

Hermann Scherer: Der Künstler und sein Modell

So 6.2., 14:00–15:00

Führung mit Martin Schwander, Kunsthistoriker

Kosten: CHF 5

Führung in der Ausstellung

So 13.2., 15:00–16:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

Rendez-vous am Mittag: Kerben bei Kirchner: Hermann Scherer in Davos

Di 15.2., 12:30–13:00

Mit der Kuratorin Marion Heisterberg

Kosten: Eintritt

Pieter Bruegel d.Ä. Kupferstiche und Radierungen

bis So 6.3., Kunstmuseum Basel | Hauptbau Zwischengeschoss

Rendez-vous am Mittag: Die Erfindung der Landschaft

Di 1.2., 12:30–13:00

Mit der Kuratorin Ariane Mensger

Kosten: Eintritt

Führung in der Ausstellung

So 20.2., 14:00–15:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

Weiterhin zu sehen

Making the World. Spirituelle Welten

bis So 24.4., Kunstmuseum Basel | Hauptbau

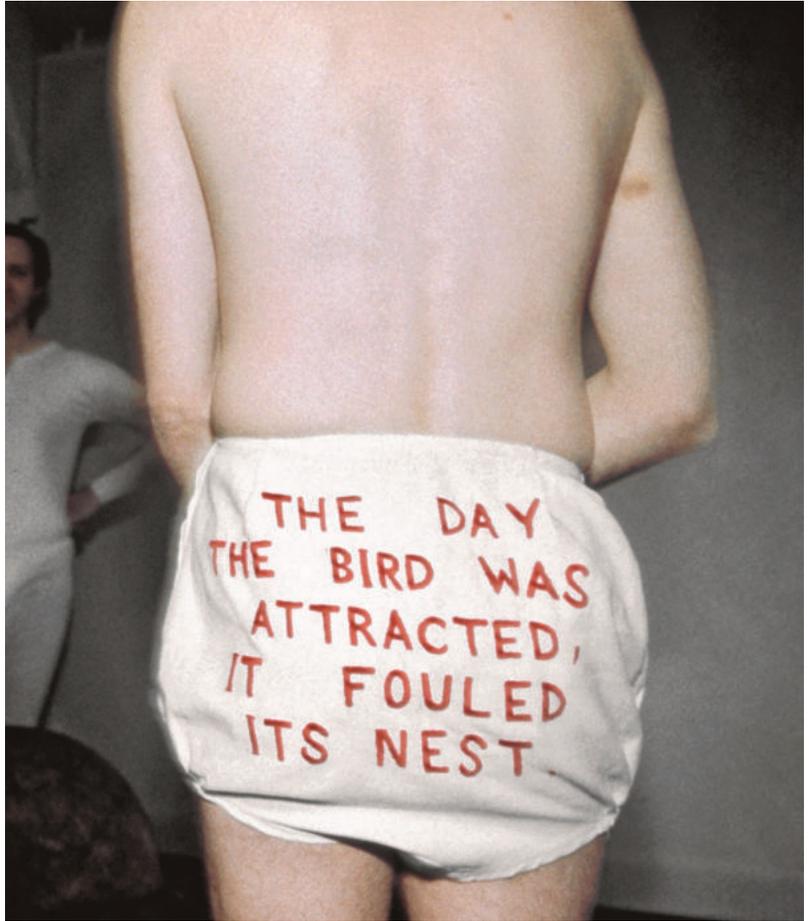
Führung in der Ausstellung

So 13.2., 14:00–15:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

Cuno Amiet. Frühe Kinderporträts

bis So 27.3., Kunstmuseum Basel | Hauptbau



Louise Bourgeois, Garment from performance «She lost it», 1992, © The Easton Foundation/2022, ProLitteris, Zurich and VAGA at Artists Rights Society (ARS), NY

Weitere Veranstaltungen

Inspired by her

Do 3.2., 17:00–17:45,
Kunstmuseum Basel | Hauptbau

Führung zu aktuellen weiblichen Positionen
im Kunstmuseum Basel

Kosten: CHF 5

Offenes Atelier

So 6.2., 10:00–16:00,
Kunstmuseum Basel | Hauptbau Atelier
Für jedes Alter, kostenlose Teilnahme.
Anmeldung vor Ort.

Rendez-vous am Mittag: Fauvistische Landschaften

Di 8.2., 12:30–13:00,
Kunstmuseum Basel | Hauptbau
Mit dem Assistentenkurator Arthur Fink

Kosten: Eintritt

Kontrovers?

Do 10.2., 17:00–17:45,
Kunstmuseum Basel | Hauptbau
Eine Führung zu ausgewählten Werken in
der Ausstellung «Cuno Amiet»

Kosten: CHF 5

Mit Baby im Museum

Do 24.2., 10:15–11:15,
Kunstmuseum Basel | Hauptbau
Führung in der Sammlung für Eltern mit
ihren Babys

Kosten: Eintritt + CHF 5

kunstmuseumbasel.ch

Folgen Sie dem Museum auf    

Ausstellungen

Georgia O'Keeffe

bis So 22.5.

Die Fondation Beyeler widmet die erste Ausstellung in ihrem Jubiläumsjahr Georgia O'Keeffe (1887–1986), einer der bedeutendsten Malerinnen und Ikone der modernen amerikanischen Kunst. Mit 85 Werken aus öffentlichen und privaten Sammlungen, vornehmlich aus den USA, bietet «Georgia O'Keeffe» einen repräsentativen Einblick in das ebenso vielfältige wie überraschende Schaffen dieser aussergewöhnlichen Künstlerin. Die Retrospektive ist eine seltene Gelegenheit für das europäische Publikum, das Werk Georgia O'Keeffes, welches in Sammlungen ausserhalb der USA kaum vertreten ist, in dieser Tiefe zu entdecken. Die Ausstellung wurde von der Fondation Beyeler, Riehen/Basel, vom Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid, und vom Centre Pompidou, Paris, in Partnerschaft mit dem Georgia O'Keeffe Museum, Santa Fe, organisiert.

Passagen – Landschaft, Figur und Abstraktion

Sa 12.2. – So 14.8.

Das Wechselverhältnis von Figuration und Abstraktion ist in der modernen Kunst von besonderem Interesse. Die neue Sammlungspräsentation macht dies anhand bedeutender Gemälde und Skulpturen des Impressionismus, der Klassischen Moderne und der Gegenwartskunst beispielhaft sichtbar. Auf diesem Spaziergang durch die Kunstgeschichte kommt es zu abwechslungsreichen «Passagen» von Landschaften und Figuren, die auf vielfältige Weise gegenständliche und abstrakte Elemente vereinen.

Sondra Perry: Lineage for a Phantom Zone

So 13.2. – So 13.3.

Die immersive Bild-Klang-Installation «Lineage for a Phantom Zone» der amerikanischen Künstlerin Sondra Perry stellt einen Traum über die Grossmutter der Künstlerin dar, den Perry nie geträumt hat, jedoch gerne geträumt hätte. Es geht darin um den Ursprung der Traumbilder in der persönlichen Geschichte der Künstlerin und ihrer Familie. Perry thematisiert damit das ungebrochene Schweigen über die Geschichte der Afroamerikaner und Afroamerikanerinnen in den Südstaaten Amerikas und erkennt den Traum als einzigen Zugang zu Orten des kulturellen Erbes, die in der Realität fehlen. Sondra Perrys Installation «Lineage for a Phantom Zone» ist das erste Werk für die «Dream Commission», eine Initiative von Muse, dem Rolls-Royce Art Programme, in Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler und Serpentine Galleries.

Kunstvermittlung

Workshop für Kinder

Mi 2.2., 14:00–16:30

Bei einem Rundgang die Ausstellung «Georgia O'Keeffe» entdecken und anschliessend im Atelier spielerisch experimentieren. Für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren.

Preis: CHF 10 inkl. Material

Young Studio

Sa 5.2., 14:00–16:00

Dieser Workshop lädt Besuchende dazu ein, sich im Museum mit den Werken der aktuellen Ausstellung «Georgia O'Keeffe» auseinanderzusetzen und dabei eigene Zeichnungen anzufertigen.

Preis: Eintritt + CHF 10



Georgia O'Keeffe, «Black Mesa Landscape, New Mexico/Out Back of Marie's II», 1930, Öl auf Leinwand, 61,6 x 92,1 cm Georgia O'Keeffe Museum, Santa Fe, NM, Schenkung der Burnett Foundation, 1997 © Georgia O'Keeffe Museum/2021, ProLitteris, Zurich, Foto: Georgia O'Keeffe Museum, Santa Fe/Art Resource, NY



Sondra Perry, Lineage for a Phantom Zone, still from the short-form work created to win the «Dream Commission», 2020. © Sondra Perry; courtesy the artist and Muse, the Rolls-Royce Art Programme.

Kuratorenführung

Mi 9.2., 18:30–20:00

Die Ausstellung «Georgia O'Keeffe» durch die Augen der Kuratorin Theodora Vischer betrachten? Das ermöglicht die Kuratorenführung.

Preis: Eintritt + CHF 35/Art Club, Young Art Club, Freunde, Museums-PASS-Musées CHF 10

Sketch it!

Do 10.2., 10:00–11:00

Dieser Workshop lädt Besuchende dazu ein, sich im Museum mit den Werken der aktuellen Ausstellung «Georgia O'Keeffe» auseinanderzusetzen und dabei eigene Zeichnungen anzufertigen.

Preis: Eintritt + CHF 10

Erzählteppich

So 13.2., 11:00–12:00

Kinder zwischen 3 und 6 Jahren sind herzlich eingeladen, auf einem bunten Teppich vor den Werken der Ausstellung «Georgia O'Keeffe» Platz zu nehmen, spannenden Geschichten zu lauschen und selbst zu erzählen.

Preis: bis 6 Jahre kostenlos/Erwachsene: Eintritt

Workshop für Erwachsene

Mi 23.2., 18:00–20:30

Bei einem Rundgang die Ausstellung «Georgia O'Keeffe» entdecken und anschliessend im Atelier selbst kreativ werden.

Preis: Eintritt + CHF 20 inkl. Material

Open Studio

Sa 26. & So 27.2., jeweils 10:00–18:00

Beim Open Studio zu Georgia O'Keeffe können Sie unterschiedliche Aquarellexperimente erleben. Tauchen Sie dabei vertieft in O'Keeffes Landschaften und Abstraktionen ein.

Ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos und für jede Altersgruppe geeignet (bis 12 Jahre in Begleitung).

www.fondationbeyeler.ch

CARTOONMUSEUM BASEL

Catherine Meurisse. L'Humour au sérieux

bis So 13.3.

Catherine Meurisse (*1980) ist eine der bekanntesten französischen Zeichnerinnen der Gegenwart. Sie ist Autorin mehrerer Graphic Novels, hat Comicreportagen geschaffen, Karikaturen gezeichnet und Kinderbücher illustriert. Seit letztem Jahr ist Catherine Meurisse – als erste Comiczeichnerin – Mitglied der französischen Akademie der bildenden Künste. Die umfassende Retrospektive im Cartoonmuseum Basel zeigt erstmals im deutschsprachigen Raum Originalzeichnungen aus allen Werken der vielfach ausgezeichneten Künstlerin und präsentiert ihr soeben erschienen Buch «La jeune femme et la mer».

Meurisse publiziert in unzähligen Zeitungen und Magazinen, darunter «Libération», «L'Obs» und «Revue XXI». Nach 10 Jahren als erste weibliche Zeichnerin bei «Charlie Hebdo» entkommt sie 2015 knapp dem Attentat auf das renommierte Satiremagazin, bei dem elf ihrer Kollegen sterben. Seitdem sucht sie in der Schönheit der Natur und der Künste nach anderen Themen und Bildern. Es entstehen zwei Graphic Novels mit autobiografischen Zügen: «La Légèreté» und «Les Grands Espaces». «Die Leichtigkeit» beschreibt auf berührende Weise, wie sie sich durch Verlust und Trauer ins Leben zurückkämpft. In «Weites Land» schildert sie ihr glückliches Aufwachsen auf dem Bauernhof ihrer Eltern. Ihre stilisierten, mit dynamischem Strich zwischen den Figuren kombiniert sie mit flächig gemalten oder realistischeren, farbig gezeichneten Hintergründen. Beide Bücher sind gespickt mit Anspielungen auf Literatur und Kunst und feiern die Kraft der Kultur.

2014 erscheint die Komödie «Olympia», die Gemälde und Objekte aus der Sammlung des Musée d'Orsay mit einer lustvoll frechen Geschichte aus der Welt der Malerei, des Tanzes und des frühen Films verbindet. Mit «Delacroix» gelingt Catherine Meurisse 2019 eine grossartige zeichnerische Umsetzung der Erinnerungen von Alexandre Dumas an Eugène Delacroix. Im Rahmen eines Artist-in-Residence-Programms in Kyoto entsteht ihr Buch «La jeune femme et la mer» (Die junge Frau und das Meer), das die Geschichte ihrer zwei Japanreisen erzählt. Sie beschäftigt sich darin mit ihrer Wahrnehmung der japanischen Landschaft, Natur und Lebensart, die sich verändern, als die Insel vom Taifun Hagibis getroffen wird.

Kuratorin: Anette Gehrig, Basel

Veranstaltungen

Workshop mit Jan Bachmann

Im Dialog

So 6.2., 14:00

Der Comic kennt unendlich viele Wege, um aus Bildern und Worten eine Geschichte zu formen. Entsprechend herausfordernd ist es, eigenständige Figuren zu kreieren und der Handlung einen Rhythmus zu verleihen. Der Basler Comickünstler Jan Bachmann gibt im Workshop Einblick, wie er seine Texte und Zeichnungen erarbeitet und wie ein Comic entsteht. Ab 12 Jahren.

Sonntagsführung

So 13.2., 14:00

Catherine Meurisse, die 2020 als erste Comiczeichnerin und Karikaturistin in die Académie française aufgenommen wurde, hat ein äusserst vielfältiges Werk vorzuweisen. Vom Politcartoon bis zur philosophischen Betrachtung, von der Comicreportage bis zur Auseinandersetzung mit klassischen Gemälden, von der schnellen Tuscheskizze bis zum gemalten Bild. Die Sonntagsführung verknüpft ausgewählte Werke mit spannenden Hintergrundinformationen.

Special

Wonder Women!

So 27.2., 14:00

Eine dialogische Führung mit der Direktorin und Kuratorin Anette Gehrig zum Werdegang von ausgesuchten Pionierinnen der Comicszene und ihren bahnbrechenden Arbeiten.



© Catherine Meurisse, 2021

Cartoonmuseum Basel

St. Alban-Vorstadt 28, 4052 Basel
T 061 226 33 60, info@cartoonmuseum.ch,
www.cartoonmuseum.ch
Öffnungszeiten: Di–So, 11:00–17:00

SPACE25

Eröffnungsevent

**Ralph Bürgin | Luisanna Gonzalez Quattrini |
Barbara Maria Meyer | Anita Mucolli |
Peter Steinmann**

ab Fr 11.2.

Erinnerungen an die Zukunft: Ein paradoxes Gefühl schwingt mit den versammelten Werken von Ralph Bürgin, Luisanna Gonzalez Quattrini, Barbara Maria Meyer, Peter Steinmann und Anita Mucolli zum Auftakt der erweiterten Räumlichkeiten durch den space25. Auf materieller und konzeptueller Ebene manifestieren sich die unterschiedlichen Arbeiten zwischen cineastischen Installationen stiller Nostalgie und abstrakten, träumerischen Figurationen malerischer Natur. Von überraschender Nahsicht in die Spuren der Zeit zu modernen Formulierungen auf Dauer gestellter Betonreliefs, die Besucher*innen treten in verspielte Welten unterschiedlicher Perspektiven ein.

Vernissage

Fr 11.2., 17:00–21:00

Martin Reck

Sa 12.2., 13:00 & So 13.2., 16:00

Live Elektronik. Improvisation und De-/Rekonstruktion von Eigenkompositionen aus der Club und Akusmatischen Musik.

Fritz Hauser

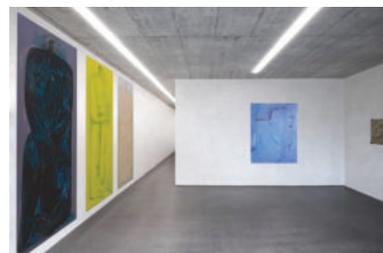
Sa 12.2., 15:00 & So 13.2., 14:00

Improvisation zum Werk «Equilibro» von Luisanna Gonzalez Quattrini und am Sonntag «Tropfenschlaufen» von Esther Hiepler

Lukas Stäubli

Sa 12.2., 17:00 & So 13.2., 12:00

360 Grad Individuum und Noise



space25

Rebgasse 25, 4058 Basel
M +41 79 688 05 03
www.space25.ch
Öffnungszeiten: Mi–Fr 15:00–18:30,
Sa 12:00–16:00 oder nach Vereinbarung

KUNSTMUSEUM OLTEN

Karin Karinna Bühler

Kabinettstück

Vol. Kirchgasse 8
Sa 5.–So 20.2.

Eröffnung

Fr 4.2., 14:00–20:00

Die Künstlerin ist anwesend.

Finissage

So 20.2., nachmittags, mit Kunstgespräch und Erzählcafé

DER LIFT

Digitale Vermittlung und überraschende Einblicke in die Museumsarbeit bietet unser Blog: derlift.tumblr.com

Karin Karinna Bühler (*1974) zeigt in den leeren Räumlichkeiten des Kunstmuseums ihre neue Arbeit «KABINETTSTÜCK Vol. Kirchgasse 8». Das Projekt lotet die Vergangenheit des Gebäudes aus und holt Geschichten und Bilder früherer Zeiten, die sich in die Räumlichkeiten eingeschrieben haben, in Form von QR-Codes in die Gegenwart.

In Anlehnung an die Wunderkammern, die den heutigen Kulturinstitutionen vorausgingen, entsteht im «KABINETTSTÜCK» ein virtueller Raum für Erinnerungen, der mit seltenen Kostbarkeiten angereichert ist – mit Fotografien, historischen Ansichtskarten, Grundrissplänen, aber auch mit Erzählungen und persönlichen Erinnerungen, die der Künstlerin von Oltnerinnen und Oltnern zugespielt wurden.

Einladungskarte Kabinettstück, Gestaltung Herrmann Germann, Zürich

Kunstmuseum Olten

kunstmuseumolten.ch | derlift.tumblr.com
Öffnungszeiten: Di–Fr 12:00–17:00, Sa/So 10:00–17:00



KLOSTER DORNACH

Ausstellung «Lass uns teilen – giftig giftig»

bis So 24.4., täglich von 7:00–22:00

Vernissage: So 6.2., 11:00

Ansteckend lebensfrohe Bilder, buntes Plakat- und Textildesign, eine Seelendusche und Altarbilder von Helena Kisling und Roland Minikus sowie Gedichte von Elias Dahler. Cynthia und Monique Thommen spielen an der Harfe. Im Anschluss laden wir zum Apéro. Aktuelle Informationen und Covid-Massnahmen über www.klosterdornach.ch, Reservation bis Fr 4. Februar erwünscht: T 061 705 10 80 oder info@klosterdornach.ch

MENU MUSICA

Licht und Dunkelheit nähern sich an

Di 22.2., 12:30–13:00, Klosterkirche
Kollekte, ohne Reservation

Werke von J. S. und W. F. Bach sowie Ross Edwards
Darina Ablogina, Liane Sadler (Traversflöten)

JAZZ & SOUL AFTERWORK

Clube do Choro Suíça

Do 24.2., 18:30–19:30, Refektorium

Kollekte, limitierte Plätze, Reservation erwünscht

João Bastos (Flute), Floriano Inacio Jr. (Cavaquinho), Oliver Pellet (7-String Guitar), Paolo Almeida (Pandeiro, Vocals)



Einblick ins Atelier von Helena Kisling, Foto: zVg

www.klosterdornach.ch

ASTROPHIL & STELLA

Metamorphosis

Konzert Alte Musik

Kompositionen und Diminutionen von de Rore, de Lasso, Willaert, Bassano, Bovicelli, Gastoldi

Fr 25.2., 19:00, Refektorium Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, 4058 Basel
Eintritt frei, Kollekte

Das Basler Renaissancemusikensemble *astrophil & stella* musiziert in einer farbenreichen und ungewöhnlichen Besetzung Instrumentalmusik des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts aus Italien und zeigt, wie Musik dieser Zeit immer wieder verändert und ad hoc mit virtuosen Verzerrungen versehen wurde.

Ensemble *astrophil & stella*

Johanna Bartz und Mara Winter, Renaissancesanctetraverso, Anna Danilevskaia, Viola da Gamba, Vincent Kibildis, Doppelharfe, Julio Caballero Pérez, Orgel

Reservation

Es wird um Voranmeldung unter ensemble.astrophil.stella@gmail.com gebeten. Bitte informieren Sie sich auch kurzfristig über Änderungen aufgrund der aktuellen Situation unter www.ensembleastrophilandstella.com



astrophil & stella © Alejandro Gomez Photography

RERENAISSANCE – MUSIK VON 1400–1600

CANTI B

Fortsetzung einer heimlichen Revolution

So 27.2., 17:15 und 19:15, Barfüsserkirche Basel

Knapp 50 Jahre nachdem Gutenberg den Druck mit beweglichen Lettern erfunden hatte, war es endlich auch für die Musik soweit: 1501 legte Ottaviano Petrucci mit dem *Odhecaton A* in Venedig seinen ersten Notendruck vor und löste eine Welle an Innovationen in der Musikwelt des 16. Jahrhunderts aus, die bis heute unsere Kultur prägt. Seine zweite Veröffentlichung von 1502, *Canti B*, enthält nur 50 Stücke, darunter aber aktuelle Hits und neben anonymen Stücken auch Werke der ganz Grossen: Compère, Obrecht, Brumel und, ja ... Josquin.

Grace Newcombe – Gesang, Harfe, Clavimbalum | Tabea Schwartz – Blockflöten, Viola d'arco | Claire Piganiol – Harfe, Portativ | Marc Lewon – Laute, Quinterne, Viola d'arco; Leitung



Jeden letzten Sonntag im Monat

So 27.3., 17:15 und 19:15, Barfüsserkirche, Historisches Museum Basel

Eintritt frei – Kollekte

Reservation: T 079 744 85 48 oder via Webseite

Marc Lewon und Grace Newcombe beim Notenpressen im Papiermuseum Basel.

www.renaissance.ch

facebook.com/basel.renaissance

youtube.com/basel.renaissance

KLANGLICHTER SISSACH

Reflexionen über Bach

Rudolf Lutz und Ensemble

Sa, 12.2., 19:30, Obere Fabrik, Gerbegässlein 1, 4450 Sissach

Am Samstag, 12. Februar beginnt die neue Klanglichter-Saison unter dem Titel *Reflexionen*. Der künstlerischen Leiterin Paola De Pianta Vicin ist es gelungen, den Organisten, Dirigenten, Improvisator und Komponisten Rudolf Lutz für den Abend zu gewinnen. Der Ehren doktor der Theologischen Fakultät der Universität Zürich ist seit 16 Jahren musikalischer Leiter eines gigantischen Projekts der Bach-Stiftung St. Gallen, der international hochgelobten Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk. In seinen Konzerten vereinen sich intensive Auseinandersetzung mit der historischen Aufführungspraxis mit ungebremster Musizierfreude und sinnlichem Ausdruck. Das Programm ist Bach und dessen Triosonaten gewidmet. Die Auseinandersetzung von Rudolf Lutz mit dieser «Königsdisziplin des Komponierens» gipfelt in einer Eigenkomposition, einer Triosonate in der Musiksprache Bachs, die gerade jetzt, während der Vorbereitung auf das Sissacher Konzert, als unmitttelbare Reflexion über Bach, im Entstehen ist. Im Ensemble spielen Eva Borhi Violine, Tomoko Mukoyama Flöte und Maya Amrein Cello, Rudolf Lutz wird den Abend moderieren.



Tickets und Abos:

www.klanglichter.ch

ORGELKONZERTE IM BASLER MÜNSTER

Faszination Orgel: Im Geiste Bachs

Orgelkonzert mit dem Leipziger Gewandhausorganisten Michael Schönheit ①

So 20.2., 18:00, Basler Münster

Romantische Raritäten stehen auf dem Programm unter dem Motto «Im Geiste Bachs», wenn mit dem Leipziger Gewandhausorganisten und Merseburger Domorganisten Michael Schönheit einer der renommiertesten deutschen Konzertorganisten an der Mathis-Orgel des Basler Münsters sitzt. Das Diktum des grossen Bach-Verehrers Max Reger – «Bach ist Anfang und Ende aller Musik.» – trifft auch für das zweite der Internationalen Orgelkonzerte an der grössten und vielseitigsten Orgel der Region zu. Bachs berühmte Fuge g-moll BWV 542 erklingt mit einer Introduction von August Wilhelm Bach (1796–1869), dem Orgellehrer Felix Mendelssohn Bartholdys. Dessen VI. Orgelsonate d-moll besteht aus Bachschen Geist atmenden Variationen und Fuge über den Choral «Vater unser im Himmelreich» und einem zauberhaften Finale in D-dur in der Art seiner Lieder ohne Worte. Robert Schumann bewunderte den poetisch inspirierten Kontrapunkt des Thomaskantors, was nicht zuletzt in der III. Fuge (Mit sanften Stimmen) seiner «Sechs Fugen über den Namen BACH» berührenden Niederschlag gefunden hat. Franz Liszts Präludium und Fuge über BACH erklingt in der selten zu hörenden, 1856 an der Ladegastorgel des Merseburger Domes uraufgeführten Erstfassung, das «Präludium Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen» nach Joh. Seb. Bach für Klavier (1859) in einer Bearbeitung des

hochvirtuosen Meisterschülers Liszts, Alexander Winterberger (1834–1914). Schliesslich kommt die Vielseitigkeit der Basler Münsterorgel bei Bachs grosser Passacaglia c – moll in der von Franz Liszt angeregten Registrierung Johann Gottlob Töpfers (1791–1870) voll zum Zuge – vom sanften Säuseln zarter Grundstimmen bis zum mächtigen Orgelbrausen.

Michael Schönheit wurde 1986 zum Leipziger Gewandhausorganisten berufen, seit 1996 zudem zum Domorganisten in Merseburg. 1998 Gründung der Merseburger Hofmusik. Als Solist gastierte er neben dem Gewandhausorchester u.a. bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden, den Münchner Philharmonikern, dem Konzerthausorchester Berlin, der Dresdner Philharmonie, dem Orchestra dell' Accademia Nazionale di Santa Cecilia Rom, dem New York Philharmonic Orchestra. 2019 debütierte er bei den Proms der BBC mit einem Bachprogramm. Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen ergänzen sein vielseitiges künstlerisches Wirken (u.a. mit Werken von J.S. Bach, F. Liszt, J. Reubke und M. Reger auf der grossen Ladegast-Orgel des Merseburger Doms).

Nächstes Konzert

Faszination Orgel

Bach & Frankreich – Passion

Palmsonntag, So 10.4., 18:00, Basler Münster
Münsterorganist Andreas Liebig ② spielt Meisterwerke von J. S. Bach (u.a. Passacaglia, Passionschoräle aus dem Orgelbüchlein und den Leipziger Chorälen), César Franck und Charles Tournemire.

Eintritt frei, Kollekte

www.basler-muensterkonzerte.ch



Basler Münsterorgel, Foto: Eric Schmidt



SINFONIEORCHESTER BASEL

Eötvös

Sinfoniekonzert mit Marcus Weiss (Saxofon) und Péter Eötvös (Leitung)

Mi 16.2., 19:30, Stadtcasino Basel, Musiksaal
Ab 17:30: Entdeckerprogramm in Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung und dem Theater Basel

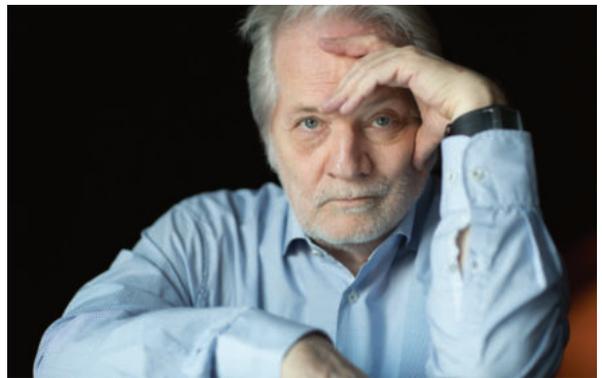
Péter Eötvös gehört als Komponist, Dirigent und Lehrer zu den prägendsten Persönlichkeiten der Neuen Musik. Gleich zwei seiner Werke erleben an diesem Konzert ihre Schweizer Erstaufführung: das Konzert für den Schweizer Saxofonisten Marcus Weiss und ein Sirenenlied für Orchester.

Ausserdem erzählt Zoltán Kodály's «Háry János Suite» von den wundersamen Geschichten des gleichnamigen ungarischen Volkshelden.

P. Eötvös: *Sirens' Song* (Schweizer Erstaufführung); *FOCUS* (Schweizer Erstaufführung);
Z. Kodály: *Háry János Suite*

Vorverkauf

Bider & Tanner, T 061 206 99 96,
ticket@biderundtanner.ch;
Billettkasse Stadtcasino Basel/Tourist Info,
T 061 226 36 30, tickets@stadtcasino-basel.ch
sowie Sinfonieorchester Basel T 061 272 25 25,
ticket@sinfonieorchesterbasel.ch oder
www.sinfonieorchesterbasel.ch



Péter Eötvös, «Composer in Residence» in der Saison 2021/22, © Szilvia Csibi

LA CETRA IN BASEL

Musikalische Wellness

«Frauen in Musik und Malerei»

Fr 11. – So 13.2., jeweils 16:30, 17:30, 18:30,
19:30, Studio MusicArte am Leonhardsgraben 34 | Dauer: ca. 40 Minuten

Auch im Februar sind bei der «Musikalischen Wellness» ausschliesslich Frauen am Werk: Die Pianistin Els Biesemans spielt Schubert auf einem originalen Fortepiano. Priska Comploi (Oboe) & Magdalena Malec (Cembalo) spielen das Programm «Liebeslust und Lebensqual», Giulia Ricci, historische Tasteninstrumente, ist mit Werken von Froberger bis Beethoven zu erleben – kombiniert mit Bildern Schweizer Malerinnen.



Magdalena Kožená © Julia Wesely

Magdalena Kožená in «La Merope» – Oper für Farinelli und Caffarelli

Neuzeitliche Erstaufführung

Do 3.2., 19:30 Martinskirche Basel

Bei der Uraufführung der Oper «La Merope» von Giacomelli im Jahr 1734 in Venedig standen sich die zwei grossen Kastraten Farinelli und Caffarelli gegenüber. In der Wiederentdeckung unter der Leitung von Andrea Marcon wird Magdalena Kožená als Titelheldin einen formidablen Cast anführen – mit den Countertenören Kangmin Justin Kim und Carlo Vistolli sowie Vasilisa Berzhanskaya, Emiliano Gonzalez Toro u.a. Konzerteinführung um 19:00 Uhr.
Andrea Marcon, Leitung

La Cetra Barockorchester & Vokalensemble Basel

Andrea Marcon, Künstlerische Leitung

Tickets und mehr Infos über www.lacetra.ch oder T 061 205 33 55

MUSIK-AKADEMIE BASEL

Mittagskonzert Haus Kleinbasel

Musikschule Basel

Mi 2.2., 12:30, Rebgasse 70

Marianne Aeschbacher, Violine und Krisztina Wajsza, Klavier spielen Werke von Debussy und Schubert.

Beethoven auf dem Hammerklavier 1

Hochschule für Musik FHNW

Mi 2.2., 19:30, Grosser Saal

Letzten Sommer ging Ronald Brautigam in Pension. Den wegen Corona verschobenen Meisterkurs holt er jetzt nach. Öffentliches Abschlusskonzert.

Viva la pappa col pomodoro

Musikschule Basel

So 6.2., 16:00, Grosser Saal

Das Integrative Ensemble Kreuz und Quer spielt mit Klang, Rhythmus, Melodie und Bewegung. Die 12 Musiker:innen zwischen 7 und 65 Jahren präsentieren ihre Improvisationen und Lieder rund um die Tomatensuppe. «Buon appetito!»

Leitung: Salome Janner, Marie Jeger, Maité Klockenbring

LeseSpaß 2022

Musik-Akademie Basel

Di 18.1.–Sa 12.3., Vera Oeri-Bibliothek, während der Öffnungszeiten

In der musikbox dreht sich dieses Jahr beim LeseSpaß alles um das Thema Freundschaft. Ein Leseförderungsangebot in Zusammenarbeit mit den GGG-Stadtbibliotheken Basel.

La Cenerentola

Hochschule für Musik FHNW

Mo 14., Di 15. & Mi 16.2., jeweils 19:30, Grosser Saal

Rossinis Oper erzählt die Geschichte des Aschenputtels als unterhaltsame Verwechslungskomödie. In Basel wird sie in einer Kammerfassung mit Studierenden der Gesangsklassen von Marcel Boone und Isolde Siebert und einem Instrumentalensemble aus elf Studierenden aufgeführt.

«Zusammen:Klang! 2022» 2

Musik-Akademie Basel

Sa 19. & So 20.2., Campus Musik-Akademie Basel

Alle zwei Jahre findet auf dem Campus der Musik-Akademie Basel und auf dem Jazz-

campus ein Symposium für die Schüler:innen der Talentförderung und des PreCollege Basel sowie der Talentförderung Baselland statt. Diesjähriges Motto: Die grosse Schau über den Tellerrand.

Referat: Talentförderung Schweiz

Sa 19.2., 15:30, Grosser Saal

Referat von Christine Bouvard, Präsidentin Verband Musikschulen Schweiz (VMS), zum Thema Talentförderung Schweiz.

Open Stage-Konzert mit La Nefera & Beatrice Graf

Sa 19.2., 20:00, Jazzcampus Club

Schlusskonzert

So 20.2., 17:00, Grosser Saal

Schlusskonzert der Schüler:innen der Talentförderklassen BS/ BL und des PreCollege Basel präsentieren am Wochenende erarbeitete Werke.

Dialog

Hochschule für Musik FHNW

Mo 21.2., 20:00, Gare du Nord

Der Kontrabassist Dario Calderone spielt in diesem von Marcus Weiss moderierten Konzert url-rito für Kontrabass solo von Giorgio Netti.

Nachtstrom 101

Hochschule für Musik FHNW

Mo 24.2., 20:00, Gare du Nord

«Nachtstrom 101» präsentiert Werke junger Komponist:innen, die unter Erik Oñas Einfluss entstanden sind. Er war von 2003 bis 2019 Professor für Komposition und Leiter des Elektronischen Studios Basel. 2019 verstarb er nach schwerer Krankheit.

Ensemble Diagonal 3

Hochschule für Musik FHNW

Fr 25.2., 19:30, Grosser Saal

Das Ensemble Diagonal für Zeitgenössische Musik spielt unter der Leitung von Jürg Henneberger Werke von Witold Lutosławski, György Ligeti und Unsuk Chin.

Übers weite Meer ...

Musik-Akademie Basel

Sa 26.2. 17:00, Musikschule Riehen

So 27.2. 11:00 Kleiner Saal

Die fünf Musiker:innen des Barockensembles L'Estro Armonico nehmen uns mit auf eine Reise übers Meer bis nach Asien und zurück. Damit alle wieder gut heimkommen, braucht es auch die Hilfe des Publikums Ein Konzert für Kinder ab 5 Jahren mit Musik von Telemann, Rameau, Vivaldi, Buxtehude und Improvisationen.



1
Ronald Brautigam, Pianist, Bild: Judith Schlosser



2
Talentförderung Jazz, Bild: Susanna Drescher



3
Jürg Henneberger, Bild: Susanna Drescher

Weitere Konzerte und Informationen

musik-akademie.ch

Wünschen Sie regelmässig unsere Konzertübersicht?
veranstaltungen@mab-bs.ch, T 061 264 57 62

NETZWERK-KAMMERMUSIK

Begegnung mit Musik

TrioPlus mit Sarah O'Brien, Harfe

So 13.2., 17:00, Museum Kleines Klingental

Goldene Töne

Wunderschöne Klangtüren öffnen sich in diesem Konzert. Sarah O'Brien lässt die Harfe singen und erfüllt den Raum mit höchst differenzierten Farben und Gefühlen. Die Verbindung mit dem Streicherklang von TrioPlus ist extrem harmonisch und entführt die Zuhörer in schönste Klangwelten. Zentral erklingt das faszinierende Streichtrio von Adolphe Blanc. Musikworkshop für Kinder parallel zum Konzert

TrioPlus

Emilie Haudenschild (Violine),
Teodor Dimitrov (Viola),
Emeric Kostyák (Violoncello)

Vorverkauf: Bider&Tanner (T 061 206 99 95),
Abendkasse

www.trioplus.ch



GARE DU NORD

Pythagorean Triple

Elnaz Seyedi / ignm Basel

Do 3.2., 20:00

«Pythagorean Triple» ist ein inszeniertes Konzert, das als Kooperation zwischen drei Komponist*innen und drei Musiker*innen entstand. Die neuen Werke werden von Nicolas A. Hubers «Himeros» (das nach der Personifikation Sehnsucht aus der griechischen Mythologie benannt ist) und Giacinto Scelsis «Okanagon» umrahmt.

Yunge Eylands Varpcast Netwerkiö

Celeste Oram & Ensemble Adapter

Sa 5.2., 20:00

«Yunge Eylands Varpcast Netwerkiö» ist ein neues experimentelles Hörstück. Es arbeitet mit dem Medium Radio und manifestiert sich als theatrales Bühnenstück und Hörspiel zugleich. Die Musiker*innen interagieren mit speziell gebauten Radiomachines und instrumentale Klänge mischen sich mit Stimme, Geräusch und Elektronik.

Melodram

Ensemble Phoenix Basel

So 6.2. & Mo 7.2., jeweils 20:00

Das musiktheatralische Werk «Cassandra» des Genfer Komponisten Michael Jarrell ist ein Melodram nach der Erzählung «Kassandra» von Christa Wolf, einer zeitgenössischen Version des gleichnamigen griechischen Dramas. Die Schauspielerin Marthe Keller hat Jarrell zu dieser Komposition angeregt. Die deutsche Version wurde im

Jahr 1996 am «Lucerne Festival» in der Regie von Christoph Marthaler uraufgeführt. Um 19:00 Uhr jeweils Konzerteinführung mit Jürg Henneberger

bonjour & goodbye

Daniele Pintaudi & Mathias Weibel

Mi 9.2. & Do 10.2., jeweils 20:00

«bonjour & goodbye» ist ein musikalischer Abend über die Kunst des Abschiednehmens. Mit Liedern, Texten und Instrumentalmusik laden die beiden Protagonisten, Daniele Pintaudi und Mathias Weibel, das Publikum ein, bei ihrem Reigentanz mitzumachen, einem Reigen voller Begegnungen und Trennungen, Freude und Trauer, Präsenz und Absenz.

Dialog

Dario Calderone

Mo 21.2. 20:00

Der italienische Kontrabassist Dario Calderone spielt in diesem Gesprächskonzert, moderiert von Marcus Weiss, «urI-rito» (2015) für Kontrabass solo von Giorgio Netti (*1963).

Dialog ist eine Konzertreihe der Hochschule für Musik FHNW/sonic space basel in Zusammenarbeit mit Gare du Nord.

Gare du Nord

Schwarzwaldallee 200 (im Badischen Bahnhof)
T 061 683 13 13
Vorverkauf: www.garedunord.ch



Celeste Oram © Marco Giugliarelli for Civitella Ranieri Foundation, 2018

The Love Letters? & Fabulae

Ensemble Vortex

Mi 23.2., 20:00

Im zweiten Konzert unserer Reihe «Fokus Romandie» präsentiert das Ensemble Vortex mit «The Love Letters?» ein dystopisches Porträt unserer kapitalistischen Post-Internet-Gesellschaft. «Fabulae» dagegen ist ein interdisziplinäres Programm, das neue Technologien, Video und Literatur miteinander verbindet. Im Anschluss Publikums-gespräch.

Nachtstrom 101

Hommage an Erik Oña

Do 24.2., 20:00

Das Elektronische Studio präsentiert in «Nachtstrom 101» Werke junger Komponist*innen, die unter Erik Oñas Einfluss entstanden sind. Erik Oña unterrichtete ab 2003 Komposition an der Hochschule für Musik FHNW / Musik-Akademie Basel und war langjähriger Leiter des Elektronischen Studios Basel. Im Herbst 2019 ist er nach langer Krankheit viel zu früh verstorben.

LARYNX VOKALENSEMBLE

Tränenfluss im Kerzenmeer

Das larynx Vokalensemble singt Passionsmusik von Poulenc und Beber

Fr 25.2., 19:00, Kartäuserkirche Basel

Francis Poulenc ist tief erschüttert und unendlich traurig, als sein enger Freund und Schriftsteller Pierre Octave Ferroud 1938 bei einem Autounfall ums Leben kommt. Er verarbeitet seinen Schmerz musikalisch und komponiert die «Quatre motets pour un temps de pénitence». Um sie herum gestaltet das larynx Vokalensemble Basel den zweiten Konzertabend seines dreiteiligen thematischen Jahresprogramms 2021/22 «Tränen, Trost und Trauer». Die Auseinandersetzung mit der eigenen Verletzlichkeit und dem Tod hat Musiker aller Epochen beschäftigt und ist in Zeiten der Pandemie präsent wie lange nicht.

Poulencs Motetten zur Passionszeit sind jenen alter Renaissancemeister nachempfunden. Er verbindet diese im Stil jedoch mit der für ihn typischen expressiven Harmonik. In ihr verwischen die Grenzen zwischen Gesang, Weinen und Wehklage auf besonders berührende Weise. Als Rahmen dazu erklingt eine a capella-«Markuspassion» des weitgehend unbekannteren Renaissance-Komponisten Ambrosius Beber. Sie ist musikgeschichtlich aussergewöhnlich, weil in ihr alle handelnden Personen – mit Ausnahme des Evangelisten – nicht solistisch besetzt, sondern mehrstimmig vertont sind.

Die Zuhörer erwartet ein ebenso vielstimmig-leidenschaftlicher wie auch tränenreich-genussvoller Konzertabend im Kerzenlicht.



larynx Vokalensemble

Laura Binggeli, Nanora Büttiker, Sybille Diethelm, Serafin Heusser, Jenny Högström, Mirko Ludwig, Lisa Lüthi, Johannes Schwendinger, Ulla Westvik

Evangelist und musikalische Leitung

Jakob Pilgram

Tickets: CHF 40/15 (Studierende) über

www.larynx-basel.ch

KOSMISONICS – RUSCONI – PADILLA

Eine Klangwelt nach «Cosmicomics»

von Italo Calvino

Sa 12.2., 19:00 & So 13.2., 17:30
Matinée So 13.12., 11:00 Konzert/Konferenz mit
Prof. Walter Salzburger, Evolutionsbiologie,
Universität Basel,
Naturhistorisches Museum Basel, Aula,
Augustinergasse 2, 4051 Basel

«Auch ich war in einer bestimmten Periode ein
Dinosaurier ... und ich bedauere es nicht.»

Italo Calvino

Musik und Science-Fiction
Texte auf deutsch, englisch und italienisch.
Dauer: circa 75'

Konzept und Musik: Michèle Rusconi &
Abril Padilla

Anna Clementi (Stimme), Graham Valentine
(Schauspiel), Estelle Costanzo (Harfe),
Paula Sanchez (Cello), Miguel A. Garcia
Martin (Schlagzeug)

Reservation und Information

m.rusconi.p@gmail.com
Tickets an der Abendkasse



KULTURSCHAU Liestal

INEZONA & Fabian Gisler ①

Singersongwriter – Mystic Desert Pop

Fr 11.2., 19:00, Konzertort: Kulturscheune
Die Singer-Songwriterin Ines Brodbeck ali-
as INEZONA mit ihrem neuen Duo-Projekt
mit dem Jazzbassisten Fabian Gisler.

I. Brodbeck (g, voc) & F. Gisler (b)

Clubfestival «Suisse Diagonale Jazz 2022»

Arthur Hnatek Trio

Fr 11.2., 20:45, Konzertort: Kulturscheune
Dieses Trio fand seinen eigenen Jazz Sound
zwischen Ambient-Elektro und kantigem
Breakbeat.

F. Geminiani (sax), F. Iannone (b) &
A. Hnatek (dr, comp)

MOHS Quartet

Sa 12.2., 19:00, Konzertort: Kulturscheune
4 begeisternde Musiker inspiriert durch
zeitgenössischen Jazz, Elektronische Musik
und Hip-Hop.

Z. Ksyk (tp, ef), E. Valazza (g, elec), G. Colin
(b, ef) & N. Vandenbulcke (dr, elec)

Mareille Marck «Larus» ②

Sa 12.2., 20:45, Konzertort: Kulturscheune
Das Trio umarmt uns mit warmen Sounds
und trägt uns über Felder, Küsten und
durch Wirbelstürme.

Mareille Merck (g, comp), F. Bolliger (b) &
J. Haller (dr)

Ensemble ApérOHR & Gast Michael Ladenburger ③

«Es hätt' e' Bur e' Töchterli von L. van Beethoven»

So 20.2., 14:30 und 17:00, Konzertort:
Kulturscheune

Michael Ladenburger, DER Beethoven-
Spezialist, bis 2018 Leiter des Beethoven-
Hauses in Bonn kommt nach Liestal! Ge-
meinsam mit dem Ensemble ApérOHR
erkundet und ergründet er, was denn Beet-
hoven so mit der Schweiz am Hut hatte ...
Musik von L. van Beethoven, L. Spohr, u.a.

Gast: M. Ladenburger (Stimme). Ens.
ApérOHR: Chr. Bösch (fl), T. Sakakibara (cl),
C. Giulianelli (Harfe) & M. Grandinetti (g)

Eva Oertle & Consuelo Giulianelli ④

Flöten/Harfen-Konzert – «Lake Reflections»

Do 24.2., 20:30, Konzertort: Kulturscheune
Musikalische Reise mit Musik von u.a.
F. Schubert, A. Hasselmans, F. Mendelssohn
und H. Villa-Lobos.

E. Oertle (Flöte) und C. Giulianelli (Harfe)

Kulturscheune Liestal

Kasernenstrasse 21A, 4410 Liestal
www.kulturscheune.ch
Vvk: T 061 921 01 25
Abendkasse: 1 Stunde vor Konzertbeginn.



GOETHEANUM-BÜHNE

Eurythmie

Klangzeiten

Goetheanum-Eurythmie-Ensemble

Do 3.2. & Sa 12.2., jeweils 20:00

In einer Zeit tiefgreifender Umbrüche und
Verunsicherungen, in der die Frage nach
dem eigenen Standpunkt, dem inneren
Boden auf dem jeder steht, viele Menschen
existentiell beschäftigt, haben wir uns mit
dem inneren Raum der Stille, mit der Akti-
vität des inneren Hörens und den unter-
schiedlichsten Qualitäten von Zeit aus-
einandergesetzt. Wo ist der Ort Neues zu
entdecken? Wie klingt die Stille heute? Wie
schaffen wir es auszuhalten aktiv in der
Frage zu leben, auch wenn es keine, oder

zumindest keine schnellen Antworten gibt.
Das Programm «Klangzeiten» ist eine Ein-
ladung mit den Werken von Arthur Honegger,
Ludwig van Beethoven, Anton von Webern,
Rose Ausländer, Novalis und Dag Hammar-
sköld diesen inneren Raum aufzusuchen
und die verschiedenen Qualitäten der
Zeit und des werdenden, der Schöpfung
aus dem Neuen, des vorher nicht Dage-
wesenen, zu erleben.

Goetheanum-Eurythmie-Ensemble, Quartet
Camerata DaVinci

Info & Programmvorschau

www.goetheanum-buehne.ch

Vorverkauf & Reservation

Rütliweg 45, 4143 Dornach, T 061 706 44 44,
tickets@goetheanum.ch



«Klangzeiten», Foto: Luzia Hunziger

VORSTADTTHEATER BASEL

Swiss Dance Days: Promises Of Uncertainty

CIE MOOST Marc Oosterhoff

Swiss Dance Days | 55 MIN |
ohne Sprache

Do 3.2., 20:00, Fr 4.2., 17:30

Ein naiver Entdecker treibt sich in einer Welt voller eigenartiger Gesetze herum. Er versucht Balance zu finden: Ist über sein Schicksal längst entschieden oder kann er es beeinflussen? Ein Mix aus unschuldigem Spiel und Feuerproben entsteht, denn wer weiss schon, welche Hindernisse und Aufgaben das Schicksal für ihn bereit hält? Begleitet durch die Live-Sounds von Raphael Raccuia, bietet Marc Oosterhoff eine hochspannende Performance inmitten eines monochromen Universum. Eine Performance zwischen Tanz, Theater und Zirkus, die ein Versprechen nach Ungewissheit errahnen lässt, welches zu kostbar ist, um es dem Zufall zu überlassen.

Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute

von Jens Raschke

Gastspiel La Grenouille Biel/Bienne | 70 Min | 9+

Sa 12.2., 19:00, So 13.2., 11:00

Eine Parabel über kollektives Wegsehen. Ein starkes Plädoyer für Zivilcourage und nicht zuletzt dafür, den Blick vor Unrecht nicht zu verschliessen. Fesselnd, poetisch, witzig und berührend. Wegsehen oder Hinsehen? Bär oder Pavian? Mama und Papa Pavian, Herr und Frau Mufflon, Enten,



Alex Brenner, Julien Mudry, Mat Santa-Cruz, Grégory Batardon



Foto: Guy Perrenoud

Schwäne und das Marmeladentiermädchen leben zufrieden im Zoo. Es geht ihnen gut, besser als vielen anderen Tieren, obwohl neulich das bengalische Nashorn gestorben ist. Eines morgens lag es steif in seinem Gehege. Dann kommt ein neues Tier in den Zoo: ein Bär. Der stellt viele Fragen. Das passt den anderen gar nicht. Der Bär soll sich raushalten, sonst bringt er sich und die anderen in Gefahr. Eine Parabel über kollektives Wegsehen und ein starkes Plädoyer für die Zivilcourage. Poetisch, witzig und berührend.

Simple Machines

Gastspiel Kwaad bloed & Tuning People (BE)

55 Min | 12+ | einfaches Englisch

Do 17.2., 20:00, Fr 18.2., 20:00, Sa 19.2., 20:00

Acht Roboter werden geboren. Aus einem schleimigen Kokon schlüpfen glänzende Maschinen in einem Universum, welches von organischen Mechanismen bevölkert wird. Selbständige Künstler:innen wollen sie werden und ihre eigene Show gestalten. In Simple Machines lässt der belgische Tänzer und Choreograph Ugo Dehaes die Roboter tanzen und die Zuschauer:innen in eine mögliche Zukunft blicken. Ohne den direkten menschlichen Einfluss entwickeln die Roboter entsprechend ihrer Bewegungsmöglichkeiten eine Choreografie, die aus einer Datensammlung entsteht. Nach der Performance kann das Publikum in der begehbaren Installation «Arena» den acht Robotern helfen, bessere Tänzer:innen zu werden.

Vorstadttheater Basel

St. Alban-Vorstadt 12, 4052 Basel

Infos & Tickets: www.vorstadttheaterbasel.ch

THEATER IM TEUFELHOF

schön&gut

«Aller Tage Abend»

Feinsinnig-poetisches und scharfsinnig-politisches Kabarett

Do 3. – Sa 5.2., 20:30

Auch in ihrem sechsten Streich der Abenteuer rund um die Ereignisse in Grosshöchstetten bietet schön&gut einmal mehr Wortwitz, Gesang, geistreiche Satire und grenzenlose Fantasie. Regie: Roland Suter.

Liese-Lotte Lübke

«Und wenn schon ...»

Kabarett und Musik; aufregend, frech, stürmisch, frei und frisch!

Mo 7.2., 20:30

Ein musikalisch-kabarettistischer Abend voller Politik des Privaten, voll von frechem Humor und auf der Suche nach der Verantwortung von uns selbst.

Pigor & Eichhorn

«Volumen X»

Kabarett mit beissendem Witz und aussergewöhnlicher Musikalität

Do 10. und Fr 11.2., jeweils 20:30

Thomas Pigor und Benedikt Eichhorn entlarven die Welt mit allen ihren wunderlichen und grotesken Facetten und gelten als Experten des vornehmen Sprechgesangs, sie nennen es «Salon-Hip-Hop».



schön&gut, Foto: Christian Reichenbach



Liese-Lotte Lübke, Foto: Carsten Schick



Pigor&Eichhorn, Foto: Thomas Nitz

Manuel Stahlberger

«Eigener Schatten»

Ein Abend mit Liedern, Bildern und einem Versuch von Glamour

Do 17. – Sa 19.2., jeweils 20:30

Manuel Stahlbergers Geschichten und Lieder kommen meistens auf Schleichwegen daher. Nun nimmt er aber Anlauf zum Sprung über den eigenen Schatten mitten ins Rampenlicht. Soll man dem Schein trauen oder hat der Schatten doch die besseren Geschichten auf Lager?

Bettina Dieterle

«EgoBlues»

Ein poetischer Abend mit Wortwitz, Scharfzüngigkeit und toller Musik

Do 24. – Sa 26.2., jeweils 20:30

Mit feministischem Bewusstsein und losem Mundwerk präsentiert Bettina Dieterle politisches Kabarett vom Feinsten und wird dabei begleitet von der Pianistin und Sängerin Marianne Racine.

Theater im Teufelhof

Leonhardsgraben 49, 4051 Basel

Vorverkauf: Tägl. an der Theaterkasse/Réception

des Teufelhofs, T 061 261 10 10,

info@teufelhof.com oder an allen

Vorverkaufsstellen von «See Tickets» und

www.starticket.ch

KASERNE BASEL

MASS & FIEBER (CH)

Der neue Prinzenspiegel – oder Fanny und Isabella sind tot

Mi 9. & Do 10.2., jeweils 20:00

Willkommen bei Fanny und Isabella von Pearl Beach Coaching! Die beiden beraten die globale Machtelite in strategischer Auftrittskompetenz – frei nach Machiavelli, Hannah Arendt und Bugs Bunny. Heute Abend stellen sie ihr Buch vor: Der neue Prinzenspiegel (auch für Prinzessinnen geeignet!). Dabei wird aus dem Nähkästchen geplaudert. «Wir sind die Fachfrauen für ungewöhnliche Lösungen!» Doch dann wirken die Ladies beunruhigt. Ihre sämtlichen Internet-Accounts sind nicht mehr erreichbar. Beim telefonischen Störungsdienst landen sie immer in der Limbo-Schleife. Und dann ist da noch dieser Auftrag, vor dem Opa Meyerhold gewarnt hat. Die Suche nach dem Red Sparrow. Die wird sie in ihr Lieblingslokal führen: Die Genfer Karaoke-Bar La Bomba.

Thom Luz (CH)

Lieder ohne Worte

Do 17. & Fr 18.2., jeweils 20:00

Ein rauchendes Autowrack auf einer nächtlichen Waldlichtung, aus dessen kaputtem Radio romantische Salon-Träume von Felix Mendelssohn Bartholdy rauschen. Diese musikalische Crash-Skulptur wird im Lauf einer Vorstellung von fünf Klang- und Illusionsexpert*innen minutiös aufgebaut – Scherbe um Scherbe, Klang um Klang. In der Gegenüberstellung zu dieser sich langsam zusammensetzenden Blech-Katastrophe erweitert ein elektrisches Kammermusiktrio

Mendelssohns Klavierzyklus Lieder ohne Worte um ungeahnte Hall- und Geräuschdimensionen. So wird das Ende eines Road-Movies zum Ausgangspunkt der neuen Musiktheater-Entwicklung des Schweizer Regisseurs und Bühnenbildners Thom Luz.

Kaserne Basel & Amenthia Recordings (CH)

Sunday Hideout

So 20.2., 14:00

Gemeinsam mit dem in Basel ansässigen Amenthia Recordings Label laden wir zu einem Ambient-Hangout Mini Festival ein. Die Geschichte des Genres reicht bis in die 1970er Jahre zurück, in denen Künstler*innen wie Brian Eno angefangen haben mit elektronischen Klängen zu experimentieren, die nicht unbedingt den Anspruch hatten, bewusst gehört zu werden, sondern eher unbewusst zu einer wohlklingenden Atmosphäre beitragen sollten. Das Konzept Ambient hat seitdem zahlreiche Metamorphosen durchlaufen und unzählige Sub-Genres hervorgebracht und erfreut sich seit einiger Zeit besonders in der Club-Kultur wieder grosser Beliebtheit. Unter dem Titel Sunday Hideout kommen verschiedene internationale, Schweizer und Basler Künstler*innen zusammen, um in entspannter Atmosphäre vom frühen Nachmittag bis in den Abend hinein in Form von Live-Performances und DJ-Sets einen Einblick in aktuelle Entwicklungen dieses vielfältigen Genres zu geben.

Kaserne Basel

Klybeckstr. 1b, Basel, www.kaserne-basel.ch
Vorverkauf: T 061 66 66 000, www.starticket.ch,
T 0900 325 325



Thom Luz (CH) – Lieder ohne Worte; © Sandra Then

helium x (CH) & drei Basler Schulklassen

Wachstumskritik mit Heranwachsenden

Do 24. & Fr 25.2., jeweils 19:00

Das Performance-Kollektiv helium x öffnet sich für ein theatrales Forschungsprojekt über den Begriff des Wachstums. Welche Erfahrungen und Konzepte von Wachstum haben wir? Wer oder was kann wachsen und wo verlaufen die Grenzen? Der Begriff des Wachstums erscheint uns zunächst meist positiv assoziiert zu sein. Wir denken an Naturprozesse, an die Weiterentwicklung des Lebens. Das Wachstum ihrer Kinder halten Eltern stolz mit einem Strich am Türrahmen fest. Jugendliche wollen endlich erwachsen werden und selbst über ihr Leben bestimmen. Doch Wachstum kann auch bedrohlich sein. Unbegrenztes Wachstum ist auf einem begrenzten Planeten nicht möglich. Dennoch wirkt diese Idee insbesondere in der Wirtschaft ungebrochen weiter und gilt als Anzeichen für Fortschritt und Wohlstand. Doch in der nachwachsenden Generation werden Stimmen laut für ein Umdenken.

BARAKUBA

Peter Spielbauer

dunkHell ①

Sa 12.2., 20:00 & So 13.2., 17:00

Ist Peter Spielbauer nun Komiker, Kabarettist, Poet, Artist oder Philosoph? Gerade dass er sich nicht einordnen lässt, ist eine der grossen Stärken dieses aussergewöhnlichen Künstlers. Sicher ist: Wenn Spielbauer auf der Bühne steht, muss das Publikum alle Gehirnwindungen sportlich offen halten und höchste Flexibilität an den Tag legen. «dunkHell» ist ein Kaffeehausspaziergang vom Stuhl zum Tisch und zurück auf Umwegen. Mit tanzenden Tellern, klingenden Tassen und löffelweise abstrusen Gedanken. Unter Verwendung teilweise selbst gemachter physikalischer Gesetze und der Einbeziehung von geplanten Zufällen. Durchaus Bezug nehmend auf soziale Umstände, allerdings mit kaum nachvollziehbaren Lösungsvorschlägen. Im Ergebnis jedoch eine äußerst positive Grundstimmung verbreitend und Lächeln auf die Gesichter zaubernd. Spielbauer eben. Wie er lebt und lebt.



N!NA Theater

Airbnb ②

Fr 25. & Sa 26.2., jeweils 20:00

Nach der Hörshow «Gschnorr» ist das Ensemble von N!NA Theater mit einer neuen Produktion im Barakuba zu Gast. Franziska Senn und Reto Baumgartner spielen «Airbnb» aus der Feder von Ueli Blum. Die schnelle Komödie beschäftigt sich auf unterhaltsame und tiefgründige Art mit Themen der heutigen Gesellschaft: Neue Armut, sich ändernde Privatheit und Geschlechterrollen.

Im Stück treffen zwei Menschen aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Der Individualist und Underdog, der zeitlebens für seine Existenz kämpfen musste und die Lebensfreudige aus dem Establishment, die auf der Suche nach einem eigenen «Ich» ist. Sie, für die ein Leben ohne Handy nicht vorstellbar ist und er, der sich keines leisten kann. Zwei Temperamente prallen aufeinander, zwei Weltanschauungen, zwei Solisten, die ihre Gesinnung, ihre Denkweisen bis aufs Äusserste verteidigen. Let the bubbles burst!

«Airbnb» ist ein geballtes Stück Leben, das mit schnellen Dialogen, überraschenden Wendungen und viel Humor der heutigen Gesellschaft einen Spiegel vorhält und in gewohnter N!NA-Manier unterhaltsame neunzig Minuten verspricht.

BARAKUBA

das Kleintheater mit dem besonderen Ambiente
Gundeldinger Feld, Dornacherstrasse 192, Basel
www.barakuba.ch

PUP UP

Figurentheater Michael Huber

Prinzessin Rabe

nach dem Grimm-Märchen
«Die Rabe» | Ab 4 Jahren |
Regie: Eunyoung Pernelle-Kim |
Spiel: Michael Huber
Sa 12.2. | So 13.2. | Sa 19.2. | So 20.2.,
jeweils 15:00
Schulvorstellungen nach Absprache

PUP UP

Temporäres Figurentheater für Familienpublikum,
Innere Margarethenstrasse 28, Basel

www.pup-up.ch

Eine ungeduldige Königin verwünscht ihre Tochter und diese fliegt in einen Raben verwandelt aus dem elterlichen Schloss in einen tiefen Wald. – Nach langer Zeit führt einen Mann sein Weg in diesen Wald und die verzauberte Prinzessin sagt ihm, wie sie erlöst werden kann. – Doch dann kommt sie dreimal vergebens zum vereinbarten Treffen; der Mann hat sich trotz guter Vorsätze zum Trinken verführen lassen und schläft. Da legt die Prinzessin ihren goldenen Ring und magisches Essen und Trinken neben ihn. Der Mann erwacht enttäuscht über sein Versagen. Dank der Gaben fasst er aber wieder Mut und macht sich auf den Weg. Lange irrt er vergebens herum und wird beinahe von einem Riesen gefressen, doch schliesslich gelangt er doch zum goldenen Schloss und es gelingt ihm sogar, auf den Glasberg hinauf zu kommen, auf dem das Schloss steht ... und endlich ist die Prinzessin erlöst.

Mit diesem Spiel wünschen wir dem Publikum Selbstvertrauen: Auch wenn alle drei Möglichkeiten verschlafen sind, ist noch nicht alles verloren!



JUNGES THEATER BASEL

BIG SISTER

Umbesetzungspremiere im Februar

Für das eigene Klassenzimmer oder im
jungen theater – BigSister kann wieder
gebucht werden.

Mi 9., Do 10. & Fr 11.2. |
Mi 16., Do 17. & Fr 18.2., jeweils 20:00

Leslie bekommt ein paar Minuten Zeit, um zu Beginn dieser Unterrichtsstunde etwas über BIG SISTER zu sagen. Doch als Mati – ziemlich verladen – auch noch ins Klassenzimmer stolpert, wird plötzlich eine ganze Unterrichtsstunde daraus. Denn es gibt einiges zu klären: Wieso gesund sein ein bisschen komplizierter ist als nur nicht krank zu sein, warum es schon schöner wäre, wenn es schöner wäre und ob man mit dem Hirn eigentlich in einer offenen Beziehung leben sollte. Auch wenn sich die beiden nur selten einig sind, kommt dabei wenigstens heraus, was das alles mit BIG SISTER zu tun hat.

Spieler*in: Liam Veith, Cléa Barbier
Regie, Text: Lucien Haug
Kostüme: Ursula Leuenberger



www.jungestheaterbasel.ch

NEUES THEATER

Lovers, Dogs and Rainbows

eine Tanzperformance von Rudi van der Merwe

Swiss Dance Days 2022

Do 3.2., 17:00 | Fr 4.2., 15:30

Zu Klängen von Pop-, Barock- und Elektromusik und der Sprache Afrikaans sucht die aufwühlende Show nach einer gleichgestellten Koexistenz verschiedener Lebens-, Kultur- und Genderformen.

Tag e wie Hunde

ein Schauspiel nach dem gleichnamigen Buch von Ruth Schweikert

Koproduktion: sogar theater und Matterhorn Produktionen

So 13.2., 18:00 | Mo 14.2., 19:30 | Di 15.2., 19:30

Tagebuchartig hält Ruth Schweikert fest, wie sie ihren Alltag seit

der Diagnose «Brustkrebs» bestreitet. Scho-nungslos offen und ergreifend humorvoll schildert sie den einschneidenden Wandel und verhandelt dabei grosse Themen wie Einsamkeit, Scham und die Angst vor dem Tod.

The Stars are Legion

ein Science-Fiction-Schauspiel

Koproduktion: Compagnie SEDNA

Premiere: Sa 19.2., 19:30 | So 20.2., 18:00 | Di 22.2., 19:30 | Do 24.2., 19:30 | Fr 25.2., 19:30

«The Stars are Legion» ist ein intergalaktischer Roadtrip nach dem gleichnamigen Science-Fiction-Roman von Kameron Hurley. Ein wildes Stück Weltraum-Abenteuer!

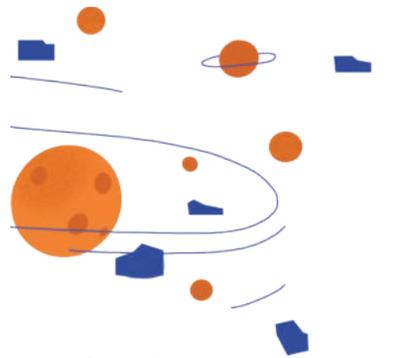


Illustration © Annina Burkhard, Illunauten GmbH

www.neuestheater.ch

KULTURFORUM LAUFEN

Galerie

Peter Mösch & Peter Tschan

Doppelausstellung

bis So 6.2.

Öffnungszeiten Galerie: Fr 17:00–21:00, So 11:00–16:00

Finissage: So, 6.2., 11:00–16:00

Peter Mösch: «Ich lebe mit dem Entstehungsprozess – ich male um zu sehen. Das Streben nach Neuem ist stets ein innerer Begleiter.»

Peter Tschan: «Meine Malerei erinnert einerseits an Graffiti, andererseits suggerieren die Linien, Schwünge und Flächen geheimnisvolle, archaisch zerfurchte Landschaften.»

Kabarett

Marc Haller*

Erwin aus der Schweiz – «Hoppla»

Fr 11.2., 20:00

Marc Haller – der schräge, etwas verklemmte, jedoch liebenswürdige Schweizer Erwin in einer Mischung aus Comedy und Zauber.

Jazz Matinee

Steppin Stompers Dixieland Band ①

So 20.2., 10:30

Reservationen: Tel. 061 761 31 22



Kulturforum Laufen

Seidenweg 55, 4242 Laufen

*Vorverkauf

Blütenwerkstatt, Delsbergerstrasse 14, Laufen
oder auf www.kfl.ch

BASLER MARIONETTEN THEATER

Källerstrach die besondere Vorfasnachtsveranstaltung ①

Ensemble Basler Marionetten Theater und diverse

Fr 18.2., 20:00 | Sa 19.2., 15:00 & 20:00 | So 20.2., 15:00 | Mi 23.2., 20:00 | Do 24.2., 20:00 | Fr 25.2., 20:00 | Sa 26.2., 15:00 & 20:00 | So 27.2., 15:00 & 20:00

Gespielt wird mit Fadenmarionetten, es wird «gsunge, pfyffe und drummed».

Wo d Frau Fasnacht woont das witzige Fasnachtsabenteuer ②

Ensemble Basler Marionetten Theater

Mi 2.2., 15:00 | Sa 5.2., 15:00 | So 6.2., 15:00 | Mi 9.2., 15:00 | Sa 12.2., 15:00 | So 13.2., 11:00 & 15:00

Gespielt wird mit Fadenmarionetten. Dialekt. Für Kinder ab 5 Jahren.



Zutritt zu allen Veranstaltungen und Vorstellungen ist nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat (ausgenommen Kinder unter 16 Jahre) möglich! Weitere Infos: www.bmtheater.ch/corona-schutzkonzept



Basler Marionetten Theater

Münsterplatz 8, 4051 Basel, www.bmtheater.ch
Vorverkauf: Bider & Tanner, Aeschenvorstadt 2, T 061 206 99 96
Online-Ticketing www.ticketcorner.ch

MUSEUM DER KULTUREN BASEL

Sonderausstellungen

tierisch! Keine Kultur ohne Tiere

bis So 20.11.

Die Ausstellung «tierisch! Keine Kultur ohne Tiere» zeigt, wie Tiere geliebt, benutzt, konsumiert, geschätzt und verehrt werden. So unterschiedlich diese menschlichen Haltungen gegenüber Tieren sind, so sehr drängt sich die Frage auf, wer hier eigentlich auf wen angewiesen ist, die Tiere auf die Menschen oder die Menschen auf die Tiere? Die Ausstellung zeigt, wie sich die Koexistenz von Menschen und Tieren kulturell ausdrückt.

«tierisch! Ein Thema – vier Ausstellungen» ist eine Kooperation zwischen vier Museen: Museum der Kulturen Basel, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Historisches Museum Basel und Pharmaziemuseum der Universität Basel: tierischbasel.ch

Erleuchtet – Die Welt der Buddhas

Verlängert bis So 22.1.2023

Buddha fasziniert. Er sitzt in Stuben, Gärten, Geschäften und Wellenbereichen. Doch es gibt nicht nur einen. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt des Buddhismus und präsentiert Objekte, die für das Ausüben dieser weitverbreiteten Religion bedeutsam sind.

Führungen

Weltsichten

So 6.2., 11:00–12:00

Sie erfahren von abenteuerlichen Forschungsreisen und akribischem Sammeln, sehen überraschende Objekte aus aller Welt und bekommen Einblicke in heutige Felder der Ethnologie.

Memory –

Momente des Erinnerns und Vergessens

So 13.2., 11:00–12:00

Die Ausstellung «Memory» deckt spielerisch verschiedene Praktiken auf, wie Menschen Momente des Lebens erinnern, aber auch schnell vergessen.

Basler Fasnacht

So 20.2., 11:00–12:00

So 20.2., 12:15–13:15 (guided tour in English)

So 27.2., 11:00–12:00

So 27.2., 12:15–13:15 (visite guidée en français)

Seit wann gibt es den Morgestraich? Warum beginnt die Basler Fasnacht am Montag nach dem Aschermittwoch und um vier Uhr morgens? Sie erhalten Einblick in die Geschichte der Fasnacht, in Cliques, Guggen und Schnitzelbängg.

Alle Veranstaltungen und Infos inkl. Covid-19 Schutzkonzept: mkb.ch

Museum der Kulturen Basel

Münsterplatz 20, 4051 Basel, T 061 266 56 00

info@mkb.ch, www.mkb.ch

Geöffnet: Di–So 10:00–17:00, jeden ersten Mittwoch im Monat 10:00–20:00



Museumsbistro Rollerhof

Di bis Mi und So 10:00–18:00, Do bis Sa 10:00–22:00,

Reservierungen: T 061 261 74 44



Zu bewundern in «tierisch! Keine Kultur ohne Tiere»: Ursula Sprecher & Andi Cortellini, Pudelclub, 2008
© Ursula Sprecher & Andi Cortellini

Auswahl Veranstaltungen

Eintauchen ins Archiv – Sammelnetzwerke des Museums

Ethnologie fassbar – Vortrag und Rundgang

Mi 2.2., 18:00–19:30

Das Projekt zur Provenienzforschung «Who is who in der Sammlung des Museum der Kulturen Basel» macht sich auf Spurensuche nach Personen und Institutionen, die dem Museum Objekte verkauft, vermacht oder geschenkt haben. Die Forschenden Aila Özvegyi, Nadège Kittel und Basil Bucher geben Einblick in die vielfältigen Sammlungsgeschichten.

Welches Tier steckt in dir?

Offenes Atelier für Kinder ab 6 Jahren
So 6.2., 13:00–17:00

In der Ausstellung «tierisch!» kannst du viele Tiermasken entdecken. Wer sie trägt, wird zum Elefanten, zum Kamel oder zur Hyäne. In welches Tier möchtest du dich verwandeln? Vielleicht in einen Frosch mit langer Zunge oder doch lieber in einen flinken Affen? Entscheide selbst und kreiere eine Tiermaske in unserem Atelier.

tierisch!

Study Friday

Fr 11.2., 12:00–22:00

Wo werden Tiere vergöttert, wo ausgenutzt? Welche Rolle spielen sie in unserem Alltag, welche in der Kunst? Vertiefen Sie sich in spannende Fragen rund um die Beziehung von Mensch und Tier. Am Study Friday bieten fünf Basler Museen Führungen, Vorträge und Diskussionen an, die ethnologische, historische und pharmazeutische Aspekte beleuchten. Im Museum der Kulturen Basel erwarten Sie Kurzführungen in der Ausstellung «tierisch! Keine Kultur ohne Tiere», der Vortrag «Gefährliche Nähe? Medizinanthropologische Überlegungen zur Mensch-Tier-Gesundheit», sowie die Podiumsdiskussion «Animal Turn – sollten wir Tiere anders sehen?». Das Detailprogramm mit allen Zeiten, Vortragenden und Teilnehmenden finden Sie unter mkb.ch

Anmeldungen für Führungen und Veranstaltungen nehmen wir gerne unter T 061 266 56 00 oder info@mkb.ch entgegen.

MUSEUM KLEINES KLINGENTAL

Prominenter Zuwachs der Museumssammlung

Mi 16.2., 18:00

Einweihung, mit Apéro | Eintritt frei

Seit Jahrhunderten befindet sich im Seidenhof am Blumenrain eine nicht öffentlich zugängliche Königsfigur, die allgemein als Abbild Rudolfs, des Stammvaters des Hauses Habsburg gilt. Neuere Forschungen bringen ihre ursprüngliche Aufstellung im Basler Münster ins Spiel. Die gegen Ende des 14. Jahrhunderts entstandene Statue im Seidenhof zählt zu den bedeutendsten gotischen Skulpturen in Basel. Dank des grosszügigen Entgegenkommens der Eigentümer und mit Unterstützung diverser Gönner konnte das Museum Kleines Klingental erstmals einen Abguss in Auftrag geben, der – auch im Sinne des Kulturgüterschutzes – fortan seine Sammlung bereichern wird.

Gian Casper Bott, Leiter Museum Kleines Klingental, Basel:
Die Figur Rudolfs von Habsburg in Basel, der Schweiz und Europa

Haiggi Baumgartner, Skulpturen-Atelier ReproKunst, Basel:
Die Kunst des Abformens: Ein Werkstattbericht

Simone Heimann, Kuratorin Historisches Museum der Pfalz, Speyer:
Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie

Foto: Haiggi Baumgartner

Museum Kleines Klingental

Unterer Rheinweg 26, 4058 Basel,
T 061 267 66 25, www.mkk.ch



VOLKSHOCHSCHULE BEIDER BASEL

Einführung in die Phänomenologie: Edmund Husserl (1859–1938)

Mi 9.2. – 23.2., jeweils 18:15–20:00

Die Phänomenologie gilt als eine der wirkmächtigsten philosophischen Denkschulen der Gegenwart. Begründet hat sie Edmund Husserl um 1900. Ursprünglich Mathematiker, lautete sein Ziel: «Wir wollen auf die «Sachen selbst» zurückgehen.» Der Kurs gibt eine Einführung in Husserls Weltansicht.

Basel ungebaut II – die vertikale Stadt

Mo 7.2, 18:15–19:30 und Sa 12.2., 10:15–12:15

Eine Stadt ist nie fertig gebaut, sie wächst und verändert sich. Von Interesse sind dabei nicht nur die ausgeführten Projekte, sondern auch die nicht realisierten Ideen. In diesem Kurs befassen wir uns mit ausgewählten Aspekten der Architektur(-Ideen-)geschichte Basels und durchstreifen unsere Stadt.

Zwischen Traum und Wirklichkeit

Mo 7.2. – 14.2., jeweils 18:15–20:00

Häufig erscheinen Engel als herzige, leicht bekleidete Wesen mit bunten Flügeln. Die ursprünglichen Vorstellungen von Engeln sind von anderen Vorzeichen geprägt: Engel sind verlässliche Begleiter und Boten einer anderen Dimension. Im Kurs thematisieren wir die Entwicklung der Vorstellungen und entwickeln ein tieferes Verständnis davon, wer und was der Mensch sei.

Gehölzschnitt im Hausgarten

Fr 25.2., 18:30–20:00 und
Sa 26.2., 13:00–15:00

Die meisten Gartengehölze wie Beeren, Blütensträucher oder Rosen benötigen einen regelmässigen Schnitt. Der Online-Theorieabend per Zoom vermittelt die Grundlagen, im praktischen Teil werden am Samstag verschiedene Gehölze geschnitten, Tipps weitergegeben und Übungen vorgenommen.

Volkshochschule beider Basel

Sprachen, Kurse, Vorträge, Exkursionen
T 061 269 86 66, www.vhsbb.ch

BRASILEIA

Entre duas pátrias – Zwischen zwei Heimaten ①

Eine Ausstellungsreihe über den Stifter Walter Wüthrich
Ausstellung 1/4 – Migration

Neues Datum: So 20.2. – Fr 30.9.

Vernissage: Fr 18.2., 19:00

«Entre duas pátrias – Zwischen zwei Heimaten» ist eine vierteilige Ausstellungsreihe über die Lebensgeschichte des BRASILEIA-Stifters Walter Wüthrich. Die erste Ausstellung ab Januar 2022 dreht sich um das Thema Migration. Die Stimme von Walter Wüthrich begleitet dich durch sein persönliches Auswanderungsabenteuer im Jahr 1939: Es beginnt in Basel kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und nimmt dich durch seine Schiffsreise mit nach Brasilien, das unter dem autoritären Regime des damaligen Präsidenten Getúlio Vargas einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung erlebt.

Aspekte der Migrationsgeschichte zwischen der Schweiz und Brasilien werden aufgegriffen und im Rahmenprogramm vertieft. Die BRASILEIA präsentiert zum ersten Mal eine Ausstellung, die auf historischen und biografischen Recherchen basiert. Sie überzeugt mit grossformatigen Bildern, Videos, Hörbeiträgen sowie interaktiven Elementen für Gross und Klein.

Dreaming the Forest ②

bis Mo 28.2.

Bis Ende Februar 2022 zeigt die BRASILEIA auch die Fotoausstellung «Dreaming the Forest» mit Arbeiten des preisgekrönten brasilianischen Fotojournalisten Victor Moriyama. Sie ist das Resultat einer Kooperation mit Culturescapes 2021 Amazonas und zeigt eine Auswahl von rund 50 Fotos, ergänzt durch eine immersive Audioinstallation und ein Videointerview mit den Fotografen. Kuratorin ist Kateryna Botanova.

Weitere Informationen

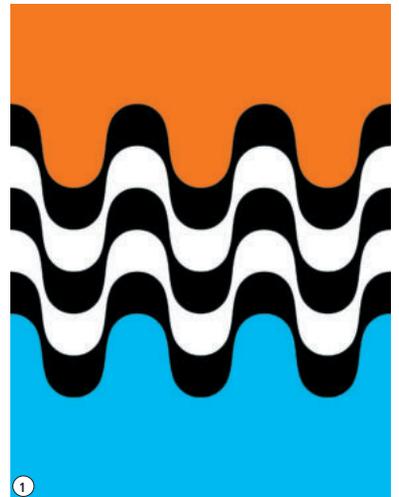
www.brasileia.com, info@brasileia.com, T 061 262 39 39

Öffnungszeiten: Sonntags 11:00–16:00 und nach Vereinbarung.

Eintritt: CHF 10/CHF 7 (reduziert)



①



①



②

NATURHISTORISCHES MUSEUM BASEL

Jubiläumsausstellung

200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel

bis So 1.5.2022, CHF 7/5

Das Naturhistorische Museum Basel ist eines der ältesten Museen der Schweiz. Aus Anlass seines 200. Geburtstags haben wir in einer Sonderausstellung die reichhaltige Geschichte dieser bedeutenden Basler Institution aufgearbeitet. Faktenreich und trotzdem gut verdaulich rücken wir Persönlichkeiten in den Vordergrund, die das Haus, seine Sammlungen und seine Ausstrahlung massgeblich geprägt haben.

«Mittagspause in den Archiven des Lebens» – Führung hinter die Kulissen

Mi 2.2., 12:15, im Ausstellungseintritt inbegriffen

Anmeldung an nmb@bs.ch

Führungen

So 6. sowie So 20.2., jeweils 14:00, im Ausstellungsticket inbegriffen

Kuratorenführung mit dem Historiker Christoph Stratenwerth

So 13.2., 14:00, im Ausstellungseintritt inbegriffen

Szenische Führung «Gehrock und Tropenhelm»

Fr 4. und Fr 18.2., jeweils 18:00, CHF 27, Anmeldung an nmb@bs.ch

Von und mit Salomé Jantz & David Bröckelmann, Theater Fauteuil

Schauvitrine

Anna Catharina Bischoff

Verlängert bis So 13.3., CHF 7/5

Vor drei Jahren ist es einer internationalen Forschergruppe unter der Leitung des Naturhistorischen Museums Basel gelungen, eine bis dahin namenlose Mumie als die 1787 verstorbene Anna Catharina Bischoff zu identifizieren. Die Mumie ist nochmals für kurze Zeit im Museum anzutreffen.

Geöffnet: Di–So, 10:00–17:00

Weitere Infos

inklusive COVID-19-Schutzmassnahmen unter www.nmbs.ch sowie www.erdeamlimit.ch.



An unseren Führungen durch die Jubiläumsausstellung und hinter die Kulissen in die Sammlungen tauchen Sie ein in die bewegte Geschichte unseres Museums © Sara Barth

Sonderausstellung

ERDE AM LIMIT

bis So 3.7., CHF 19/9

Führungen

Immer sonntags, jeweils 11:30–12:30, im Ausstellungsticket inbegriffen

AFTER HOURS-Bar

Do 3.2. 18:00–23:00, Eintritt in ERDE AM LIMIT frei

Die beliebte Museumsbar lädt dazu ein, den Feierabend in stimmungsvoller Atmosphäre zu geniessen und die Ausstellung abends zu besuchen.

Vorträge: Naturforschende Gesellschaft in Basel

Spinnen – manche mögen's kalt
Do 3.2., 18:30

Dr. Holger Frick, Kurator Entomologie, Naturhistorisches Museum Basel, Eintritt frei

Gesellschaftliche Auswirkungen von «Megadürren» in historischer Zeit
Do 17.2., 18:30

Prof. Dr. Dominik Fleitmann, Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel, Eintritt frei

DREILÄNDERMUSEUM LÖRRACH

Die Dreiländerausstellung

Die permanente Erlebnisausstellung zur Geschichte der Drei-Länder-Region Deutschland, Frankreich, Schweiz im Dreiländermuseum Lörrach

Sonderausstellungen

Schätze

bis So 1.5.

Weshalb könnte man ein Museumsobjekt als Schatz betrachten? Macht dies der materielle Wert aus, seine Seltenheit oder die Bedeutung? Viele aussergewöhnliche Stücke werden in der Sammlung des Dreiländermuseums aufbewahrt. Da sie aber nicht alle dauerhaft ausgestellt werden können, bleiben sie meist vor der Öffentlichkeit verborgen. Sie schlummern im Museumsdepot, sorgfältig und sicher gelagert. 50 dieser ungeahnten Schätze werden nun gehoben und ins Licht gerückt. In verschiedene Themen gruppiert, erzählen sie bemerkenswerte, oft überraschende Geschichten.

Auch das jährliche integrative Kunstprojekt «Inspiration» hat an «Schätze» angedockt. Eine Auswahl dieser Schätze aus der Dreiländersammlung, zwölf Kunstwerke, dienen den Teilnehmer*innen der 9. Auflage als Inspirationsquelle für ihre eigenen Kreationen. 63 Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichen Behinderungen und aus 9 Einrichtungen aus den drei Ländern schufen eigene, von den Schätzen inspirierte Kunstwerke, ganz frei von Vorgaben und über sprachliche, physische, technische oder andere Barrieren hinweg.

1870/71: Nachbarn im Krieg

bis So 24.4.

Die Ausstellung im Hebelsaal beleuchtet mit historischen Bildern, Dokumenten und weiteren Originalexponaten die Auswirkungen dieses Kriegs am südlichen Oberrhein. Ergänzt wird sie um einen thematischen Rundgang durch die ständige Dreiländerausstellung.

Veranstaltungen

Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung 1870/71 – Nachbarn im Krieg

So 6.2., 11:30

Mit Kurator Dr. Peter Kunze

Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung Schätze in einfacher Sprache

Sa 12.2., 15:00

Mit Museumspädagogin Susanne Raible

Kinderprogramm im Museum: Rund

Sa 19.2., 15:00–16:30

Führung in der Dreiländerausstellung mit Museumspädagogin Sigrun Hecker

Für Kinder von 7 bis 12 Jahren.

Unkostenbeitrag: EUR 3

Dreiländermuseum

Basler Strasse 143, 79540 Lörrach
T +49 7621 415 150, museum@loerrach.de
Öffnungszeiten: Di–So: 11:00–18:00
Regio S-Bahn 6 ab Basel SBB + Bad Bf.:
Haltestelle «Lörrach Museum/Burghof»



Ein Schatz? Schreckkopf aus der Sammlung des Dreiländermuseums

Bitte beachten:

Für den Besuch der Ausstellungen und Veranstaltungen ist ein gültiges Covid-Zertifikat (2G+: Geimpft oder Genesen) erforderlich. Es werden die Kontaktdaten erhoben und weiterhin gilt die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske. Die Bestimmungen können sich jederzeit ändern, bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor dem Besuch von Ausstellungen und Veranstaltungen unter www.dreilaendermuseum.eu

Stadtkino Basel

Miloš Forman – Grausam komisches Theater

Es ist die Beobachtungsgabe, die im Kino des Miloš Forman sofort und wortwörtlich ins Auge sticht. Die Filme des tschechischen Meisterregisseurs werfen präzise Blicke auf die Mentalitäten ihrer Zeit: Auf der Leinwand lässt sich liebenswerten Aussenseiter:innen, Unangepassten und charismatischen Rebell:innen in ihren ganz alltäglichen Verstrickungen folgen, die soziale Verhältnisse sichtbar machen. So ernst seine wiederkehrenden Themen wie repressive Gesellschaftssysteme und Generationenkonflikte sein mögen, sie sind zumeist gepaart mit einem entlarvenden Sinn für das (grausam) Komische. Grimmige Wahrheiten verbinden sich bei Forman mit ausserdem Lachen, eine stets unterhaltsame und aufschlussreiche Kombination! Schon zu Zeiten der CSSR avancierte er mit Filmen wie «Der schwarze Peter» oder «Die Liebe einer Blondine» zum Publikumsliebling wie Unruhestifter, bis er gezwungenermassen in die USA emigrierte. Nur um dort mit Filmen wie «One Flew over the Cuckoo's Nest» ①, «Hair» oder «Amadeus» noch einmal so richtig durchzustarten; damals preisgekrönt und längst echte Klassiker, die es heute mehr denn je (wieder) zu entdecken lohnt!

Aufbruch in die Moderne! Das Fin de Siècle (1885–1914)

Beschleunigung, Anderswerden, Altes gegen Neues. Ein Übergang als Aufbruch und Quelle des modernen Denkens, eine Zeit radikaler sozialer Umbrüche und harter Gegensätze, die aufeinander stossen: Das Fin de Siècle bietet ebenso vielschichtige wie faszinierende Errungenschaften, die bis heute wirken. Bahnbrechende neue Theorien wie die von Einstein oder Freud verändern das Denken, die Künste erneuern sich, Technologien wie die Eisenbahn oder das Automobil revolutionieren den Alltag, Errungenschaften wie das Telefon unsere Kommunikation – und dann ist da noch die Geburt des Kinos! Das Stadtkino Basel widmet sich dieser aufregenden Phase des Aufbruchs mit einer Filmauswahl, die unterschiedlichste Zugänge zu einer schillernden Zeit und ihren Protagonist:innen offeriert: ob elegantes, aristokratisches Dandytum in Schlöndorffs «Un amour de Swann», der Bohémienlook eines Jacques Dutronc in «Van Gogh», moralisch verkommenes Grossbürgertum in Polanskis «J'accuse» oder aufstrebende Frauenrechtlerinnen in Sarah Gavrons «Suffragette» ② – sie alle versprühen nicht zuletzt durch die üppige Ausstattung und das farbenfrohe Zeitkolorit die visuelle Sogkraft des Kinos!



Sélection Le Bon Film

«Blutsauger» ③ von Julian Radlmaier

Mit «Blutsauger» gelingt dem deutsch-französischen Nachwuchsregisseur ein herrlich verrücktes, kluges, eigenwillig zwischen den Zeiten, Formen und Stühlen changierendes Werk, in dem Genoss:innen in den Dünen aus «Das Kapital» referieren, Hausdiener heimlich zu Literaten werden und die Oberschicht ihren Durst nach mehr weiterhin unbefangen an den Untertanen stillt. So viel Spass macht politisches Kino selten!

Landkino

Landkino im Sputnik

Murder, My Sweet

Do 3.2., 20:15
USA 1944.
90 Min. sw. 35mm. E/d
Regie: Edward Dmytryk.
Mit: Dick Powell, Claire Trevor, Anne Shirley

The Big Sleep

Do 10.2., 20:15
USA 1946.
114 Min. sw. Digital HD. E/d
Regie: Howard Hawks.
Mit: Humphrey Bogart, Lauren Bacall, John Ridgely, Martha Vickers, Dorothy Malone

The Long Goodbye

Do 17.2., 20:15
USA 1972.
112 Min. Farbe. 35mm. E/d/f
Regie: Robert Altman.
Mit: Elliott Gould, Nina van Pallandt, Sterling Hayden, Mark Rydell, Henry Gibson

Landkino im Fachwerk

Blutsauger

Do 17.2., 19:30
Deutschland 2021.
127 Min. Farbe. DCP. D/E/RUSS/d
Regie: Julian Radlmaier.
Mit Alexandre Koberidze, Lilith Stangenberg, Alexander Herbst, Corinna Harfouch

Der schwarze Peter (Cerny Petr)

Do 24.2., 19:30
ČSSR 1963.
86 Min. sw. DCP. TSCH/d
Regie: Miloš Forman.
Mit Ladislav Jakim, Pavla Martinkova, Jan Votrčil, Vladimír Pucholt

Landkino im Sputnik

Bahnhofplatz, 4410 Liestal (Palazzo)

Landkino im Fachwerk

Baslerstrasse 48, 4123 Allschwil
www.landkino.ch

Stadtkino Basel

Klostergasse 5, 4051 Basel
www.stadtkinobasel.ch
Reservationen: T 061 272 66 88

kult.kino

Die Suche nach ihren Vater führt Chiara in den Untergrund der kalabrischen Mafia und fordert eine folgenreiche Entscheidung für ihre eigene Zukunft. „Neorealistisches Drama in fesselnden, nachtfiebrigen Bildern.“ (ZFF)

Ab 17. Februar 2022 im kult.kino!
weitere Informationen unter: www.kultkino.ch

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Neuland (Dok, CH 2013, 93 min)

anschliessend Podium:
Christian Zingg, Martin R. Dean, Soraya O. Blumer

Stadtkino Basel, Di 8.2.2022, 18.00–20.30 Uhr
präsentiert von «Beruf mit Klasse im Kino»

berufmitklasse.ch

Ninjababy ①

von Yngvild Sve Flikke,
Norwegen 2021, 103 min.

Astronautin, Biervorkosterin oder Comiczeichnerin? Rakel (23) wäre so einiges gerne aber eines ganz bestimmt nicht: schwanger. Erst macht sich das «Ninjababy» ein halbes Jahr lang nicht bemerkbar, und dann ist es viel zu spät, um etwas dagegen zu unternehmen. Der Film hebt sich erfrischend als norwegische Antwort auf Filme über ungewollte Schwangerschaften wie «Juno» und «Never Rarely Sometimes Always» durch seinen unverkrampften Umgang mit der weiblichen Sexualität und seine originelle Erzählperspektive ab.



Tre Piani ②

von Nanni Moretti,
Italien 2020, 120 min.

Wie wird sich eine Frau verhalten, deren Mann sie zwingt, zwischen ihm und ihrem Sohn zu wählen? Ist es möglich, dass es für ein Kind besser ist, mit seinen Eltern zu brechen? Was verbergen unsere Nachbarn hinter verschlossenen Türen? Um solche Fragen kreist das neueste Werk des italienischen Kultregisseurs Nanni Moretti, das auf einem Roman des israelischen Autors Eshkol Nevo basiert. Ein bewegender Film, der nachhallt.



De son vivant ③

von Emmanuelle Bercot,
Frankreich 2021, 91 min.

Ein noch junger Mann leugnet die schwere Krankheit, welche bei ihm diagnostiziert wird. Seine Mutter, die ihn zu schützen sucht, kann das Unausweichliche nicht ertragen. Zwischen ihnen sind ein Arzt und eine Krankenschwester, die darum kämpfen, ihre Arbeit zu tun und sie zur Akzeptanz zu bringen. Sie haben ein Jahr und vier Jahreszeiten, um zusammenzufinden und zu verstehen, was es bedeutet, lebend zu sterben.



La panthère des neiges

von Marie Amiguet,
Frankreich 2021, 92 min.

Im Herzen des tibetischen Hochlands nimmt der Fotograf Vincent Munier den Schriftsteller Sylvain Tesson mit auf eine Suche nach dem Schneeleoparden. Er weilt ihn in die subtile Kunst des Abwartens, des Aufspürens von Tieren und der Geduld, die Tiere zu erspähen, ein. Eine besinnliche Reise in die stille Erhabenheit einer Wildnis, die zu verschwinden droht, und die den Menschen Bescheidenheit und Achtsamkeit lehrt.



Mothering Sunday ④

von Eva Husson,
Grossbritannien 2021, 137 min.

England, 1924. Dienstmädchen Jane hat von ihren Herrschaften, den Nivens, zur Feier des Muttertages frei bekommen. Glücklicherweise plant sie heimlich ein Treffen mit ihrem Geliebten, bevor er abreist, um eine andere Frau standesgemäss zu heiraten.



Parallel Lives

von Frank Matter,
Schweiz 2021, 140 min.

Wodurch wird unsere Biographie bestimmt? Ist es Schicksal, Zufall, Zeitgeist? Sind es die Menschen um sie herum? Der Filmmacher Frank Matter machte sich auf die Suche nach Menschen, die wie er am 8. Juni 1964 geboren sind, aber an völlig anderen Orten. Deren Lebensgeschichten folgend, nimmt er uns auf eine bewegende und bildgewaltige Reise durch die letzten Jahrzehnte mit. Mit feinem Humor und fernab des Plakativen wirft der Film existenzielle Fragen auf, die uns alle verbinden.

A chiara ⑤

von Jonas Carpignano,
Italien 2021, 91 min.

Die 16-jährige Chiara lebt in einer kleinen Stadt in Kalabrien, umgeben von ihrer Familie. Zum 18. Geburtstag ihrer Schwester wird ein grosses Fest organisiert, bei dem der ganze Clan zusammenkommt. Am nächsten Tag verschwindet Claudio, ihr Vater, ohne eine Spur zu hinterlassen. Sie beschliesst, nachzuforschen, um ihn zu finden. Je näher sie der Wahrheit hinter dem Geheimnis seines Verschwindens kommt, desto mehr nimmt ihr eigenes Schicksal Gestalt an.

Lynx

von Laurent Geslin,
Schweiz 2021, 82 min.

Im Herzen des Juras, wenn sich die winterlichen Nebel lichten, durchdringt ein sonderlicher Ruf den Wald. Die wunderschöne Silhouette eines eurasischen Luchses schleicht durch die Buchen und Tannen. Er rüft sein Weibchen. Ein sehr kurzlebiges Pärchen formiert sich.

Belfast ⑥

von Kenneth Branagh,
Grossbritannien 2021, 98 min.

Sommer, 1969 in Belfast: Der neunjährige Buddy ist Sohn einer typischen Arbeiterfamilie in der nordirischen Hauptstadt. Er liebt Kinobesuche, Matchbox-Autos und seine Grosseltern Granny (Judi Dench) und Pop – ausserdem schwärmt er für eine seiner Mitschülerinnen. Als jedoch die gesellschaftspolitischen Spannungen in Belfast eskalieren und es daraufhin in der friedlichen Nachbarschaft zu grausamen Gewalterruptionen kommt, endet die idyllische Kindheit von Buddy mit einem Schlag.

«Kenneth Branagh bündigt die Geister der Vergangenheit mit der Magie des Kinos.» (filmstarts.de)

Olga

von Elie Grappe,
Schweiz 2021, 86 min.

2013. Olga, eine talentierte und leidenschaftliche 15-jährige ukrainische Turnerin, versucht sich im Nationalen Sportzentrum einen Namen zu machen. Doch dann bricht in Kiew der Euromaidan-Aufstand aus. Während Olga sich auf die Europameisterschaft vorbereitet, tritt die ukrainische Revolution in ihr Leben und bringt alles durcheinander.



Agenda | Februar | 2022

Die Daten in der Januar-Agenda entsprechen dem Stand vom 17. Januar 2022. Wir empfehlen, dass Sie sich über die in der Agenda aufgelisteten Events direkt beim Veranstalter informieren. Verschiebungen und Ausfälle sind aufgrund der aktuellen Lage jederzeit möglich. Kurzfristige Anpassungen versuchen wir in der Online-Agenda zu berücksichtigen, einsehbar unter www.programmzeitung.ch

DIENSTAG

1

Film

12.15 **Mittagskino: Tre piani** Nanni Moretti, I/F 2020 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel

Theater, Tanz

20.00 **Penthesilea** Trauerspiel von Heinrich von Kleist. Inszenierung: Eva Trobisch • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstr. 7

20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretli, Spalenberg 12, Basel

Musik, Konzerte

19.30 **Semesterkonzerte** MSJ Ensemblekonzerte • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

19.30 **Baselbieter Konzerte: The King's Singers – Audience** Gesang von Cyrillus Kreek, Orlando di Lasso, The Beach Boys, John McCabe, Camille Saint-Saëns, Stanley Glasser u.a. • Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1

19.30 **Kammermusik um halb acht: Milan Al-Ashhab (Violine) – Adam Skoumal (Klavier)** Werke von Tartini, Ravel, Prokofjev, Skoumal, Debussy, Franck. Infos: www.khalbacht.com • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel

Kunst

12.15–12.45 **Bild des Monats – Die Sünde (schlangenzauber) von Max von Moos** Anmeldung: anlaesse.kunsthhaus@ag.ch • Aargauer Kunsthhaus, Aargauerplatz, Aarau

12.30–13.00 **Rendez-vous am Mittag – Pieter Bruegel d.Ä. Die Erfindung der Landschaft** Mit Ariane Mensger (Kuratorin) • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16

15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Diverses

11.00–13.00 **Oh, a line of types!** Linotype Setz- und Giessmaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

17.30–18.00 **Nachtigallen. Warum singen sie nachts?** Prof. Valentin Amrhein (Ornithologe) gibt Einblick in das Leben der Gesangsmeister. Im Rahmen von «Museumsbar. Wissen kompakt». Bar bis 19.30 Uhr. Eintritt frei. Foto: Peter van Kasteren, Pixabay • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal



19.30 **England: Die Vergangenheit ganz nah** Mit Prof. Barbara Schellewald Einblick in die Epoche des englischen Mittelalters erhalten. Eintritt frei • Orell Füssli, Freie Str. 17, Basel

MITTWOCH

2

Film

12.15 **Mittagskino: Tre piani** Nanni Moretti, I/F 2020 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel

18.30 **Der schwarze Peter** Miloš Forman, ČSSR 1963 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

20.45 **A Room with a View** James Ivory, GB 1985 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

17.00 **Farewell Body** La PP/Romane Peytavin & Pierre Piton. Performance im Rahmen der Swiss Dance Days 2022 • Roxy, Muttenserstr. 6, Birsfelden

20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretli, Spalenberg 12, Basel

20.00 ***Melk Prod./Marco Berrettini (CH): Sorry, do the tour. Again!** Tanz. Swiss Dance Days • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b

Musik, Konzerte

12.15–12.45 **Mimiko: Saxophon-meditation and more** Nicole Johännngen (Saxophon) spielt mit dem Klang des Raums. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, Basel

12.30 **Musikschule Basel: Mittagskonzert** Marianne Aeschbacher (Violine) und Krisztina Wajsza (Klavier) spielen Werke von Debussy und Schubert • Musik-Akademie, Haus Kleinbasel, Rebeggasse 70, Basel

19.30 **Hochschule für Musik: Beethoven auf dem Hammerklavier** Abschlusskonzert des Meisterkurses mit Ronald Brautigam • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel

19.30 **Semesterkonzerte** MSJ Ensemblekonzerte • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

Kunst

10.00–12.00 **Mittwoch-Matinée** Ausstellung «Georgia O'Keeffe» • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

12.30–13.00 **Kunst am Mittag** Werkbetrachtung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

15.00–18.00 **Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet • Birsfelder Museum, Schulstr. 29, Birsfelden

17.30–18.30 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Kinder & Familien

10.00 **Schyssdräggi** Vorfasnachtsveranstaltung (5.1.–24.2.). Ab 4 J. Auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

14.00–16.30 **Workshop für Kinder** «Georgia O'Keeffe». Von 6–10 J. • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

15.00 **Des Kaisers neue Kleider** In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel

15.00 **Wo d Frau Fasnacht woont** Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel

Diverses

12.15 **Mittagspause in den «Archiven des Lebens»** Führung hinter die Kulissen. Anmeldung erforderlich: nmb@bs.ch • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel

12.30–13.30 **Das Haus zum Kirchgarten und seine Leinwandtapeten des 18. Jahrhunderts** Konservatorinnenführung • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirchgarten, Elisabethenstr. 27

13.00 **Mittagscafé und Stadtgespräch: Basel ungebaut** Eine Tour d'Horizon zu nicht realisierten Projekten aus zwei Jahrhunderten. Referent: Tilo Richter (Autor). Anmeldung: mkk@bs.ch • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel



www.schauspielschule-basel.ch



lokale Kunst
www.space25.ch

18.00–19.00 **Die Hanro-Sammlung – Führung im Depot**
Textilgeschichte der Region Basel.
Anmeldung erforderlich. Veranstalter:
Museum.BL. Eintritt frei. Foto:
Georgios Kefalas • Hanro-Areal,
Benzburweg 18, Liestal



18.00–19.30 **Ethnologie fassbar: Eintauchen ins Archiv – Sammelnetzwerke des Museums** Vortrag und Rundgang. Die Forschenden Aila Özvegyi, Nadège Kittel und Basil Bucher geben Einblick in die vielfältigen Sammlungsgeschichten. Anmeldung: info@mbk.ch, 061 266 56 00 • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

20.00–22.00 **Denkpause: Selbsterkenntnis** Mit Christian Graf. Philosophische Abendgespräche • Philosophicum im Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel

DONNERSTAG

3

Film

- 12.15 **Mittagskino: De son vivant** Emmanuelle Bercot, F 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.30 **J'accuse** Roman Polanski, F/I 2019 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.15 **Murder My Sweet** Edward Dmytryk, USA 1944. Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». www.krimi-liestal.ch • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal
- 21.00 **Operation Avalanche** Matt Johnson, Kanada/USA 2016 (Paranoia) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel
- 21.00 **Wenns keine Musikanten gäbe – Wettbewerb** Miloš Forman, ČSSR 1963 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 17.00 **Farewell Body** La PP/Romane Peytavin & Pierre Piton. Performance im Rahmen der Swiss Dance Days 2022 • Roxy, Muttenszerstr. 6, Birsfelden
- 17.00 **Lovers, Dogs and Rainbows** Tanzperformance von Rudi van der Merwe. Im Rahmen von Swiss Dance Days 2022 • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 19.00 **Verlorene Illusionen** Inszenierung: Martin Laberenz • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstr. 7
- 19.00 **Die Zauberflöte** Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Emanuel Schikaneder. Mit dt./engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 20.00 **Klangzeiten** Goetheanum-Eurythmie-Ensemble. Quartet Camerata DaVinci. Werke von Honegger, Beethoven, von Webern, Rose Ausländer, Novalis und Dag Hammarskjöld • Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach
- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Swiss Dance Days: Promises of Uncertainty** Performance zwischen Tanz, Theater und Zirkus. Live-Sounds von Raphael Raccuia. Ohne Sprache. Veranstalter: CIE MOOST Marc Oosterhoff • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
- 20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89
- 20.30 **schön & gut: Aller Tage Abend** Regie: Roland Suter. Politisches Kabarett. Auf Deutsch und Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

- 19.30 **Peter Hänni: «Belchentunnel»** Lesung im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». Caffè libro bis 19.30 Uhr geöffnet. Kollekte • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal

Musik, Konzerte

- 18.00 **Johannes Fischer & Fritz Hauser** Perkussion • Kunsthhaus Baselland, St. Jakob-Str. 170, Muttens
- 19.30 **La Cetra Barockorchester Basel: La Merope** L'Opera ritrovata. Leitung & Cembalo: Andrea Marcon. Einführung: 19 Uhr • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel
- 19.30 **Semesterkonzerte** MSJ Ensemblekonzerte • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

19.30 **Swiss Chamber Concerts: LuxHolliger** Caroline Melzer (Sopran), Matthias Würsch (Glasharmonika), Felix Renggli (Flöte), Heinz Holliger (Oboe), Jürg Dähler (Viola), Daniel Haefliger (Cello). Werke von Holliger, Hindemith, Mozart. Infos: www.swisschamberconcerts.ch • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel

20.00 **Elnaz Seyedi: Pythagorean Triple** Inszeniertes Konzert, das als Kooperation zwischen drei Komponist*innen und drei Musiker*innen entstanden ist; Umrahmt von Nicolas A. Hubers «Himeros» und Giacinto Scelsis «Okanagon» • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

20.30 **Lea Lu** Pop, Singer-Songwriterin • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

Sounds & Floors

23.00 **Irie Night** Reggae, Dancehall, Afrobeat • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

Kunst

- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 17.00–17.45 **Inspired By Her (Führung)** Zu aktuellen weiblichen Positionen im Kunstmuseum Basel. Mit Iris Kretzschmar (Kunstvermittlerin) • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 18.30–19.30 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. Kuratorinnenführung mit Katharina Ammann • Aargauer Kunsthhaus, Aargauerplatz, Aarau

Diverses

- 18.00 **Öffentliche Führung** Durch die Ausstellung «Beton». Anmeldung erforderlich: event@sam-basel.org. Auf Französisch. Mit Andreas Kofler (Kurator) • Architekturmuseum/S AM, Steinenberg 7, Basel
- 18.30 **Spinnen – manche mögen's kalt** Vortrag Naturforschende Gesellschaft in Basel. Mit Dr. Holger Frick (Kurator Entomologie, Naturhistorisches Museum Basel). Eintritt frei • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel

FREITAG

4

Film

- 12.15 **Mittagskino: De son vivant** Emmanuelle Bercot, F 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 16.15 **Suffragette** Sarah Gavron, GB 2015 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 18.30 **Die Liebe einer Blondine** Miloš Forman, ČSSR 1965 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.15 **Malmkrog** Cristi Puiu, Rumänien/Serbien/Schweiz 2020 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00 **Operation Avalanche** Matt Johnson, Kanada/USA 2016 (Paranoia) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel

Theater, Tanz

- 15.30 **Lovers, Dogs and Rainbows** Tanzperformance von Rudi van der Merwe. Im Rahmen von Swiss Dance Days 2022 • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 17.30 **Swiss Dance Days: Promises of Uncertainty** Performance zwischen Tanz, Theater und Zirkus. Live-Sounds von Raphael Raccuia. Ohne Sprache. Veranstalter: CIE MOOST Marc Oosterhoff • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
- 19.30 **Eine Winterreise** Oper nach Liedern von Franz Schubert. Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel). Inszenierung: Christof Loy. Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 20.00 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkweg 122, Basel
- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89
- 20.30 **schön & gut: Aller Tage Abend** Regie: Roland Suter. Politisches Kabarett. Auf Deutsch und Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel
- 20.30 **Jeremy Nedd & Impilo Mapantsula (CH/ZA): The Ecstatic** Tanz. Swiss Dance Days • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b
- 22.00 **Neopost Fooftwa/Fooftwa d'Imobilité (CH): FAUNE** Tanz. Swiss Dance Days • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstr. 1b

mimiko

mittwoch mittag konzerte
Offene Kirche Elisabethen Basel
12.15 – 12.45

 **B&F Partner**



Literatur

19.30 **Im Bunker** Doppellesung: Raphael Zehnder und Wolfgang Bortlik. Treffpunkt: Primarschule Frenke, Eingang Gitterlistr. (beim Parkplatz). Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». www.krimi-liestal.ch • Primarschule Frenke, Bündtenstr. 1, Liestal

Musik, Konzerte

21.00 **US4 U2 Cover Band** • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Sounds & Floors

21.00 **Formel 80 80s** • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

23.00 **Anfisa Letyago (N:S:DA)** Michel Sacher (Nordstern), Luigi Forte • Nordstern, Westquaistr. 19, Basel

23.00 **Coruba Soundsystem** DJ Bazooka, Claasilisque, DJ Lowkey • Das Viertel – Klub, Münchensteinerstr. 81

Kunst

14.00–20.00 **Karin Karinna Bühler – KABINETTSTÜCK Vol. Kirchgasse 8** 5.2.–20.2. Vernissage. Die Künstlerin ist anwesend • Kunstmuseum Olten, Kirchgasse 8

15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Diverses

18.00 **Gehrock und Tropenhelm** Szenische Führung mit David Brückelmann & Salomé Jantz (Theater Fauteuil). Anmeldung erforderlich: nmb@bs.ch • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel

SAMSTAG

5

Film

12.15 **Mittagskino: De son vivant** Emmanuelle Bercot, F 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel

15.15 **Der Feuerwehrball** Miloš Forman, ČSSR 1967 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

17.30 **A Room with a View** James Ivory, GB 1985 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

20.00 **Der schwarze Peter** Miloš Forman, ČSSR 1963 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

21.45 **Journal d'une femme de chambre** Benoit Jacquot, B/F 2015. Vorfilm: L'homme orchestre von Georges Méliès, F 1900 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

Theater, Tanz

14.00 **Forever** Tabea Martin (Basel). Performance im Rahmen der Swiss Dance Days 2022 • Roxy, Muttenerstr. 6, Birsfelden

14.30 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

16.30 **Neopost Footwa/Footwa d'Imobilité (CH): FAUNE** Tanz. Swiss Dance Days • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstr. 1b

16.30 **Jeremy Nedd & Impilo Mapantsula (CH/ZA): The Ecstatic** Tanz. Swiss Dance Days • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b

18.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel

19.00 **Die Zauberflöte** Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Emanuel Schikaneder. Mit dt./engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7

19.30 **The American Standup Show** Comedy • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

19.30 **Swiss Dance Days: fantasia** Choreographie und Performance: Ruth Childs. Infos: www.swissdancedays.ch • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstr. 7

20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14

20.00 **Rämppläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel

20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89

20.30 **David Melendy** Clowneskes Theaterstück. Reservation empfohlen: info@meck.ch, 062 871 81 88 • Meck à Frick, Geissgasse 17

20.30 **schön & gut: Aller Tage Abend** Regie: Roland Suter. Politisches Kabarett. Auf Deutsch und Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

21.00 **Swiss Dance Days: DOOM** Choreographie und Performance: Teresa Vittucci mit Colin Seif. Infos: www.swissdancedays.ch • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstr. 7



Mein Kurs – Meine Ausbildung – Meine Schule
www.bio-medica-basel.ch

Musik, Konzerte

19.30 **Kammerchor Notabene, Kammerchor Gymnasium Muttenz & Kammerorchester I Tempi: c-h-Moll Messen** Gesamtleitung: Gvorg Gharabekyan. c-Moll Messe von Mozart (Fragment), ergänzt mit Sätzen aus der h-Moll Messe von J.S. Bach • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel

20.00 **Pink Floyd History** Tribute Konzert • Musical Theater Basel, Feldbergstr. 151

20.00 **Ensemble Polysono: Aufbruch trotz Corona** Christine Simolka (Sopran), Anastasia Chulkova (Flöte), Andriy Bandurin (Klarinette), Maria Ten (Violine), Kiril Fasla Prolat (Cello), René Wohlhauser (Bariton und Klavier). Werke von René Wohlhauser (UA), Kaija Saariaho und Enno Poppe. Infos: www.renewohlhauser.com • Schmiedenhof, Zunftsaa, Rümelinsplatz 4, Basel

20.00 **Celeste Oram & Ensemble Adapter: Yunge Eylands Varpcast Netwerkiö** Neues experimentelles Hörstück. Die Musiker*innen interagieren mit speziell gebauten Radiomaschinen und instrumentale Klänge mischen sich mit Stimme, Geräusch und Elektronik. Im Anschluss Pot au feu • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Sounds & Floors

23.00 **Stella Bossi** Luigi Forte, Luca Fiasco • Das Viertel – Klub, Münchensteinerstr. 81

23.00 **Subspace** Dennis Cruz (Solid Grooves), Gianni Callipari (Analog), Comzy (Subspace) • Nordstern, Westquaistr. 19, Basel

Kunst

10.00–17.00 **SGBK Newcomer-Show Teil 2** 13.1.–5.2. Letzter Tag • SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection), Spalenvorstadt 18, Basel

12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

14.00–16.00 **Young Studio** Workshop in der aktuellen Sammlungspräsentation «Georgia O'Keeffe» (Ab 15 J.) • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

15.00–16.00 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau

15.00–17.00 **Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet. • Birsfelder Museum, Schulstr. 29, Birsfelden

17.00–20.00 **Walter Derungs – Dunkelkammer II** 7.1.–5.2. Finissage • Galerie Monika Wertheimer, Hohestr. 134, Oberwil

Kinder & Familien

11.15–12.00 **Story Time with Ms. Jeanne: Love makes the World Go Round** For children ages 3 to 6 years old • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34

15.00 **Des Kaisers neue Kleider** In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel

15.00 **Wo d Frau Fasnacht woont** Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel

Diverses

13.00–16.30 **Tintenherstellung** Offener Workshop mit Anna Velia Vogel. Kochen von bunten Tinten aus pflanzlichen Rohstoffen • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

SONNTAG

6

Film

13.15 **What Doesn't Kill You** Miloslav Šmidmajer, Tschechien 2009 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

15.15 **Un amour de Swann** Volker Schlöndorff, F/BRD 1984 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

17.30 **Taking Off** Miloš Forman, USA 1971 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

19.30 **Van Gogh** Maurice Pialat, F 1991 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

Theater, Tanz

10.30 **Forever** Tabea Martin (Basel). Performance im Rahmen der Swiss Dance Days 2022 • Roxy, Muttenerstr. 6, Birsfelden

14.30 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

Paphos Weine

- 16.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 18.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgasse 12–14
- 18.00 **Verlorene Illusionen** Inszenierung: Martin Laberenz • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstr. 7
- 18.00 **S'Läggerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89
- 18.30 **Ulysses** Schauspiel nach James Joyce. Inszenierung: John Collins. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 18.30 **Eine Winterreise** Oper nach Liedern von Franz Schubert. Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Kristian Bezuidenhou (Hammerflügel). Inszenierung: Christof Loy. Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7

Literatur

- 11.00 **Wintergäste-Lesungen: Moment und Ewigkeit** Markus Werner: «Festland». Programmdetails und Infos bezüglich Durchführung: www.wintergaeste.net • Theater Palazzo, Poststr. 2, Liestal
- 16.00
- 19.30 **Grausig-Garstig...** mit Remo Zumstein (Slam-Poet) und Michael Kuster (Gitarre). Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». www.krimi-liestal.ch • Boulderhalle Hebdi, Meyer-Wiggli-Str. 1, Liestal

Musik, Konzerte

- 15.00 **Ensemble arte frizzante: porteños** Mit Isabelle van Keulen (Violine). Concerto per corde, op. 33 von Ginastera, Las Cuatro Estaciones Porteñas von Piazzolla. Veranstalter: arte frizzante, www.artefrizzante.ch • Union, Klybeckstr. 95, Basel
- 16.00 **Musikschule Basel: «Viva la pappa col pomodoro»** Integratives Ensemble Kreuz und Quer. 12 MusikerInnen zwischen 7 und 65 Jahren präsentieren Improvisationen und Lieder rund um die Tomatensuppe. Leitung: Salome Janner, Marie Jeger, Maité Klockenbring • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel
- 17.00 **Kammerchor Notabene, Kammerchor Gymnasium Muttenz & Kammerorchester I Temp: c-h-Moll Messen** Gesamtleitung: Gevorg Gharabekyan. c-Moll Messe von Mozart (Fragment), ergänzt mit Sätzen aus der h-Moll Messe von J.S. Bach • Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1
- 19.30 **Gregorian 20** Pop- und Rockmusik im Gesangsstil des Gregorianischen Choralis • Musical Theater Basel, Feldbergstr. 151
- 19.30 **AMG Solistenabend: Denis Matsuev** Klavier. Werke von Haydn, Schumann, Chopin, Schubert, Strawinsky • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel
- 20.00 **Ensemble Phoenix Basel: Melodram** Verena Buss (Sprecherin). Musikalische Leitung: Jürg Henneberger. Werke von Michael Jarrell: «Cassandre» Monodrama für SchauspielerIn, Instrumental- und Elektroniken-semble. Einföhrung mit Jürg Henneberger: 19 Uhr • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

- 11.00 **Lass uns teilen – gifty gifty** 6.2.–24.4. Vernissage. Mit Cynthia und Monique Thommen (Harfe). Im Anschluss Apéro. Reservation erwünscht: 061 705 10 80 • Kloster Dornach, Amtshausstr. 7
- 11.00–12.00 **Dominic Michel (Führung)** 29.01.–24.04. Manor Kunstpreis 2022. Kuratorinnenführung mit Anouchka Pancharid • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 11.00–16.00 **Peter Möschi & Peter Tschan** 21.1.–6.2. Letzter Tag • Kulturforum Lauen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
- 11.00–17.00 **Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet. Foto: Christoph Moor • Birsfelder Museum, Schulstr. 29, Birsfelden
- 11.30 **1870/71: Nachbarn im Krieg (Führung)** 22.5.21–24.4.22 • Dreiländermuseum, Basler Str. 143, Lörrach
- 11.30 **Neue Sammlungspräsentation Jean Tinguely** Stillstand gibt es nicht. Dauerausstellung. Öffentliche Sonntagsführung • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 11.30–12.30 **Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth** 3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
- 12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 15.00–16.00



Der Kulturpool erreicht 900'000 kulturinteressierte Personen.
www.kulturpool.com

STAMPA
www.stampa-galerie.ch

- 13.00–18.00 **Elf akustische Portraits** Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. Letzter Tag • Villa Renata, Socinstr. 16, Basel
- 14.00–15.00 **Hermann Scherer – Kerben und Kanten (Führung)** 15.1.–18.4. Der Künstler und sein Modell • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20
- 14.30 **Dieter Roth – Selbststurm, Löwenturm** Raum beim Museum für Gegenwartskunst. Führungen um 14.30 und 15.15 Uhr. Veranstalter: Schaulager. Anmeldung erforderlich: schaulager.org • Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60, Basel
- 15.00–16.00 **Öffentliche Führung** Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7

Kinder & Familien

- 12.30–15.30 **Magische Fenster – Augmented Reality-Rundgang für Familien** Mit einem iPad ausgestattet Bilder der aktuellen Sammlungspräsentation entdecken, die animiert und zum Leben erweckt sind. Geeignet für Familien mit Kindern (ab 5 J.) • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 13.00–14.30 **Geschirr-Geschichten – Töpfern wie zur Römerzeit** Anmeldung: 061 552 22 22, mail@augusta-raurica.ch (ab 6 J.) • Augusta Raurica, Giebenacherstr. 17, Augst
- 13.00–17.00 **Welches Tier steckt in dir?** Offenes Atelier für Kinder ab 6 J. • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 14.00–16.00 **Tierisches Schattentheater** Suche nach tierischen Erzählerinnen und Erzählern, Geschichten erfinden und eigene Figuren für das Schattentheater herstellen. Mit Leander High. Ab 7 J. • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34
- 14.00–16.30 **Ask me all around!** Insiderinfos, Spielanleitungen und wertvolle Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34
- 15.00 **Des Kaisers neue Kleider** In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi. Derniere • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
- 15.00 **Wo d Frau Fasnacht woont** Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel

Diverses

- 10.00–16.00 **Offenes Atelier** Für jedes Alter • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 10.30 **Depotführung mit Stefan Hess** Der Museumsleiter zeigt Kuriositäten und Neuzugänge im Kulturgüterdepot. Veranstalter: Dichter- und Stadtmuseum Liestal • Primarschule Frenke, Bündenstr. 1, Liestal
- 11.00–12.00 **Weltsichten (Führung)** Das Museum und seine Geschichten erkunden. Anmeldung: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 11.00–13.00 **Kalligrafie – die Kunst des Schreibens** Demonstriert von Sibylle Bodmer • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 11.30 **Erde am Limit (Führung)** 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 13.00–16.30 **Tintenherstellung** Offener Workshop mit Anna Velia Vogel. Kochen von bunten Tinten aus pflanzlichen Rohstoffen • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 14.00 **Im Dialog** Workshop mit Jan Bachmann zur Entstehung von Comics. Ab 12 J. Anmeldung erforderlich: info@cartoonmuseum.ch, 061 226 33 60 • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel
- 14.00 **Führung: Die Geschichte des Kleinen Klingentals** Vom Dominikanerinnenkloster zum Baudenkmal und Museum. Mit Désirée Hess (Assistentin Museum Kleines Klingental) • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 14.00 **200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel (Führung)** Führung durch die Sonderausstellung • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 14.00 **«Arbeit am Un-Wissen» – Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren** 21.1.–10.4. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch. Sonntagsführung • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel
- 14.00 **tierisch! Vom Tier zum Wirkstoff (Führung)** Durch die Sonderausstellung. Anmeldung erforderlich: 061 207 48 11. Foto: Manuela Frey, Historisches Museum Basel • Pharmaziemuseum der Universität Basel, Totengässlein 3
- 14.00–15.00 **Führung: La, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen** Über die Kraft des Gesangs bei Mensch und Tier. Foto: Thomas Kunz • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal
- 14.00–17.00 **Kupferstich & Co.** Die Künstlerin Livia Balu arbeitet im Tiefdruck-Atelier • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 14.00–17.00 **Webstuhl-Vorführung: So entstehen Schmuckbänder** In der Dauerausstellung: Seidenband • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal
- 15.00–16.00 **Das Pferd – «Hüaho, alter Schimmel!»** Pferdelieder gestern und heute. Familienführung • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9



MONTAG

7

Film

- 12.15 **Mittagskino: De son vivant** Emmanuelle Bercot, F 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.30 **Apparat der Moderne: das Fin de Siècle im Film** Vortrag von Hansmartin Siegrist, Lehrbeauftragter am Seminar für Medienwissenschaft der Universität Basel und an der HGK FHNW (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.45 **Madame de ...** Max Ophüls, F/1 1953. Vorfilm: La peine du talion von Gaston Velle, F 1906 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 18.30 **Vor der Premiere: Don Carlos** Einführung mit anschliessendem Probebesuch • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 19.30 **Der Spieler** Nach Fjodor M. Dostojewskij. Inszenierung: Pinar Karabulut. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.30 **Liese-Lotte Lübke: Und wenn schon ...** Kabarett und Musik. Auf Deutsch • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Musik, Konzerte

- 20.00 **Ensemble Phoenix Basel: Melodram** Verena Buss (Sprecherin). Musikalische Leitung: Jürg Henneberger. Werke von Michael Jarrell: «Cassandra» Monodrama für SchauspielerIn, Instrumental- und Elektronikensemble. Einführung mit Jürg Henneberger: 19 Uhr • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

- 14.00–15.00 **Werkgespräche** Thematischer Rundgang durch die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Diverses

- 18.15 **Zwischen Streufund und Stadtmauer – Basels Entwicklung vom 10. zum 14. Jh.** Christoph Philipp Matt, Basel / Kloster St. Alban – Cluniazensische Architektur im mittelalterlichen Basel? Andrea Rumo, Zürich. In Kooperation mit den Burgenfreunden beider Basel. Anmeldung: www.hag-basel.ch • Naturhistorisches Museum, Aula, Augustinergasse 2, Basel
- 18.15–19.30 **Basel ungebaut II – die vertikale Stadt** Führung mit Marc Keller, (Historiker) und Tilo Richter (Architektur- und Kunsthistoriker). Veranstalter: Volkshochschule beider Basel • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 18.15–20.00 **Zwischen Traum und Wirklichkeit** Engel in der europäischen Tradition. Leitung: Michael Bangert (Theologe, Historiker). Veranstalter: Volkshochschule beider Basel • Uni Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1

DIENSTAG

8

Film

- 12.15 **Mittagskino: De son vivant** Emmanuelle Bercot, F 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.00–20.30 **Neuland** Dokumentarfilm, CH 2013. Podiumsdiskussion mit Christian Zingg, Martin R. Dean, Soraya O. Blumer. Präsentiert von Beruf mit Klasse im Kino, berufmitklasse.ch Foto: Filmcoopi • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5



Theater, Tanz

- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel

Literatur

- 19.00 **Friedrich Glauser Abend** Mit Ursula Hasler und Christa Baumberger • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

- 18.30–21.30 **Jazz-Session** Jazz-Kleinformaten inkl. Jam-Session im Gartensaal • Restaurant Schützenhaus, Schützenmattstr. 56, Basel
- 19.00 **Musica Basiliensis: Projekt Bach Tropfen** Das musikalische und soziale Projekt lädt interessierte Lai*innen ein, mit dem Ensemble Musica Basiliensis zusammen zu proben und zu musizieren. Anmeldung: info@oke-bs.ch Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, Basel
- 19.30 **Suisse Diagonales Jazz: Lukas Traxel – One Eyed Daruma** Otis Sandsjö (sax), Lukas Traxel, (b), Moritz Baumgärtner (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
- 19.30 **Kammermusik Basel: Lucas und Arthur Jussen** Werke für Klavier zu vier Händen von J.S. Bach, Schubert, Mendelssohn, Strawinsky. www.kammermusik.org • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel

Sounds & Floors

- 22.00 **Instant Rave: Season Opening** Yurokoe (Garage, Basel) • Das Viertel – Klub, Münchensteinerstr. 81

Kunst

- 12.30–13.00 **Rendez-vous am Mittag – Fauvistische Landschaften** Mit Arthur Fink (Assistenzkurator) • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Kinder & Familien

- 18.00 **Der Karneval der Tiere** Familienkonzert von Camille Saint-Saëns. Marvin Groh (Erzähler). Inszenierung: Franz Broich. Kooperation mit Sinfonieorchester Basel und Theater Basel • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstr. 7

Diverses

- 11.00–13.00 **Oh, a line of types!** Linotype Setz- und Giessmaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 19.30 **Brothandwerk – Podiumsgespräch mit Versucherli** Sasa Noël und Daniel Mattes (Autoren) im Gespräch mit Lea Gessler und Leon Heinz (Bäcker). Moderation: Urs Heinz Aerni • Orell Füssli, Freie Str. 17, Basel

MITTWOCH

9

Film

- 08.30 **Dilili à Paris** Michel Ocelot, F/D/B 2017. Vorfilm: Falling Leaves von Alice Guy-Blaché, USA 1912 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 12.15 **Mittagskino: De son vivant** Emmanuelle Bercot, F 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 20.45 **Der Feuerwehrball** Miloš Forman, ČSSR 1967 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Aucune idée** Schauspiel. Inszenierung: Christoph Marthaler. Gastspiel • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Big Sister** Liam Veith, Cléa Barbier (Spiel). Regie: Lucien Haug • Junges Theater Basel, Kasernenstr. 23
- 20.00 **Mass & Fieber (CH): Der neue Prinzenspiegel – oder Fanny und Isabella sind tot** Regie: Niklaus Helbling • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b

Musik, Konzerte

- 12.15–12.45 **Mimiko: Gezupfte Luft, geblasene Saite** Komorebi Duo: Luis Homedes López (Flöte) und Joan Boronat-Sanz (Cembalo, Klavier). Musik von C.P.E. Bach, J.S. Bach und W.A. Mozart. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, Basel
- 19.30 **Suisse Diagonales Jazz: Shems Bendali Quintet** Arthur Donnot (sax), Shems Bendali (tp), Andrew Audiger (p), Yves Marcotte (b), Noé Tavelli (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
- 20.00 **Daniele Pintaudi & Mathias Weibel: bonjour & goodbye** Mit Liedern, Texten und Instrumentalmusik • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
- 20.30 **Mitten in der Woche (CH): #71 – Revue passieren lassen mit der Basler Musikszene** Auftakt zum zehnjährigen Jubiläum. Eintritt frei • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstr. 1b

Kunst

- 10.00–10.45 **Werkbetrachtung für Menschen mit Demenz** Bilder der Ausstellung «Georgia O'Keeffe». Anmeldung erforderlich: tours@fondationbeyeler.ch 061 645 97 20 • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 12.15 **Öffentliche Führung** Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Str. 170, Muttenz
- 15.00–18.00 **Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet • Birsfelder Museum, Schulstr. 29, Birsfelden
- 17.30–18.30 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 18.30–20.00 **Kuratorenführung «Georgia O'Keeffe»** Ein Blick hinter die Kulisse • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Kinder & Familien

- 10.00 **Schyssdräggi** Vorfasnachtsveranstaltung (5.1.–24.2.). Ab 4 J. Auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 10.00 **Der Karneval der Tiere** Familienkonzert von Camille Saint-Saëns. Marvin Groh (Erzähler). Inszenierung: Franz Broich. Kooperation mit Sinfonieorchester Basel und Theater Basel • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstr. 7
- 14.00–17.00 **Die Museumsbande** Mitglied der MUKSer Museumsbande werden. Ab 9 J. Mit Miriam Cohn & Roman Renz. Eintritt frei. Telefonische Anmeldung erforderlich: 061 646 81 03 • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34
- 15.00 **Wo d Frau Fasnacht woont** Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel

Diverses

- 10.00–12.00 **Öffentliche Führung** Durch die Ausstellung «Beton». Anmeldung erforderlich: event@sam-basel.org. Mittwochs-Matinée • Architekturmuseum/S AM, Steinenberg 7, Basel
- 12.30–13.30 **Affenschande! – Leben und Sterben eines spätmittelalterlichen Schosstiers** Kuratorinnenführung • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz

DONNERSTAG

10

Film

- 12.15 **Mittagskino: Swan Song** Todd Stephens, USA 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.30 **What Doesn't Kill You** Miloslav Šmidmajer, Tschechien 2009 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.15 **The Big Sleep** Howard Hawks, USA 1946. Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». www.krimi-liestal.ch • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal
- 20.30 **Knives out** Rian Johnson, USA 2019 • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
- 21.00 **23** Hans-Christian Schmid, D 1998 (Paranoia) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel
- 21.00 **Blutsauger** Julian Radlmaier, D 2021 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Big Sister** Liam Veith, Cléa Barbier (Spiel). Regie: Lucien Haug • Junges Theater Basel, Kasernenstr. 23
- 20.00 **Mass & Fieber (CH): Der neue Prinzenspiegel – oder Fanny und Isabella sind tot** Regie: Niklaus Helbling • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b
- 20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89
- 20.30 **Pigor & Eichhorn: Volumen X** Kabarett. Auf Deutsch • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

- 19.00 **Daniel Schrieber: Allein** Lesung • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
- 19.30 **Ariane Koch: «Die Aufdrängung»** Lesung. Caffè libro bis 19.30 Uhr geöffnet. Kollekte. Foto: Heike Steinweg • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal



- 19.30 **Agatha Christie: Die kleinen grauen Zellen des Hercule Poirot** Kriminalgeschichten und Mentalmagie von Michael E. Scheid. Anschliessend Apéro • Allgemeine Lesegesellschaft (ALG), Münsterplatz 8, Basel
- 20.00 **Poetry Slam: Openlist Slam Basel** In Kooperation mit SLAM Basel • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

Musik, Konzerte

- 12.30–13.00 **ForYoungMusicians S25/28 – Mittagskonzert** Denis Linnik (Klavier). Klaviersonate Nr. 30 in E-Dur Op. 109 von Beethoven und Sonate Nr. 5 von Skrjabin. Kollekte. Reservation: info@foryoungmusicians.ch • Swiss Foundation for Young Musicians, Spalenvorstadt 25, Basel
- 19.30 **Himmliches Mosaik** Kooperation vom Sinfonie Orchester Biel Solothurn und Basler Festival Orchester. Pablo Barragán (Klarinette). Leitung: Joonas Pitkänen. Werke von Carl Nielsen, Jean Sibelius und Alfred Schweizer. Veranstalterin: Konzertgesellschaft für finnische Musik, www.feelingbluewhite.com Kollekte • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel
- 19.30 **Game of Thrones** The Concert Show. Vvk: www.actnews.ch • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel
- 20.00 **Daniele Pintaudi & Mathias Weibel: bonjour & goodbye** Mit Liedern, Texten und Instrumentalmusik • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
- 20.00 **Musik-Architektur-Gespräche – Akustik: «messbarer» Schnittbereich zwischen den Künsten** Moderation: Rahel Hartmann Schweizer. Gäste: Andres Bosshard, Francois Charbonnet. Eingeladen von Beat Gysin (studio-klangraum) und Marco Zünd (Boul und Zünd Architekten). Kooperation mit Philosophicum Basel, S AM • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel

Kunst

- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 16.30–18.30 **Franziska Burkhardt – Bilder und Skulpturen** 10.–24.2. Erster Tag • SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection), Spalenvorstadt 18, Basel
- 17.00–17.45 **Kontrovers?** Führung zu ausgewählten Werken in der Ausstellung «Cuno Amiet» • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16

Diverses

- 10.00–11.00 **Sketch it!** Zeichnungskurs. Inspiriert von der Ausstellung Georgia O'Keeffe • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen



FREITAG

11

Film

- 12.15 **Mittagskino: Swan Song** Todd Stephens, USA 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 16.15 **Goya's Ghosts** Miloš Forman, USA/Spanien 2006 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 18.30 **Die Physiker** László Vajda Weisz, 1964. Im Rahmen von «100 Jahre Dürrenmatt» • Meck à Frick, Geissgasse 17
- 18.30 **Morte a Venezia** Luchino Visconti, I 1972 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00 **23** Hans-Christian Schmid, D 1998 (Paranoia) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel
- 21.00 **Taking Off** Miloš Forman, USA 1971 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00–22.00 **tierisch! Study Friday: Filmvorführung** Heiko De Groot (2018): «Wilde Medizin. Die Superkräfte der Tiere». www.tierischbasel.ch • Pharmaziemuseum der Universität Basel, Totengässlein 3

Theater, Tanz

- 20.00 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Marc Haller: Erwin aus der Schweiz – «Hoppla»** Comedy und Zauberei • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
- 20.00 **Big Sister** Liam Veith, Cléa Barbier (Spiel). Regie: Lucien Haug • Junges Theater Basel, Kasernenstr. 23
- 20.00 **Die Teddy Show 2022** Comedy. www.teddyshow.de • Musical Theater Basel, Feldbergstr. 151
- 20.00 **Jaap Achterberg und Franco Mettler: Hiob** Erzähltheater mit Musik. Veranstalter: Theater auf dem Lande. Reservation: reservationen@tadl.ch • Trotte Arlesheim, Ermitagestr. 19
- 20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89
- 20.30 **Pigor & Eichhorn: Volumen X** Kabarett. Auf Deutsch • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

- 20.15 **Ueli Jäggi liest Friedrich Glauser: «Ich bin ein Dieb»** Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». www.krimi-liestal.ch • Guggenheim Liestal, Wasserturmplatz 6-7

Musik, Konzerte

- 16.30 **Studio MusicArte: Musikalische Wellness – Frauen in Musik und Malerei** Els Biesemans Fortepiano. Musik auf dem originalen Fortepiano von Petzold, 1820. Werke von Schubert, Jan Vaclav Vorisek & Fanny Hensel-Mendelssohn. Zeiten: 16:30, 17:30, 18:30 und 19:30 • La Cetra, Leonhardsgraben 34, Basel
- 19.00 **Inezona & Fabian Gisler** Ines Brodbeck (g, voc), Fabian Gisler (b). Singer-Songwriterin, Mystic Desert Pop • Kulturscheune, Kasernenstr. 21a, Liestal
- 19.30 **AMG Sinfoniekonzert World Orchestras: Gewandhausorchester – Andris Nelsons** Leitung. Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107 von Bruckner • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel
- 20.45 **Arthur Hnatek Trio** Clubfestival «Suisse Diagonale Jazz 2022». F. Geminiani (sax), F. Iannone (b) & A. Hnatek (dr, comp) • Kulturscheune, Kasernenstr. 21a, Liestal
- 21.00 **Vera Worms Plays Pink Floyd** Pink Floyd Tribute • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Sounds & Floors

- 23.00 **Adam Beyer (Drumcode)** Doma (Nordstern), Jelena (Adroit)
• Nordstern, Westquaistr. 19, Basel

Kunst

- 11.00–17.00 **Alia Farid – In Lieu of What Is** 11.2.–22.5. Erster Tag • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 17.00–21.00 **Eröffnungsevent** Lokale Kunst: Ralph Bürgin, Luisanna Gonzalez Quattrini, Barbara Maria Meyer, Anita Mucolli, Peter Steinmann. Vernissage • space25, Rebeggasse 25, Basel
- 18.00–21.00 **frag*ment** Künstler*innen: Selina Baumann, David Berweger, Marcel Scheible, Anna Shirin Schneider und Paul Wirz. 12.2.–3.4. Vernissage • Kunsthalle Palazzo, Poststr. 2, Liestal

Diverses

- 11.00–22.00 **Study Friday: tierisch!** Führungen. Bistro von 11–22 Uhr geöffnet • Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5
- 12.00–22.00 **Study Friday: tierisch!** Kurzführungen, Vorträge und eine Podiumsdiskussion • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 12.00–22.00 **Study Friday «tierisch!»** Wissenschaftstag. Programm: tierischbasel.ch • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9
- 12.30 **tierisch! Study Friday: Kurzführungen** 12.30: «Tierische Gifte und Heilmittel». Mit Barbara Orland (Kuratorin). 15.00 & 20.30: «Von der Schlachtbank ins Labor». Mit Elias Bloch (Kurator). Foto: Manuela Frey, Historisches Museum Basel • Pharmaziemuseum der Universität Basel, Totengässlein 
- 14.00–19.00 **Study Friday: Live Präparation** Kooperationsveranstaltung im Rahmen der Ausstellung «Tierisch». Eintritt frei • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 18.00 **tierisch! Study Friday: Vortrag** Kevin Widmer (Doktorand): «Riesenblutegel mit riesigem Potential. Wie uns Parasiten Ideen liefern können für neue Medikamente». www.tierischbasel.ch • Pharmaziemuseum der Universität Basel, Totengässlein 3
- 19.00 **Die abenteuerliche Flucht des Grafen Cagliostro aus dem Haus zum Kirschgarten** Nachführung und Hörspiel. Reservation erforderlich: junioratelier.ch Veranstalter: HMB & Junioratelier • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27

SAMSTAG

12

Film

- 12.15 **Mittagskino: Swan Song** Todd Stephens, USA 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 14.00 **Malmkrog** Cristi Puiu, Rumänien/Serbien/Schweiz 2020 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 18.00 **Die Liebe einer Blondine** Miloš Forman, ČSSR 1965 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.00 **Journal d'une femme de chambre** Benoit Jacquot, B/F 2015. Vorfilm: L'homme orchestre von Georges Méliès, F 1900 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 22.00 **Der schwarze Peter** Miloš Forman, ČSSR 1963 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 14.30 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 15.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebeggasse 12–14
- 18.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabourettl, Spalenberg 12, Basel
- 19.30 **La fille mal gardée** Ballett zur Musik von Louis Ferdinand Hérold, arrangiert von John Lanchbery. Choreographie: Jeroen Verbruggen. Musikalische Leitung: Thomas Herzog, Georg Köhler • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 19.30 **Der Spieler** Nach Fjodor M. Dostojewskij. Inszenierung: Pinar Karabulut. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 20.00 **Klangzeiten** Goetheanum-Eurhythmie-Ensemble. Quartet Camerata DaVinci. Werke von Honegger, Beethoven, von Webern, Rose Ausländer, Novalis und Dag Hammarskjöld • Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Peter Spielbauer – dunkHell** Kabarett • Barakuba, Gundeldingerfeld, Dornacherstr. 192, Basel
- 20.00 **Die Teddy Show 2022** Comedy. www.teddyshow.de • Musical Theater Basel, Feldbergstr. 151
- 20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89

Musik, Konzerte

- 16.30 **Studio MusicArte: Musikalische Wellness – Frauen in Musik und Malerei** Priska Comptoi (Oboe, Blockflöte), Magdalena Malec (Cembalo). Vanitas – Liebeslust und Lebensqual: Musik von Johann Philipp Kirnberger, Francesco Saverio Geminiani u.a. Zeiten: 16:30, 17:30, 18:30 und 19:30 • La Cetra, Leonhardsgraben 34, Basel
- 17.00–18.00 **Licht und Erbarmen – Gesänge aus der orthodoxen Welt** Konzertlesung mit dem Tchesnokov-Quartett. Werke von Pavel Tchesnokov, Valerij Sitnikov u.a. Mit Lesung von literarischen und geistlichen Texten durch Pfarrer Benedict Schubert • Peterskirche, Peterskirchplatz, Basel
- 19.00 **Kosmisonics** Anna Clementi (Stimme), Graham Valentine (Schauspiel), Estelle Costanzo (Harfe), Paula Sanchez (Cello), Miguel A. Garcia Martin (Schlagzeug). Konzept und Musik: Michèle Rusconi & Abril Padilla. Klangwelt nach «Cosmicomics» von Italo Calvino • Naturhistorisches Museum, Aula, Augustinergasse 2, Basel
- 19.00 **MOHS Quartet** Clubfestival «Suisse Diagonale Jazz 2022». Z. Ksyk (tp, efx), E. Valazza (g, elec), G. Colin (b, efx) & N. Vandenbulcke (dr, elec) • Kulturscheune, Kasernenstr. 21a, Liestal
- 19.30 **Klanglichter: Reflexionen über Bach** Rudolf Lutz (Leitung und Moderation) und Ensemble. Tríosation von J.S. Bach. www.klanglichter.ch • Obere Fabrik, Gerbegässlein 1, Sissach
- 20.30 **Apoidea** EP Release • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel
- 20.30 **Winter Sessions: Nischua** Singer-Songwriter • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
- 20.45 **Mareille Marck «Larus»** Clubfestival «Suisse Diagonale Jazz 2022». Mareille Merck (g, comp), F. Bolliger (b) & J. Haller (dr) • Kulturscheune, Kasernenstr. 21a, Liestal

Sounds & Floors

- 23.00 **Colyn (Afterlife)** Shiffer (Siamese), Reto Ardur (Hive) • Nordstern, Westquaistr. 19, Basel

Kunst

- 10.00–18.00 **Passagen – Landschaft, Figur und Abstraktion** Sammlungspräsentation. 12.2.–14.8. Erster Tag • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 11.00–16.00 **OneHundred – 150 Werke von 50 KünstlerInnen** 4.12.21–12.2.22. Letzter Tag • Tony Wuethrich Galerie, Vogesenstr. 29, Basel
- 12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 12.00–18.00 **Schweizer Medienkunst – Pax Art Awards 2021** Marc Lee, Chloé Delarue, Laurent Güdel. 12.2.–24.4. Erster Tag • HEK (Haus der elektronischen Künste), Freilager-Platz 9, Münchenstein
- 12.00–22.00 **Eröffnungsevent** Lokale Kunst: Ralph Bürgin, Luisanna Gonzalez Quattrini, Barbara Maria Meyer, Anita Mucolli, Peter Steinmann. 13.00: Martin Reck – Live Elektronik. 15.00: Fritz Hauser – Improvisation zum Werk «Equilibro» von Luisanna Gonzalez Quattrini. 17.00: Lukas Stäuble – 360 Grad Individuum und Noise • space25, Rebeggasse 25, Basel
- 13.00–17.00 **Hans Remond – 90 Jahre** 17.12.21–13.2.22. Finissage • Rappaz Museum, Klingental 11, Basel
- 15.00 **Schätze (Führung)** Mit integrativem Kunstprojekt «Inspiration 8». 11.12.21–1.5.22. In einfacher Sprache mit Susanne Raible (Museumspädagogin) • Dreiländermuseum, Basler Str. 143, Lörrach
- 15.00–16.00 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau
- 15.00–17.00 **Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet • Birsfelder Museum, Schulstr. 29, Birsfelden

Kinder & Familien

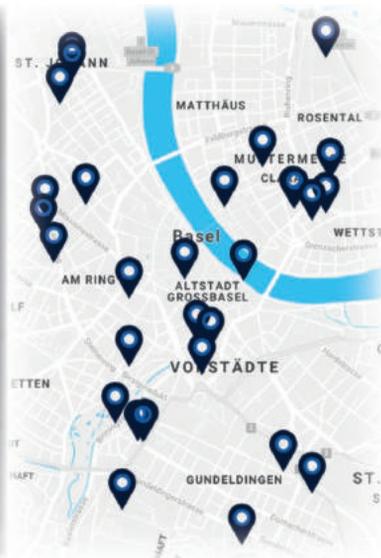
- 14.00 **Kinder-Charivari: S'Ghaimnis vom Basilisge-Brunne** www.kindercharivari.ch 12.–20.2. • Theater Basel, Theaterstr. 7
- 15.00 **Prinzessin Rabe** Nach Grimms Märchen «Die Rabe». Figurentheater (ab 5 J.). Michael Huber (Spiel). Regie: Eunyoung Pernelle-Kim. Veranstalter: Figurentheater Michael Huber • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstr. 26, Basel
- 15.00 **Wo d Frau Fasnacht woont** Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 19.00 **Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute** Von Jens Raschke (ab 9 J.). Gastspiel La Grenouille Biel/Bienne • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

Diverses

- 10.15–12.15 **Basel ungebaut II – die vertikale Stadt** Führung mit Marc Keller, (Historiker) und Tilo Richter (Architektur- und Kunsthistoriker). Treffpunkt: beim Basilisken, Seite Grossbasel. Veranstalter: Volkshochschule beider Basel) • Wettsteinbrücke, Basel
- 13.00–16.30 **Drucken mit Alltagsgegenständen** Offener Workshop mit Andrea Ercolani • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 19.00 **Die abenteuerliche Flucht des Grafen Cagliostro aus dem Haus zum Kirschgarten** Nachführung und Hörspiel. Reservation erforderlich: junioratelier.ch Veranstalter: HMB & Junioratelier • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27

PLAKATSTELLEN ONLINE BUCHEN WERBEN WAR NOCH NIE EINFACHER

JETZT GLEICH TESTEN!
WWW.KULTURPLAKATE-BUCHEN.CH



- Clarastrasse / Messeplatz (1151)
- Rheingasse 43 (1110) Restaurant Linde (Indoor)
- Riehenring 77 (1078) Restaurant Boo Messeplatz (Indoor)
- Lörracherstrasse 22 (1300)
- Gerbergässlein 41 (631) Strasse

SONNTAG 13

Film

- 13.30 **Wenn's keine Musikanten gäbe – Wettbewerb** Miloš Forman, ČSSR 1963 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5
- 15.15 **Madame de ...** Max Ophüls, F/I 1953. Vorfilm: La peine du talion von Gaston Velle, F 1906 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5
- 17.30 **One Flew Over the Cuckoo's Nest** Miloš Forman, USA 1975 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5
- 20.15 **J'accuse** Roman Polanski, F/I 2019 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klosterergasse 5

Theater, Tanz

- 14.30 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 16.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 17.00 **Peter Spielbauer – dunkHell** Kabarett • Barakuba, Gundeldingerfeld, Dornacherstr. 192, Basel
- 18.00 **Don Carlos** Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi, nach Friedrich Schiller. Premiere • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 18.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebeggasse 12–14
- 18.00 **Rämppläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 18.00 **Tag wie Hunde** Schauspiel nach dem gleichnamigen Buch von Ruth Schweikert. Koproduktion: sogar theater und Matterhorn Produktionen • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 18.30 **Onkel Wanja** Drama in vier Akten von Anton Tschechow. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7

Literatur

- 17.00 **Krimi Gesprächsrunde** Mit Franz Osswald (Krimi-Autor). Lesung von Oskar Stöcklin. Moderation: Michael Giertz. Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». Kollekte. www.krimi-liestal.ch • Theater Palazzo, Poststr. 2, Liestal
- 17.00 **Jon Fosse: «Für mich bedeutet dichten in die Stille hinein horchen»** Gedichte gesprochen von H-Dieter Jendreyko • Wildt'sches Haus, Petersplatz 13, Basel

Musik, Konzerte

- 16.00 **Der grosse Bach** Brian Franklin (Viola da gamba), Jochewed Schwarz (Cembalo). Werke von J.S. Bach und C.Ph.E. Bach • Pianofort'ino, Gasstr. 48, Basel
- 16.30 **Studio MusicArte: Musikalische Wellness – Frauen in Musik und Malerei** Giulia Ricci (Cembalo & Fortepiano). Werke von Froberger, J.S. Bach und Beethoven. Zeiten: 16:30, 17:30, 18:30 und 19:30 • La Cetra, Leonhardsgraben 34, Basel
- 17.00 **Abendmusiken – Christoph Sätzl** Geistliche Musik des 17. Jh. Solistische Besetzung, historische Instrumente. Kollekte. Infos: www.abendmusiken-basel.ch • Predigerkirche, Totentanz 19, Basel
- 17.00 **Netzwerk Kammermusik: Begegnung mit Musik – Goldene Töne** TrioPlus: Emilie Haudenschild (Violine), Teodor Dimitrov (Viola), Emeric Kostyák (Cello), mit Sarah O'Brien (Harfe). Parallel zum Konzert: Workshop für Kinder • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 17.30 **Kosmionics** Anna Clementi (Stimme), Graham Valentine (Schauspiel), Estelle Costanzo (Harfe), Paula Sanchez (Cello), Miguel A. Garcia Martin (Schlagzeug). Konzept und Musik: Michèle Rusconi & Abril Padilla. Klangwelt nach «Cosmicomics» von Italo Calvino • Naturhistorisches Museum, Aula, Augustinergasse 2, Basel
- 19.30 **AMG Rising Stars: Simon Bürki** Klavier. Werke von Scarlatti, Schumann, Rachmaninoff, Rachmaninoff/Zoltan Kocsis • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel

Kunst

- 10.00–18.00 **Sondra Perry: Lineage for a Phantom Zone** 13.2.–13.3. Erster Tag • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 11.00–12.00 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 11.00–17.00 **Hans Remond – 90 Jahre** 17.12.21–13.2.22. Letzter Tag • Rappaz Museum, Klingental 11, Basel
- 11.00–17.00 **Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** 14.1.–13.2. Letzter Tag. Foto: Christoph Moor • Birsfelder Museum, Schulstr. 29, Birsfelden
- 11.00–18.00 **Pablo Picasso – Seine Plakate** Die Leidenschaft des Universalkünstlers für das Plakat. 9.12.21–13.2.22. Letzter Tag • Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G, Spitalstr. 18



- 11.30 **Neue Sammlungspräsentation Jean Tinguely** Stillstand gibt es nicht. Dauerausstellung. Öffentliche Sonntagsführung • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 11.30–12.30 **Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth** 3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
- 12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O’Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 12.00–17.00 **Eröffnungsevent** Lokale Kunst: Ralph Bürgin, Luisanna Gonzalez Quattrini, Barbara Maria Meyer, Anita Mucolli, Peter Steinmann. 12.00: Lukas Stäuble – 360 Grad Individuum und Noise. 14.00: Fritz Hauser: Improvisation zum Werk «Tropfenschlaufen» von Esther Hiepler. 16.00: Martin Reck – Live Elektronik • space25, Rebgasse 25, Basel
- 13.00–18.00 **Becoming LYSANN** 16.1.–13.2. Letzter Tag • Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstr. 23, Basel
- 14.00–15.00 **Hermann Scherer – Kerben und Kanten (Führung)** 15.1.–18.4. • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20
- 14.00–15.00 **Making the World – Spirituelle Welten (Führung)** 27.11.21–24.4.22 • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 17.00 **Zur Wohnungsfrage: Eine Odysee** 16.1.–13.2. Finissage • Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstr. 23, Basel

Kinder & Familien

- 11.00 **Kinder-Charivari: S’Ghaimnis vom Basilisgge-Brunne** www.kindercharivari.ch 12.–20.2. • Theater Basel, Theaterstr. 7
- 11.00 **Wo d Frau Fasnacht woont** Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 11.00 **Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute** Von Jens Raschke (ab 9 J.). Gastspiel La Grenouille Biel/Bienne • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
- 11.00–12.00 **Erzählteppich** Auf einem bunten Teppich vor den Werken der Ausstellung «Georgia O’Keeffe» Platz nehmen, spannenden Geschichten lauschen und erzählen. Von 3–6 J. • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 13.00–14.30 **Kult und Kräuter – Mixturen für das Jenseits** Ab 6 J. Treffpunkt: Zeit auf dem Forum • Augusta Raurica, Giebenacherstr. 17, Augst
- 14.00–16.30 **Ask me all around!** Insider Tipps, Spielanleitungen und wissenswerte Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34
- 15.00 **Prinzessin Rabe** Nach Grimms Märchen «Die Rabe». Figurentheater (ab 5 J.). Michael Huber (Spiel). Regie: Eunyong Pernelle-Kim. Veranstalter: Figurentheater Michael Huber • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstr. 26, Basel
- 17.00 **Gare des enfants Familienkonzert: «Zwischen Tag und Nacht»** Schlagzeugensemble Rot. Leitung: Lucia Carro Veiga (ab 5 J.). Infos und Reservation: www.garedesenfans.ch • Sommercasino, Münchensteinerstr. 1, Basel

Diverses

- 10.00–18.00 **Ho Ho Ho – Vom heiligen Nikolaus zum Santa Claus** 6.11.21–13.2.22. Letzter Tag • Spielzeug Welten Museum Basel, Steinvorstadt 1
- 11.00–12.00 **Memory – Momente des Erinnerns und Vergessens (Führung)** 26.6.20–5.7.24. Anmeldung: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 11.00–13.00 **Kalligrafie – die Kunst des Schreibens** Demonstriert von Sibylle Bodmer • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 11.30 **Erde am Limit (Führung)** 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 13.00–16.30 **Drucken mit Alltagsgegenständen** Offener Workshop mit Andrea Ercolani • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 14.00 **200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel (Führung)** Führung durch die Sonderausstellung. Kuratorenführung mit Christoph Stratenwerth • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 14.00 **Sonntagsführung** Im Rahmen der Ausstellung «Catherine Meurisse – L’Humour au sérieux» • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel
- 14.00–15.00 **Der Silberschatz ganz nah (Führung)** Zur antiken Mythologie, zum römischen Münzwesen, zu römischen Essgewohnheiten & antiken Handwerkstechniken • Augusta Raurica, Giebenacherstr. 17, Augst
- 15.00–16.00 **Ein Basler Bürgerhaus erzählt (Führung)** Geschichten vom Leben und Geniessen um 1800 • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27

MONTAG | 14

Film

- 12.15 **Mittagskino: Swan Song** Todd Stephens, USA 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.30 **Blutsauger** Julian Radlmaier, D 2021 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00 **Suffragette** Sarah Gavron, GB 2015 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 19.00 **t.Basel & Tanzbüro Basel (CH): Stammtisch freie Szene #15** Eintritt frei • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstr. 1b

- 19.30 **Die Mühle von Saint Pain** Schauspiel, Oper von Anne Haug, Antú Romero Nunes und Lucien Haug, nach Motiven der Krabat-Sage. Inszenierung: Antú Romero Nunes. Musikalische Leitung: Thomas Wise (UA). Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 19.30 **Tage wie Hunde** Schauspiel nach dem gleichnamigen Buch von Ruth Schweikert. Koproduktion: sogar theater und Matterhorn Produktionen • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgasse 12–14

Literatur

- 18.15 **Gilles Kepel: «Le calife et la pandémie»** Vortrag. Im Hörsaal 001. Veranstalter: Société d’Etudes françaises de Bâle (SEF), www.sef-bale.ch • Uni Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1

Musik, Konzerte

- 19.30 **Hochschule für Musik: La Cenerentola** Oper von Gioachino Rossini. In einer Kammerfassung mit Studierenden der Gesangsklassen von Marcel Boone und Isolde Siebert und einem Instrumentalensemble aus elf Studierenden • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel
- 19.30 **AMG Sinfoniekonzert Klassik: Orchestra della Svizzera italiana – Jan Lisiecki** Jan Lisiecki (Klavier). Leitung: Markus Poschner. Werke von Prokofjew und Tschairowsky • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel
- 19.30 **CIS Cembalomusik in der Stadt Basel: Händel versus Scarlatti** Andrea Buccarella (Cembalo). Werke von Händel und Scarlatti. Infos: www.cembalomusik.ch • Bischofshof, Münstersaal, Rittergasse 1, Basel

Kunst

- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O’Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Kinder & Familien

- 14.00–16.30 **Kunst für Kleine** Für Eltern mit Kindern (0–4 J.). Einlass nur zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

Diverses

- 18.15–20.00 **Zwischen Traum und Wirklichkeit** Engel in der europäischen Tradition. Leitung: Michael Bangert (Theologe, Historiker). Veranstalter: Volkshochschule beider Basel) • Uni Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1
- 18.30 **Medizin und Ökonomie** Vortrag mit Prof. Dr. Andreas Brenner. Beitrag der Vortragsreihe «Welche Medizin wollen wir?» im Rahmen von «Kosmos Körper» • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel

DIENSTAG | 15

Film

- 12.15 **Mittagskino: Swan Song** Todd Stephens, USA 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel

Theater, Tanz

- 19.30 **Il ritorno d’Ulisse in patria** Oper von Claudio Monteverdi. Musikalische Leitung: Johannes Keller. Inszenierung: Krystian Lada • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 19.30 **Tage wie Hunde** Schauspiel nach dem gleichnamigen Buch von Ruth Schweikert. Koproduktion: sogar theater und Matterhorn Produktionen • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 19.30 **Eine Winterreise** Oper nach Liedern von Franz Schubert. Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel). Inszenierung: Christof Loy. Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgasse 12–14
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabouretli, Spalenberg 12, Basel

Literatur

- 20.00 **Mariann Bühler, Eva Seck, Saskia Winkelmann (CH)** Erika Burkart – eine Beschreibung. Szenische Lesung mit Musik • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstr. 1b

Musik, Konzerte

- 19.30 **Hochschule für Musik: La Cenerentola** Oper von Gioachino Rossini. In einer Kammerfassung mit Studierenden der Gesangsklassen von Marcel Boone und Isolde Siebert und einem Instrumentalensemble aus elf Studierenden • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel

Kunst

- 12.30–13.00 **Rendez-vous am Mittag – Kerben bei Kirchner: Hermann Scherer in Davos** Mit Marion Heisterberg (Kuratorin) • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O’Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Diverses

- 11.00–13.00 **Oh, a line of types!** Linotype Set- und Giessmaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

Film

- 12.15 **Mittagskino: Swan Song** Todd Stephens, USA 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.30 **Frantz** François Ozon, F/D 2016 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.45 **Hair** Miloš Forman, USA 1979 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Il ritorno d'Ulisse in patria** Oper von Claudio Monteverdi. Musikalische Leitung: Johannes Keller. Inszenierung: Krystian Lada • Theater Basel, Schauspielhaus, Steintorstr. 7
- 19.30 **Die Mühle von Saint Pain** Schauspiel, Oper von Anne Haug, Antú Romero Nunes und Lucien Haug, nach Motiven der Krabat-Sage. Inszenierung: Antú Romero Nunes. Musikalische Leitung: Thomas Wise (UA). Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Big Sister** Liam Veith, Cléa Barbier (Spiel). Regie: Lucien Haug • Junges Theater Basel, Kasernenstr. 23

Literatur

- 19.00 **Isabella Huser: Zigeuner** Lesung • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
- 19.30 **Philipp Probst: «Gipfelkuss»** Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». Kollekte. www.krimi-liestal.ch • Cafe Mühleisen, Kasernenstr. 1, Liestal

Musik, Konzerte

- 12.15–12.45 **Mimiko: Anoroc Noitautis** Adriano Regazzin (Klavier). Eigenkompositionen aus «Mare Mosso, Fuoco & Vento», «Pigneto», «Montefalcone Più Quartetto d'Archi». Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, Basel
- 19.30 **Hochschule für Musik: La Cenerentola** Oper von Gioacchino Rossini. In einer Kammerfassung mit Studierenden der Gesangsklassen von Marcel Boone und Isolde Siebert und einem Instrumentalensemble aus elf Studierenden • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel
- 19.30 **Sinfonieorchester Basel: Eötvös** Marcus Weiss (Saxofon). Leitung: Peter Eötvös. «Siren's Song» (Schweizer Erstaufführung) und «Focus» (Auftragswerke SOB, 2021. Schweizer Erstaufführung) und «Háry János Suite» von Zoltán Kodály. Entdeckerprogramm in Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung: 17:30 Uhr • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel

Kunst

- 11.00–18.00 **Party for Öyvind – Öyvind Fahlström & Friends** 16.2.–1.5. Erster Tag • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 12.30–13.00 **Kunst am Mittag** Werkbetrachtung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 15.00 **frag*ment** Künstler*innen: Selina Baumann, David Berweger, Marcel Scheible, Anna Shirin Schneider und Paulo Wirz. 12.2.–3.4. Führung mit Michael Babics (Kurator) • Kunsthalle Palazzo, Poststr. 2, Liestal
- 17.30–18.30 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Kinder & Familien

- 10.00 **Schyssdräggi** Vorfasnachtsveranstaltung (5.1.–24.2.). Ab 4 J. Auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 15.00 **Figurentheater Felucca: Wo ist meine Nase!?** Wimmeltheater mit Waschmaschine & frisch gewaschenen Figuren (ab 3 J.). Reservation erforderlich: info@theater-felucca.ch, 076 521 79 42 • Werkraum Warteck pp, Atelier Figurentheater Felucca, Burgweg 7, Basel

Diverses

- 10.00–12.00 **Mittwoch-Matinee: Erde am Limit** Partizipative Führung • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 12.30–13.30 **Führung: tierisch! – Der Klang der Tiere** Kuratorinnenführung • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9
- 17.30–21.00 **Geschichten auf der Spur – Zwei unterschiedliche Geschichten, ein Abend** In Kooperation mit Chez Grisoni. Informationen und Anmeldung: chezgrisoni.ch • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27
- 18.00 **Führung durch das Konservierungslabor Archäologie und Museum Baselland** Mit Silvia Kalabis (Leiterin Konservierungslabor) und Ila Geigenfeind (Kuratorin Museum.BL). Anmeldung: ila.geigenfeind@ngbl.ch Veranstalter: Naturforschende Gesellschaft Baselland • Konservierungslabor, Frenkendörferstr. 15a, Liestal
- 18.00 **Prominenter Zuwachs der Museumssammlung: Statue Rudolfs von Habsburg** Einweihung mit Apéro. Eintritt frei • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 19.00–21.00 **Kinder und digitale Medien** Ein Workshop zur Medienerziehung von 3- bis 8-jährigen Kindern. Für Eltern, Erziehungsbeteiligte und weitere Interessierte. Anmeldung erforderlich. Eintritt frei • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal
- 20.00–22.00 **Denkpause: Vergehen** Mit Christian Graf. Philosophische Abendgespräche • Philosophicum im Ackermannhof, St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel

Film

- 12.15 **Mittagskino: Belfast** Kenneth Branagh, UK 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.30 **Der Feuerwehrball** Miloš Forman, ČSSR 1967 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 19.30 **Blutsauger** Julian Radlmaier, D 2021 • Fachwerk Allschwil, Baslerstr. 48
- 20.15 **The Long Goodbye** Robert Altman, USA 1973. Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». www.krimi-liestal.ch • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal
- 20.30 **Morte a Venezia** Luchino Visconti, I 1972 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00 **Under The Silver Lake** David Robert Mitchell, USA 2018 (Paranoia) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel

Theater, Tanz

- 19.00 **Don Carlos** Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi, nach Friedrich Schiller. • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 19.00–20.30 **Die erste Geige** Fünf Geschichten und Mythen der Liebe aus verschiedenen Kulturen. Veranstalter: Monika Wiedemann, moniwiedemann.com • Chez Soif, Riehenring 107, Basel
- 19.30 **Der Spieler** Nach Fjodor M. Dostojewskij. Inszenierung: Pinar Karabulut. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steintorstr. 7
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.00 **Rämpläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Simple Machines** Ugo Dehaes (Tanz und Choreographie). Gastspiel Kwaad bloed & Tuning People (BE). Einfaches Englisch • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
- 20.00 **Big Sister** Liam Veith, Cléa Barbier (Spiel). Regie: Lucien Haug • Junges Theater Basel, Kasernenstr. 23
- 20.00 **Oropax: Testsieger am Scheitel** Kabarett • Guggenheim Liestal, Wasserturmplatz 6-7
- 20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89
- 20.00 **Thom Luz (CH) – Lieder ohne Worte** Musiktheater. Mit Fhunyue Gao, Mara Miribung, Daniele Pintaudi, Samuel Streiff, Mathias Weibel. Inszenierung: Thom Luz • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b
- 20.30 **Manuel Stahlberger: Eigener Schatten** Mit Liedern, Bildern und einem Versuch von Glamour. Auf Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Musik, Konzerte

- 19.30 **Suisse Diagonales Jazz: Mareille Merck «LARUS»** Mareille Merck (g), Florian Bolliger (b), Janic Haller (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
- 20.45 **Suisse Diagonales Jazz: Arthur Hnatek Trio** Francesco Geminiani (sax), Fabien Iannone (b), Arthur Hnatek (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
- 21.00 **Basel Jitterbugs present: Swing im Tis mit Stefano Barigazzi Trio** Mit kostenlosem Tanz-Crashkurs (um 20.00 Uhr) • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Kunst

- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 17.00–17.45 **After-Work-Drawing: Zeichnen in der Sammlung** Ab 16 J. • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 18.30 **Künstlerinnengespräch** Mit Laura Mietrup und Sonja Feldmeier. Moderation: Ines Goldbach • Kunsthau Baselland, St. Jakob-Str. 170, Muttenz

Diverses

- 18.30 **Dialog in der Medizin** Vortrag von Dr. Ruth Baumann-Hölzle. Beitrag der Vortragsreihe «Welche Medizin wollen wir?» im Rahmen von «Kosmos Körper» • Druckereihalle (Ackermannhof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel
- 18.30 **Gesellschaftliche Auswirkungen von «Megadürren» in historischer Zeit** Vortrag Naturforschende Gesellschaft in Basel. Mit Prof. Dr. Dominik Fleitmann (Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel). Eintritt frei • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 19.00–20.30 **Diskussionsabend Märchen** Diskussion über die Rolle von Märchen mit Büchertisch zum Thema «Vielfalt in der Märchenwelt». Eintritt frei • Proviant, Kinder- und Jugendbücher, Spalenvorstadt 36, Basel

Film

- 12.15 **Mittagskino: Belfast** Kenneth Branagh, UK 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 15.15 **Amadeus** Miloš Forman, USA 1984 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 18.45 **Un amour de Swann** Volker Schlöndorff, F/BRD 1984 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00 **Under The Silver Lake** David Robert Mitchell, USA 2018 (Paranoia) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel
- 21.00 **The People vs. Larry Flynt** Miloš Forman, USA 1996 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Die Nase** Oper in drei Akten von Dmitri Schostakowitsch nach Nikolai Gogol • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 20.00 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkweg 122, Basel
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.00 **Källerstraich** Vorfasnachtsveranstaltung mit den «drei Antikeerper». Texte & Regie: Christoph Haering, Markus Blättler. Mit Basler Schnitzelbängg u.a. • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 20.00 **Rämppläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Simple Machines** Ugo Dehaes (Tanz und Choreographie). Gastspiel Kwaad bloed & Tuning People (BE). Einfaches Englisch • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
- 20.00 **Big Sister** Liam Veith, Cléa Barbier (Spiel). Regie: Lucien Haug • Junges Theater Basel, Kasernenstr. 23
- 20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89
- 20.00 **Thom Luz (CH) – Lieder ohne Worte** Musiktheater. Mit Fhunyue Gao, Mara Miribung, Daniele Pintaudi, Samuel Streiff, Mathias Weibel. Inszenierung: Thom Luz • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b
- 20.30 **Manuel Stahlberger: Eigener Schatten** Mit Liedern, Bildern und einem Versuch von Glamour. Auf Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

- 19.00 **Slam U20 Finale** Poetry Slam • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

- 19.30 **Suisse Diagonales Jazz: Mythen** Daniel Roelli (p), Marius Rivier (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
- 19.30 **Neues Orchester Basel: Surprise – Vivaldi & Volksmusik** Lisa Schatzman (Violine), Albin Brun (Schwyzerörgeli, Saxophon), Kristina Brunner (Schwyzerörgeli, Cello). Leitung: Christian Knüsel. «Vier Jahreszeiten» von Vivaldi und Volksmusik • Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1
- 21.00 **Lucky Wüthrich** Blues • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Sounds & Floors

- 23.00 **Basel Anatomy** Medifest. Mit Badge für medizinisches Personal und Studenten reduzierter Eintritt bis 01 Uhr • Das Viertel – Klub, Münchensteinerstr. 81
- 23.00 **Short Cutz** Drum'n'Bass, Jungle • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

Kunst

- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 19.00 **Entre duas pátrias – Zwischen zwei Heimaten** 20.2.–30.9. Vernissage • Brasilea, Westquai 39, Basel

Kinder & Familien

- 19.00–21.00 **Nachts im Museum: Ob es wohl spukt?** Das Museum im Mondschein erkunden. Mit Lisa Thaler. Ab 8 J. Telefonische Anmeldung erforderlich: 061 646 81 03 • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34

Diverses

- 18.00 **Gehrock und Tropenhelm** Szenische Führung mit David Bröckelmann & Salomé Jantz (Theater Fauteuil). Anmeldung erforderlich: nmb@bs.ch • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 19.00 **Die abenteuerliche Flucht des Grafen Cagliostro aus dem Haus zum Kirschgarten** Nachführung und Hörspiel. Reservation erforderlich: junioratelier.ch Veranstalter: HMB & Junioratelier • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27

SAMSTAG | 19

Film

- 12.15 **Mittagskino: Belfast** Kenneth Branagh, UK 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 15.15 **A Room with a View** James Ivory, GB 1985 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 17.30 **Goya's Ghosts** Miloš Forman, USA/Spanien 2006 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 19.45 **Madame de ...** Max Ophüls, F/1 1953. Vorfilm: La peine du talion von Gaston Velle, F 1906 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00 **Ciné sonderbar: Red Dawn** John Milius, USA 1984. Mit Überraschungsvorfilm: Splatter, Predigt und Kalter Krieg (ca. 50 min) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel
- 22.00 **Blutsauger** Julian Radlmaier, D 2021 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 14.30 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkweg 122, Basel
- 15.00 **Källerstraich** Vorfasnachtsveranstaltung mit den «drei Antikeerper». Texte & Regie: Christoph Haering, Markus Blättler. Mit Basler Schnitzelbängg u.a. • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 18.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabourettl, Spalenberg 12, Basel
- 19.30 **Die erste Geige** Fünf Geschichten und Mythen der Liebe aus verschiedenen Kulturen. Veranstalter: Monika Wiedemann, moniwiedemann.com • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

- 19.30 **Il ritorno d'Ulisse in patria** Oper von Claudio Monteverdi. Musikalische Leitung: Johannes Keller. Inszenierung: Krystian Lada • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 19.30 **The Stars are Legion** Science-Fiction-Schauspiel nach dem gleichnamigen Science-Fiction-Roman von Kameron Hurley. Koproduktion mit der Compagnie SEDNA. Premiere • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 19.30 **Eine Winterreise** Oper nach Liedern von Franz Schubert. Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel). Inszenierung: Christof Loy. Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 20.00 **Glaibasler Charivari** Vorfasnachtsveranstaltung. Regie: Lucien Stöcklin. 5.–19.2. • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14
- 20.00 **Rämppläm** Fasnachtsmusik mit satirischen Texten • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Simple Machines** Ugo Dehaes (Tanz und Choreographie). Gastspiel Kwaad bloed & Tuning People (BE). Einfaches Englisch • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
- 20.00 **S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht** Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Str. 89
- 20.30 **Manuel Stahlberger: Eigener Schatten** Mit Liedern, Bildern und einem Versuch von Glamour. Auf Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

- 20.00 **Barbara Saladin: «Baselbieter Abgründe»** Buchvernissage und Lesung. Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». www.krimi-liestal.ch • Theater Palazzo, Poststr. 2, Liestal

Musik, Konzerte

- 19.30 **Neues Orchester Basel: Surprise – Vivaldi & Volksmusik** Lisa Schatzman (Violine), Albin Brun (Schwyzerörgeli, Saxophon), Kristina Brunner (Schwyzerörgeli, Cello). Leitung: Christian Knüsel. «Vier Jahreszeiten» von Vivaldi und Volksmusik • Ev.-ref. Kirche Arlesheim, Stollenrain 20
- 20.00 **Open Stage Konzert: Talentförderung BS/BL – Zusammen:Klang** Kick-off Konzert mit La Nefera & Béatrice Graf • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

Kunst

- 10.00–18.00 **Louise Bourgeois x Jenny Holzer – The Violence of Handwriting Across a Page** 19.2.–15.5. Erster Tag • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20
- 12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 12.00–16.00 **Helmut Mahrer: Frühe Jahre – späte Akzente** 20.1.–19.2. Finissage • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
- 14.00–15.00 **(Führung) Louise Bourgeois x Jenny Holzer – The Violence of Handwriting Across a Page** 19.2.–15.5. • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20
- 15.00 **David Schönauer** 15.1.–26.2. Finissage. Mit Irma Schönauer • Galerie Brigitta Leupin, Münsterberg 13, Basel
- 15.00–16.00 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau

Kinder & Familien

- 09.30 **Bit Fabrik: Programmierclub – die digitale Welt selbst gestalten** 9–14 J. Gruppe 0: 09.30–12.30, Gruppe 1: 14.00–17.00. Anmeldung: www.hek.ch • HEK (Haus der elektronischen Künste), Freilager-Platz 9, Münchenstein
- 10.00 **Kunst-Pirsch** Zu Köpfe, Küsse, Kämpfe. Nicole Eisenmann und die Moderne. 10.00–12.30: 9–13 J. | 13.30–15.30: 5–8 J. Info/Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau
- 11.15–12.00 **Familienführung für die Kleinsten: MUKS dich gross!** Mit Dina Holenstein. Ab 3 J. Telefonische Anmeldung erforderlich: 061 646 81 03 • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34
- 14.00 **Der gestiefelte Kater** Fauteuil-Märchenbühne. Regie: Martin Schnurr • Fauteuil/Tabourettl, Spalenberg 12, Basel
- 14.00 **Kinder-Charivari: S'Ghaimnis vom Basilisgge-Brunne** www.kindercharivari.ch 12.–20.2. • Theater Basel, Theaterstr. 7
- 14.00–15.00 **Theater Basel: Führung für Kinder** Treffpunkt: Theaterplatz • Theaterplatz, Basel
- 15.00 **Prinzessin Rabe** Nach Grimms Märchen «Die Rabe». Figurentheater (ab 5 J.). Michael Huber (Spiel). Regie: Eunyoung Pernelle-Kim. Veranstalter: Figurentheater Michael Huber • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstr. 26, Basel
- 15.00–16.30 **Kinderprogramm im Museum: Rund** Führung in der Dreiländerausstellung mit Museumspädagogin Sigrun Hecker. Von 7 bis 12 J. • Dreiländermuseum, Basler Str. 143, Lörrach

Diverses

- 10.00–11.30 **Im Rudel durch die Stadt (Hundeführung)** Mit Anna Buser, Ethnologin und angehende Hunde-Erziehungsberaterin. Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 15.30 **«Talentförderung Schweiz – Stand und Zukunft»** Referat von Christine Bouvard (Präsidentin Verband Musikschulen Schweiz - VMS) im Rahmen des Symposiums «Zusammen:Klang! 2022» • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel
- 19.00 **Die abenteuerliche Flucht des Grafen Cagliostro aus dem Haus zum Kirschgarten** Nachführung und Hörspiel. Reservation erforderlich: junioratelier.ch Veranstalter: HMB & Junioratelier • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27

Film

- 13.30 **Suffragette** Sarah Gavron, GB 2015 (Reihe: Aufbruch in die Moderne)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 15.45 **Die Liebe einer Blondine** Miloš Forman, ČSSR 1965 (Reihe: Miloš Forman)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 17.30 **Frantz** François Ozon, F/D 2016 (Reihe: Aufbruch in die Moderne)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.00 **Man On the Moon** Miloš Forman, USA 1999 (Reihe: Miloš Forman)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 14.30 **Fasnachtsbändeli** Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 15.00 **Källerstrach** Vorfasnachtsveranstaltung mit den «drei Antikeerper».
Texte & Regie: Christoph Haering, Markus Blättler. Mit Basler Schnitzelbängg u.a. • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 16.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 18.00 **The Stars are Legion** Science-Fiction-Schauspiel nach dem gleichnamigen Science-Fiction-Roman von Kameron Hurley. Koproduktion mit der Compagnie SEDNA • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 18.30 **Die Nase** Oper in drei Akten von Dmitri Schostakowitsch nach Nikolai Gogol
• Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7

Musik, Konzerte

- 10.30 **Jazz Matinee: Steppin Stompers Dixieland Band** Reservation:
061 761 31 22 • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
- 14.30 **Ensemble ApérOHR & Gast Michael Ladenburger** «Es hätt' e' Bur e' Töchterli» von L. van Beethoven • Kulturscheune, Kasernenstr. 21a, Liestal
- 17.00 **Aescherkonzertabend** Nardis Quartett: Lanet Flores (Klarinette), Valentina Jacomella (Violine), Gabriel Wernly (Violoncello), Gabriel Walter (Klavier). Werke von Brahms und Messiaen. Kollekte. Infos: www.erkap.ch
• Reformierte Kirche Aesch, Herrenweg 14
- 17.00 **Neues Orchester Basel: Surprise – Vivaldi & Volksmusik** Lisa Schatzman (Violine), Albin Brun (Schwyzerörgeli, Saxophon), Kristina Brunner (Schwyzerörgeli, Cello). Leitung: Christian Knüsel. «Vier Jahreszeiten» von Vivaldi und Volksmusik • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel
- 17.00 **Zusammen:Klang: Schlusskonzert** SchülerInnen der Talentförderklassen BS/BL und des PreCollege Basel präsentieren eine Auswahl der am Wochenende erarbeiteten Werke • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel
- 17.30 **Stimmen zu Gast: Luce e Ombra** Tatjana Ariane Baumgartner (Mezzosopran), Riccardo Bovino (Klavier). Liederabend • Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1
- 18.00 **Faszination Orgel: Im Geiste Bachs** Michael Schönheit (Gewandhausorganist). Fuge g-moll BWV 542 von J.S. Bach mit einer Introduction von A.W. Bach u.a. Veranstalter: Basler Münsterkonzerte. Kollekte • Münster Basel, Münsterplatz

Sounds & Floors

- 14.00 **Kaserne Basel & Amenthia Recordings (CH): Sunday Hideout**
Ambient/Experimental • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstr. 1b

Kunst

- 10.00–17.00 **Karin Karinna Bühler – KABINETTSTÜCK Vol. Kirchgasse 8**
5.2.–20.2. Finissage. Nachmittags mit Kunstgespräch und Erzählcafé
• Kunstmuseum Olten, Kirchgasse 8
- 11.00–12.00 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 11.30 **Party for Öyvind – Öyvind Fahlström & Friends (Führung)**
16.2.–1.5. • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 11.30–12.30 **Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth**
3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
- 12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 12.30–15.30 **Sammlungspräsentation: Do it Yourself** Mit dem Tablet eigene Hängung der Werke online kreieren. Keine Anmeldung erforderlich • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 14.00–15.00 **Pieter Bruegel d.Ä. – Kupferstiche und Radierungen (Führung)**
6.11.21–6.3.22 • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 15.00–16.00 **Öffentliche Führung** Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7
- 18.00 **Thoughtspace** Video von Miller & Maranta. Musik live von Fritz Hauser (Perkussion und Schlagzeug solo) • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Str. 170, Muttenz

Kinder & Familien

- 11.00 **Marcus Pfister: «Franz-Ferdinand will tanzen»** Lesung. Kollekte
• Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal
- 11.00 **Figurentheater Felucca: Wo ist meine Nase!?** Wimmeltheater mit Waschmaschine & frisch gewaschenen Figuren (ab 3 J.). Reservation erforderlich: info@theater-felucca.ch, 076 521 79 42. 11.00: Auf Französisch
• Werkraum Warteck pp, Atelier Figurentheater Felucca, Burgweg 7, Basel

- 12.30–15.30 **Magische Fenster – Augmented Reality-Rundgang für Familien** Geeignet für Familien mit Kindern (ab 5 J.) • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 13.00–14.00 **Führung für Familien** Rundgang durch das Römerhaus (ab 6 J.)
• Augusta Raurica, Giebenacherstr. 17, Augst
- 14.00 **Kinder-Charivari: S'Ghaimnis vom Basilisgge-Brunne**
www.kindercharivari.ch 12.–20.2. • Theater Basel, Theaterstr. 7
- 14.00–16.30 **Ask me all around!** Insider Tipps, Spielanleitungen und wertvolle Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34
- 15.00 **Prinzessin Rabe** Nach Grimms Märchen «Die Rabe». Figurentheater (ab 5 J.). Michael Huber (Spiel). Regie: Eunyong Pernelle-Kim. Veranstalter: Figurentheater Michael Huber • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstr. 26, Basel
- 18.00 **Der Räuber Hotzenplotz** Von Otfried Preussler (ab 6 J.). Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7

Diverses

- 11.00–12.00 **Basler Fasnacht (Führung)** Dauerausstellung • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 11.00–12.00 **Von der Keltensiedlung zum Novartis Campus (Führung)** Ein Rundgang zur Basler Stadtentwicklung • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 11.30 **Erde am Limit (Führung)** 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch
• Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 13.00–17.00 **Origami – die bunte Welt des Faltens** Workshop mit der Origami-Gruppe Gelterkinden • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 14.00 **200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel (Führung)** Führung durch die Sonderausstellung • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 14.00 **«Lebensgefahr!» – Risiken und Nebenwirkungen der Prattler Industrialisierung** 22.1.–1.5. Im Rahmen von «Kosmos Körper». Sonntagsführung, Eintritt frei • Museum im Bürgerhaus, Hauptstr. 29, Pratteln

MONTAG

21

Film

- 12.15 **Mittagskino: Belfast** Kenneth Branagh, UK 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.15 **Taking Off** Miloš Forman, USA 1971 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.15 **Van Gogh** Maurice Pialat, F 1991 (Reihe: Aufbruch in die Moderne)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Eine Winterreise** Oper nach Liedern von Franz Schubert. Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel). Inszenierung: Christof Loy. Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7

Musik, Konzerte

- 20.00 **Dialog: Dario Calderone (Kontrabass)** «ur I-rito» (2015) für Kontrabass solo von Giorgio Netti (*1963). Moderation: Marcus Weiss
• Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

- 14.00–15.00 **Werkgespräche** Thematischer Rundgang durch die aktuelle Ausstellung
• Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Kinder & Familien

- 10.00 **Der Räuber Hotzenplotz** Von Otfried Preussler (ab 6 J.). Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 14.00–16.30 **Kunst für Kleine** Für Eltern mit Kindern (0–4 J.). Einlass nur zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

Diverses

- 18.15 **Er jagt, sie sammelt: feste Rollen seit Urzeiten?** Neue Perspektiven auf alte Klischees. Prof. Dr. Brigitte Röder, Basel. Anmeldung: www.hag-basel.ch • Naturhistorisches Museum, Aula, Augustinergasse 2, Basel

DIENSTAG

22

Film

- 12.15 **Mittagskino: Belfast** Kenneth Branagh, UK 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel

Theater, Tanz

- 19.00 **Don Carlos** Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi, nach Friedrich Schiller.
• Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 19.30 **The Stars are Legion** Science-Fiction-Schauspiel nach dem gleichnamigen Science-Fiction-Roman von Kameron Hurley. Koproduktion mit der Compagnie SEDNA • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 20.00 **Die Impronauten – Wir gegen uns** Improvisationstheater. www.impronauten.ch • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel

Literatur

- 12.15–13.00 **Literatur am Mittag: Baobab Books – Vielfalt ist Programm** Gespräch mit Verlegerin Sonja Matheson. Veranstalter: Literaturspur, www.literaturspur.ch • GGG Stadtbibliothek Schmiedenhof, Im Schmiedenhof 10, Basel
- 19.00 **Angelika Krebs: Das Weltbild der Igel** Lesung • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
- 19.30 **DiStL zu Gast bei der Kantonsbibliothek BL – Schlaglichter auf die Baselbieter Mundartliteratur** Mit Rea Köppel und Stefan Hess. Lesungen von Schauspielern Kaspar Lüscher. Veranstalter: Dichter- und Stadtmuseum Liestal • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal
- 20.00 **Gabrielle Alioth: «Die Überlebenden»** Lesung. Moderation: Valentin Herzog. Veranstalter: Arena Literatur-Initiative, www.arena-riehen.ch • Kellertheater, Haus der Vereine, Baselstr. 43, Riehen

Musik, Konzerte

- 12.30–13.00 **Menu Musica – Licht und Dunkelheit nähern sich an** Darina Ablogina, Liane Sadler (Traversflöte). Werke von J.S. und W.F. Bach sowie Ross Edwards. Kollekte • Klosterkirche Dornach, Amtshausstr. 7

Kunst

- 12.15 **Öffentliche Führung** Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Str. 170, Muttenz
- 12.30–13.00 **Rendez-vous am Mittag – Making the World** Mit Bodo Brinkmann (Kurator) • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 12.30–13.15 **Party for Öyvind – Öyvind Fahlström & Friends (Führung)** 16.2.–1.5. Auf Englisch • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Kinder & Familien

- 10.00 **Der Räuber Hotzenplotz** Von Otfried Preussler (ab 6 J.). Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7

Diverses

- 11.00–13.00 **Oh, a line of types!** Linotype Set- und Giessmaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

- 19.30 **Explora: Irak** Multimediavortrag über eine Reise ins unbekanntes Kurdistan. Foto: David Lohmüller • Volkshaus Basel, Rebgasse 12–14



- 19.30 **feministischer salon basel: Sascha Rijkeboer (CH)** Mir wächst ein Schnauz – Transtrender Chroniken. Spokenword-Programm. Eintritt frei • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstr. 1b
- 19.30 **Christine Rinderknecht – Sieben Jahre mit dem Japaner** Die Autorin spricht mit Daniela Tan (Japanologin). Anmeldung erforderlich. Eintritt frei • Orell Füssli, Freie Str. 17, Basel

MITTWOCH

23

Film

- 12.15 **Mittagskino: Belfast** Kenneth Branagh, UK 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstr. 7, Basel
- 18.30 **Basler Filmtreff: American Geography** Adrian Kelterborn, CH/USA 2021. Anschliessendes Gespräch mit Fotograf und Regisseur Uri Urech sowie Regisseur und Produzent Adrian Kelterborn. Moderation: Philipp Cueni • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00 **One Flew Over the Cuckoo's Nest** Miloš Forman, USA 1975 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Die Nase** Oper in drei Akten von Dmitri Schostakowitsch nach Nikolai Gogol • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 20.00 **Källerstraich** Vorfasnachtsveranstaltung mit den «drei Antikeerper». Texte & Regie: Christoph Haering, Markus Blättler. Mit Basler Schnitzelbängg u.a. • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel

Musik, Konzerte

- 12.15–12.45 **Mimiko: L'orgue expressif** Matthias Wamser (Harmonium). Musik von Vierne und Guilmant. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, Basel

- 20.00 **Ensemble Vortex: The Love Letters? & Fabulae** Reihe: Fokus Romandie. Im Anschluss Publikumsgespräch. Foto: Raphaëlle Mueller • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel



Kunst

- 10.15–12.00 **Mittwochmatinée – Louise Bourgeois x Jenny Holzer** Galerieraum, Flure und Fahrstühle mit der Augmented-Reality-App erkunden • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20

- 17.30–18.30 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 18.00 **Schaulagerführung** Auf Deutsch und Englisch. Anmeldung erforderlich: schaulager.org • Schaulager, Ruchfeldstr. 19, Münchenstein
- 18.00–20.30 **Workshop für Erwachsene «Georgia O'Keeffe»** • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 18.30–19.30 **(Führung) Louise Bourgeois x Jenny Holzer – The Violence of Handwriting Across a Page** 19.2.–15.5. • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20

Kinder & Familien

- 10.00 **Der Räuber Hotzenplotz** Von Otfried Preussler (ab 6 J.). Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 10.00 **Schysdräggi** Vorfasnachtsveranstaltung (5.1.–24.2.). Ab 4 J. Auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 14.00–17.00 **Die Museumsbande** Mitglied der MUKSer Museumsbande werden. Ab 9 J. Mit Miriam Cohn & Roman Renz. Eintritt frei. Telefonische Anmeldung erforderlich: 061 646 81 03 • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34

Diverses

- 12.30–13.30 **Wunder kann man sammeln** Staunenswertes aus der Kunst- und Wunderkammer. Kuratorinnenführung • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 13.00 **Mittagscafé mit Podiumsgespräch: «Der Traum von Stadt – Was bleibt?»** Marc Keller (Kurator) im Gespräch mit Veronika Selig, Hans-Peter Thür und Daniel Schneller. Anmeldung: mkk@bs.ch • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 18.15 **Das Schweizerische Tropeninstitut vor dem Umzug nach Allschwil** Mit Prof. Dr. Jürg Utzinger. Kollekte • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 18.30 **Für eine Ethik der Verletzlichkeit** Vortrag von Prof. Dr. Giovanni Maio. Beitrag der Vortragsreihe «Welche Medizin wollen wir?» im Rahmen von «Kosmos Körper» • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel
- 19.00 **Podium «Constructive Futures»** Im Rahmen der Ausstellung «Beton». Anmeldung erforderlich: event@sam-basel.org. Veranstalter: SAM Schweizerisches Architekturmuseum in Zusammenarbeit mit dem Institut Architektur FHNW • FHNW Campus Muttenz, Aula EG W.01, Hofackerstr. 30
- 20.00 **Open Mic** Anmeldung: kultur@parterre.net • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

DONNERSTAG

24

Film

- 18.15 **Blutsauger** Julian Radlmaier, D 2021 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 19.30 **Der schwarze Peter** Miloš Forman, ČSSR 1963 • Fachwerk Allschwil, Baslerstr. 48
- 20.30 **The United States vs. Billie Holiday** Lee Daniels, USA 2021 • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
- 21.00 **They Live!** John Carpenter, USA 1988 (Paranoia) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel
- 21.00 **The People vs. Larry Flynt** Miloš Forman, USA 1996 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.00 **helium x (CH) & drei Basler Schulklassen: Wachstumskritik mit Heranwachsenden** Theater von und mit helium x und Schüler*innen der Primarschule Erlenmatt sowie der Sekundarschulen Sandgruben und St. Alban • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b
- 19.30 **Die Nase** Oper in drei Akten von Dmitri Schostakowitsch nach Nikolai Gogol • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 19.30 **Il ritorno d'Ulisse in patria** Oper von Claudio Monteverdi. Musikalische Leitung: Johannes Keller. Inszenierung: Krystian Lada • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7
- 19.30 **The Stars are Legion** Science-Fiction-Schauspiel nach dem gleichnamigen Science-Fiction-Roman von Kameron Hurley. Koproduktion mit der Compagnie SEDNA • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 20.00 **Källerstraich** Vorfasnachtsveranstaltung mit den «drei Antikeerper». Texte & Regie: Christoph Haering, Markus Blättler. Mit Basler Schnitzelbängg u.a. • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 20.30 **Bettina Dieterle: EgoBlues** Politisches Kabarett. Begleitet von Marianne Racine (Klavier, Gesang). Auf Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

- 18.30 **Buchvernissage «Basel ungebaut»** Architekturprojekte der letzten zwei Jahrhunderte, die für Basel entwickelt, aber nicht realisiert wurden. Anmeldung erforderlich: info@merianverlag.ch. Eintritt frei. Veranstalter: Christoph Merian Verlag, www.merianverlag.ch • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 19.00 **Anita Samuel: Quatsch!** Kurzgeschichten und Gedichte von ausgewählten Autoren. Mit Überraschungsgast. Kollekte • Ängel oder Aff, Andreasplatz 15, Basel
- 19.00 **Yael Inokai: Ein simpler Eingriff** Moderation: Marion Regenscheit • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

19.30 **Alfred Bodenheimer: «Mord in der Strasse des 29. November»**
Lesung im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». Caffè libro bis 19.30 Uhr geöffnet. Kollekte. Foto: Peter Fenstra
• Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal



Musik, Konzerte

- 12.30–13.00 **ForYoungMusicians S25/29 – Mittagskonzert: Mélo-dies françaises – Melodias españolas** Elionor Martínez Lara (Sopran) und Olivia Zaugg (Klavier). Lieder von Hector Berlioz, Frederic Mompou und Lili Boulanger. Kollekte. Reservation: info@foryoungmusicians.ch
• Swiss Foundation for Young Musicians, Spalenvorstadt 25, Basel
- 18.30–19.30 **Jazz & Soul Afterwork: Clube do Choro Suíça** João Bastos (Flute), Floriano Inacio Jr. (Cavaquinho), Oliver Pellet (7-String Guitar), Paolo Almeida (Pandeiro, Vocals). Im Refektorium. Reservation erwünscht: 061 705 10 80. Kollekte • Kloster Dornach, Amtshausstr. 7
- 19.30 **MSJ Session** Werkschau der Musikschule Jazz • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
- 19.30 **AMG Solistenabend: Francesco Piemontesi** Klavier. Werke von J.S. Bach, Helmut Lachenmann, Schubert • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel
- 19.30 **Freunde Alter Musik Basel: Mozart à due** Kristian Bezuidenhout (Fortepiano), Louis Creac'h (Violine). Werke für Fortepiano und Violine • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel
- 20.00 **Songwriter Slam** Moderation: Michi Motter & Thomas Müller
• Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel
- 20.00 **Elektronisches Studio Basel: Nachtstrom 101** Hommage an Erik Oña • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
- 20.30 **Eva Oertle & Consuelo Giulianelli** «Lake Reflections», Flöten/Harfen-Konzert. Werke F. Schubert, A. Hasselmans, F. Mendelssohn und H. Villa-Lobos u.a. • Kulturscheune, Kasernenstr. 21a, Liestal

Kunst

- 10.00–18.00 **10 Jahre Laternen-Ausstellung** Fotografie. 24.2.–19.3. Erster Tag
• Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
- 10.15–11.15 **Mit Baby im Museum** Führung in der Sammlung für Eltern mit ihren Babys • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 11.00–18.30 **Franziska Burkhardt – Bilder und Skulpturen** 10.–24.2. Letzter Tag
• SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection), Spalenvorstadt 18, Basel
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 16.30–17.30
- 18.00 **Zwischen der Zeit** Video von Judith Albert. Musik live von Fritz Hauser (Perkussion) • Kunsthaut Baselland, St. Jakob-Str. 170, Muttentz
- 18.30–19.30 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau

Kinder & Familien

- 20.00 **Schysdräggziigi** Vorfasnachtsveranstaltung (5.1.–24.2.). Ab 4 J. Auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

Diverses

- 18.00 **Öffentliche Führung** Durch die Ausstellung «Beton». Anmeldung erforderlich: event@sam-basel.org. Takeover Tour mit Martin Ostermann (Universität Stuttgart) • Architekturmuseum/5 AM, Steinenberg 7, Basel

FREITAG

25

Film

- 15.45 **Van Gogh** Maurice Pialat, F 1991 (Reihe: Aufbruch in die Moderne)
• Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 18.45 **Hair** Miloš Forman, USA 1979 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00 **They Live!** John Carpenter, USA 1988 (Paranoia) • Neues Kino, Klybeckstr. 247, Basel
- 21.15 **J'accuse** Roman Polanski, F/I 2019 (Reihe: Aufbruch in die Moderne)
• Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 19.00 **Don Carlos** Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi, nach Friedrich Schiller.
• Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 19.00 **helium x (CH) & drei Basler Schulklassen: Wachstumskritik mit Heranwachsenden** Theater von und mit helium x und Schüler*innen der Primarschule Erlenmatt sowie der Sekundarschulen Sandgruben und St. Alban
• Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstr. 1b
- 19.30 **Il ritorno d'Ulisse in patria** Oper von Claudio Monteverdi. Musikalische Leitung: Johannes Keller. Inszenierung: Krystian Lada • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinertorstr. 7
- 19.30 **The Stars are Legion** Science-Fiction-Schauspiel nach dem gleichnamigen Science-Fiction-Roman von Kameron Hurley. Koproduktion mit der Compagnie SEDNA • Neues Theater, Bahnhofstr. 32, Dornach
- 20.00 **Källerstrach** Vorfasnachtsveranstaltung mit den «drei Antikeerper». Texte & Regie: Christoph Haering, Markus Blättler. Mit Basler Schnitzelbängg u.a. • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel

- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretli, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **N!NA Theater – Airbnb** Ein Kammerspiel für ein Zimmer und zwei Personen • Barakuba, Gundeldingerfeld, Dornacherstr. 192, Basel
- 20.30 **Bettina Dieterle: EgoBlues** Politisches Kabarett. Begleitet von Marianne Racine (Klavier, Gesang). Auf Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel
- 20.30 **Oh G It's Drag** Dragshow • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

Musik, Konzerte

- 16.00 **Roche'n'Jazz: Emil Brandqvist Trio** Emil Brandqvist (dr), Tuomas Turunen (p), Max Thornberg (b). Kooperation mit Offbeat Jazzfestival Basel
• Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 19.00 **Ensemble astrophil & stella: Metamorphosis** Renaissancemusik-konzert im Refektorium. Kompositionen und Diminutionen von de Rore, de Lasso, Willaert, Bassano, Bovicelli, Gastoldi. Reservation: ensemble.astrophil.stella@gmail.com. www.ensembleastrophilandstella.com • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 19.00 **Larynx Vokalensemble: Tränenfluss im Kerzenmeer** «Quatre motets pour un temps de pénitence» von Fancis Poulenc und «Markus-Passion» von Ambrosius Beber. Leitung: Jakob Pilgram. Infos: www.larynx-basel.ch
• Kartäuserkirche (Waisenhauskirche), Theodorskirchplatz 7, Basel
- 19.30 **Hochschule für Musik: Ensemble Diagonal** Antoin Herrera-López Kessel (Bariton). Leitung: Jürg Henneberger. Werke von Witold Lutosławski, György Ligeti und Unsuk Chin • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstr. 6, Basel
- 19.30 **EWIG Liedr – Popsongs mit Tiefgang und Lebensfreude** Bottminger Chor Xang & Fun und Frank Lorenz. Buntes Potpourri aus Popsongs und Geschichten dazu. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, Basel
- 20.00 **Seven** R&B, Soul • Volkshaus Basel, Festsaal, Rebgsasse 12–14
- 21.00 **Ellis Mano Band** Bluesrock • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Kunst

- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
- 19.00 **Entrepreneurship – Oder die Verheissung des brotlosen Glücks** 26.2.–18.4. Vernissage • Kunst Raum Riehen, Baselstr. 71

Diverses

- 18.00 **Geschichten aus der Chnochestampfir** Gesprächsrunde. Moderation: Jennifer Degen, Lukas Meili. Anmeldung: reservationen@buergerhaus-pratteln.ch. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch
• Museum im Bürgerhaus, Hauptstr. 29, Pratteln
- 19.00 **Die abenteuerliche Flucht des Grafen Cagliostro aus dem Haus zum Kirschgarten** Nachführung und Hörspiel. Reservation erforderlich: junioratelier.ch Veranstalter: HMB & Junioratelier • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27

SAMSTAG

26

Film

- 14.30 **Man On the Moon** Miloš Forman, USA 1999 (Reihe: Miloš Forman)
• Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 17.00 **Morte a Venezia** Luchino Visconti, I 1972 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 19.30 **One Flew Over the Cuckoo's Nest** Miloš Forman, USA 1975 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 22.00 **The People vs. Larry Flynt** Miloš Forman, USA 1996 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 15.00 **Källerstrach** Vorfasnachtsveranstaltung mit den «drei Antikeerper». Texte & Regie: Christoph Haering, Markus Blättler. Mit Basler Schnitzelbängg u.a. • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 16.00 **Kasperltheater** Ab 3 J. • Quartiertreffpunkt Kasernenareal, Kasernenstr. 23, Basel
- 18.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretli, Spalenberg 12, Basel
- 21.00
- 19.30 **Die Nase** Oper in drei Akten von Dmitri Schostakowitsch nach Nikolai Gogol
• Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 20.00 **N!NA Theater – Airbnb** Ein Kammerspiel für ein Zimmer und zwei Personen • Barakuba, Gundeldingerfeld, Dornacherstr. 192, Basel
- 20.30 **Bettina Dieterle: EgoBlues** Politisches Kabarett. Begleitet von Marianne Racine (Klavier, Gesang). Auf Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Musik, Konzerte

- 19.00 **Larynx Vokalensemble: Tränenfluss im Kerzenmeer** «Quatre motets pour un temps de pénitence» von Fancis Poulenc und «Markus-Passion» von Ambrosius Beber. Leitung: Jakob Pilgram. Infos: www.larynx-basel.ch
• Aula Gerenmatte, Mattweg 54, Arlesheim
- 20.30 **Evelinn Trouble** Singer-Songwriterin • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel
- 21.00 **The Terrible Two** David Hohl (gtr & vocals), Jachen C. Nett (hmc & vocals)
• Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Sounds & Floors

23.00 **Jukebox** Party Hard • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

Kunst

12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

13.00–17.00 **David Schönauer** 15.1.–26.2. Letzter Tag • Galerie Brigitta Leupin, Münsterberg 13, Basel

14.00–15.00 **(Führung) Louise Bourgeois x Jenny Holzer – The Violence of Handwriting Across a Page** 19.2.–15.5. • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20

14.00–18.00 **Thierry Furger – Acrylic, ink and acid on aluminium** 6.1.–12.2. Letzter Tag • Artstübli, Steinentorberg 28, Basel

14.00–18.00 **Nadja Kirschgarten** 14.1.–26.2. Letzter Tag • Galerie Nicolas Krupp, Rosentalstr. 28, Basel

15.00–16.00 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

Kinder & Familien

17.00 **Musikschule Basel: Übers weite Meer ...** Barockensemble L'Estro Armonico. Musik von Telemann, Rameau, Vivaldi, Buxtehude und Improvisationen. Familienkonzert (ab 5 J.). • Musikschule Riehen, Rössligasse 51

Diverses

13.00–16.30 **Experimente mit der Kaltnadel** Offener Workshop an der Tiefdruckpresse mit der Künstlerin Gina Gunaratnam • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

19.00 **Die abenteuerliche Flucht des Grafen Cagliostro aus dem Haus zum Kirschgarten** Nachführung und Hörspiel. Reservation erforderlich: junioratelier.ch Veranstalter: HMB & Junioratelier • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27

SONNTAG

27

Film

13.15 **Journal d'une femme de chambre** Benoit Jacquot, B/F 2015. Vorfilm: L'homme orchestre von Georges Méliès, F 1900 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

15.15 **Hair** Miloš Forman, USA 1979 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

17.45 **Dilili à Paris** Michel Ocelot, F/D/B 2017. Vorfilm: Falling Leaves von Alice Guy-Blaché, USA 1912 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

20.00 **Amadeus** Miloš Forman, USA 1984 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

15.00 **Källerstraich** Vorfasnachtsveranstaltung mit den «drei Antikeerper». Texte & Regie: Christoph Haering, Markus Blättler. Mit Basler Schnitzelbängg u.a. • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel

16.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil/Tabouretti, Spalenberg 12, Basel

18.30 **Il ritorno d'Ulisse in patria** Oper von Claudio Monteverdi. Musikalische Leitung: Johannes Keller. Inszenierung: Krystian Lada • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7

19.30 **Eine Winterreise** Oper nach Liedern von Franz Schubert. Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel). Inszenierung: Christof Loy. Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7

Musik, Konzerte

16.00 **Basler Madrigalisten: Die Faszination der 12 Sibyllen** ARTE Quartett (Saxophone). Leitung: Raphael Immoos. Musik von Orlando di Lasso und Franz Reichsteiner. www.basler-madrigalisten.ch • Kloster Mariastein, Klosterplatz 2

17.00–19.00 **Jazz'n'Chill: Moeckel/Storione/Schürmann** Thomas Moeckel (Trompete, Gitarre, Gesang), Yuri Storione (Piano), Dominik Schürmann (Bass). Kollekte • QuBa Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstr. 12, Basel

17.15 **ReRenaissance: Canti B – Fortsetzung einer heimlichen Revolution** Grace Newcombe (Gesang, Harfe, Clavisimbalum), Tabea Schwartz (Blockflöten, Viola d'arco), Claire Pignaniol (Harfe, Portativ), Marc Lewon (Laute, Quinterne, Viola d'arco und Leitung). Werke von Josquin, Compère, Obrecht, Brumel u.a. Anmeldung: 079 744 85 48 oder hello@renaissance.ch • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz

18.00 **Peter Conradin Zumthor & Fritz Hauser** Schlagzeug • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Str. 170, Muttenz

Kunst

11.00–12.00 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.4. • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

11.30–12.30 **Merci Seppi. Die grosse Schenkung (Führung)** 17.11.21–13.3.22 • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel

11.30–12.30 **Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth** 3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11

12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

12.30–15.30 **Sammlungspräsentation: Do it Yourself** Mit dem Tablet eigene Hängung der Werke online kreieren. Keine Anmeldung erforderlich • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

14.00–15.00 **Cuno Amiet – Frühe Kinderporträts (Führung)** 23.10.21–27.3.22 • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16

14.00–15.00 **(Führung) Louise Bourgeois x Jenny Holzer – The Violence of Handwriting Across a Page** 19.2.–15.5. Auf Französisch • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20

14.00–18.00 **Winteraccrochage mit Künstlerinnen und Künstlern der Galerie** 23.12.21–27.2.22. Letzter Tag • Galerie Mollwo, Gartengasse 10, Riehen

15.00–16.00 **Öffentliche Führung** Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthalle Basel, Steinberg 7

Kinder & Familien

11.00 **Musikschule Basel: Übers weite Meer ...** Barockensemble L'Estro Armonico. Musik von Telemann, Rameau, Vivaldi, Buxtehude und Improvisationen. Familienkonzert (ab 5 J.). • Musik-Akademie, Kleiner Saal, Leonhardstr. 6, Basel

11.00–12.00 **Familienrundgang «Georgia O'Keeffe»** Für Kinder von 6–10 J. in Begleitung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

11.00–16.00 **Offenes Atelier** Für kleine und grosse kreative Köpfe. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

11.00–17.00 **Familiensonntag** Freier Eintritt für Familien in die Ausstellung. 14–16 Uhr: Kinderworkshop (6–12 J.). • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Str. 170, Muttenz

12.30–15.30 **Magische Fenster – Augmented Reality-Rundgang für Familien** Geeignet für Familien mit Kindern (ab 5 J.). • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

13.00–14.00 **Muster aus farbigen Steinen – Bastle dein eigenes Mosaik** Ab 6 J. Treffpunkt: Museumskasse • Augusta Raurica, Giebenacherstr. 17, Augst

14.00–16.30 **Ask me all around!** Insidertipps, Spielanleitungen und wertvolle Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstr. 34

Diverses

11.00–12.00 **Basler Fasnacht (Führung)** Dauerausstellung • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

11.00–13.00 **Kalligrafie – die Kunst des Schreibens** Demonstriert von Sibylle Bodmer • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

11.30 **Erde am Limit (Führung)** 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch • Naturhistorisches Museum, Augustinerstrasse 2, Basel

13.00–16.30 **Experimente mit der Kaltnadel** Offener Workshop an der Tiefdruckpresse mit der Künstlerin Gina Gunaratnam • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

14.00 **«Arbeit am Un-Wissen» – Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren** 21.1.–10.4. Im Rahmen von «Kosmos Körper». Sonntagsführung • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel

14.00 **Wonder Women!** Dialogische Führung mit Anette Gehrig (Direktorin und Kuratorin) zum Werdegang von ausgesuchten Pionierinnen der Comicszene und ihren Arbeiten • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel

15.00–16.00 **Wohnen im Wandel – Die Möbel im Haus zum Kirschgarten** Konservatorinnenführung • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstr. 27

MONTAG

28

Film

18.30 **Goya's Ghosts** Miloš Forman, USA/Spanien 2006 (Reihe: Miloš Forman) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

20.45 **Frantz** François Ozon, F/D 2016 (Reihe: Aufbruch in die Moderne) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

19.00 **Don Carlos** Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi, nach Friedrich Schiller. • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7

Literatur

18.15 **Jacqueline Chabbi: «De la Bible au Coran, faux-semblants et reconstructions»** Vortrag. Im Hörsaal 001. Veranstalter: Société d'Etudes françaises de Bâle (SEF), www.sef-bale.ch • Uni Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1

Kunst

15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Georgia O'Keeffe» (Führung)** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen

Kinder & Familien

14.00–16.30 **Kunst für Kleine** Für Eltern mit Kindern (0–4 J.). Einlass nur zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

18.00 **Der Räuber Hotzenplotz** Von Ottfried Preussler (ab 6 J.). Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstr. 7

Kurse | Workshops | Reisen

Anzeigen

Geist & Seele

Die Schule für den frischen Geist – Spannende Einstiegskurse und fundierte Ausbildungen: Psychologie, Mentaltraining, Stressbewältigung, westliche Medizin. T 061 283 77 77, www.bio-medica-basel.ch

Gestaltung, Werken & Kunst



Workshops/Abendkurse in Malerei/Druck/Fotografie
Die Visual Art School Basel bietet laufend Kurse an in Münchenstein (Walzwerk Areal). Infos: www.visualartschool.ch, T 061 321 29 75

Basel ungebaut II – die vertikale Stadt – Eine Stadt ist nie fertig gebaut, sie wächst und verändert sich. Von Interesse sind dabei nicht nur die ausgeführten Projekte, sondern auch die nicht realisierten Ideen. In diesem Kurs befassen wir uns mit ausgewählten Aspekten der Architektur-(Ideen-)geschichte Basels. Im Teil II stehen die Planungen für die Verdichtung der Stadt nach oben im Mittelpunkt. Die Führung durch die Stadt findet bei jedem Wetter statt. Kursleitung: Marc Keller, lic.phil., Historiker, Tilo Richter, Dr., Architektur- und Kunsthistoriker. Führung durch die Ausstellung im Museum Kleines Klingental, 07.02.2022, 18.15 Uhr – Führung durch die Stadt, 12.02., 10.15–12.15. Treffpunkt: Beim Basilisken an der Wettsteinbrücke (Grossbaselseite). Kurspreis: CHF 66 inkl. Eintritt (Abonnemente sind nicht gültig). Anmeldeschluss: 31.1. bei der Volkshochschule beider Basel, www.vhsbb.ch

Gesundheit & Körper



Sportlich-musikalisches Training mit Taiko, Eisa & Pungmul/SamulNori, seit Jahrhunderten in Japan, Okinawa und Korea überliefert! 2x pro Woche, Auf dem Wolf 10, Basel. Infos: www.labonneheure.ch/trensemble

Eurythmie 60+ Mo 24.1.–4.4. (ausser 7.3.), 10.30–11.15. Ort: Klinik Arlesheim, Haus Lukas, Brachmattstr. 19, 4144 Arlesheim. Info und Anmeldung: www.kurse.klinik-arlesheim.ch

Stressprophylaxe Mo 7.02.–4.4. (ausser 7.3.), 18.00–18.50. Ort: Ita Wegman Ambulatorium Basel, Viaduktstr. 12, 4051 Basel (Markthalle). Info und Anmeldung: www.kurse.klinik-arlesheim.ch

Gesundheitskräfte stärken Fr 28.1.–8.4. (ausser 4.3., 11.03.), 10.30–11.15. Ort: Klinik Arlesheim, Haus Lukas, Brachmattstr. 19, 4144 Arlesheim. Info und Anmeldung: www.kurse.klinik-arlesheim.ch

Chronosmovement Bewegung Balancing alignment*, Flowmotion, Feldenkrais, Franklin-Methode® 60+, Work-Shops. T 061 272 69 60, www.chronosmovement.ch

Die Schule für gesunde Medizin Interessante Einstiegskurse und fundierte Ausbildungen: Akupressur, Massage, Fussreflexzonen. Kursprogramm anfordern: T 061 283 77 77, www.bio-medica-basel.ch

Lesen & Schreiben

Monatliche Lesekreis-Diskussion mit dem Buchclub «Die Welt lesen» mit Moderation und Zusatzmaterial. Aktuell online! Neue Mitglieder sind willkommen! Veranstalter: Literaturecho. Infos: www.dieweltlesen.ch

Musik & Singen

Musikkurse für Erwachsene: **SingTank** (mehrstimmiges Singen), **Ensemble** (Streichinstrumente); Musikkurse mit Kindern: **ElternKindSingen** für 1–4j., **Musikstunden** für 4–6j. MusikTreff Basel, Falknerstrasse 36, Basel, T 061 263 19 50, Annkathrin Zwygart, Musikpädagogin, www.musiktreffbasel.ch

Musikunterricht für Kinder & Jugendliche & Erwachsene – Einzelunterricht – Kurse – Projekte. Ort: Musikwerkstatt Basel, Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel. Auskunft: T 061 699 34 66, info@musikwerkstatt.ch, www.musikwerkstatt.ch

Singen tut Körper und Seele gut! Sind Sie über 50? Haben Sie Lust mitzusingen? Neue Sängerinnen sind im CHOR 50 BASEL willkommen. Proben Dienstag 17.45–19.30. Mehr unter www.chor50basel.ch

Theater & Tanz

Theatercoachings Auftritt, Bewerbung, Aufnahmeprüfung. Oder individuell nach Ihren Wünschen. Vorhang auf für Sie! Infos: www.theater-hoch-drei.ch oder T 061 271 28 06

Theater- und Clownschule Yve Stöcklin, Basel, Workshops Februar 2022 – Bouffons: Die Wildheit der Ur-Clowns leichtsinnig und mit archaischer Freude ausleben; – Stimmen und Sprachen meines Clowns: Mit dem Reichtum unserer Stimme lustvoll experimentieren – Die Vielfalt meines Clownwesens: Eigensinn und Einzigartigkeit: Ich bin! Und: Fortlaufend Workshops für mehr Lebendigkeit und Spielfreude! Der im Februar geplante Tag der Offenen Tür wird voraussichtlich auf anfangs April 2022 verschoben. Baldige Infos unter www.clownschule.ch Aktuelle Infos zu allen Angeboten: www.clownschule.ch oder T 061 701 47 52

Schauspielschule Basel Ausbildung für Bühne und Film – Schauspiel – Sprache – Regie. Workshop mit Feodor Stepanoff (Moskau): Methoden von Konstantin Stanislawski, Michael Tschechow, Jerzy Grotowski, Gennady Abramov. Für Fortgeschrittene, Mo 21.2. bis Sa 26.2., 10.15–17.15. Anmeldung und Information: info@schauspielschule-basel.ch, www.schauspielschule-basel.ch

Chronosmovement Tanz Ballett, Contemporary (Adults, Teens), Modern-Jazz Training (Adults), kreativer Kindertanz, Tanz für Teens, Modernclass advanced, Zeitgenössischer Tanz, Streetdance + Hip-Hop, Dance for Parkinson, Basis Tanztraining, Profitraining, Work-Shops. T 061 272 69 60, www.chronosmovement.ch

Zirkuskurse für Erwachsene in der Zirkus Schule Basel – Lernen und vertiefen Sie verschiedene Zirkusdisziplinen: Zirkus-Allround, Jonglage, Seniorenzirkus, Trapezkurs am Mittag. Neu: Eltern-Kind-Zirkus für Kinder ab 2 Jahren mit einer Begleitperson. Weitere Informationen unter: T 061 331 27 70, kurse@zirkusschulebasel.ch, www.zirkusschulebasel.ch

Impressum

Programmzeitung Nr. 380 | Februar 2022
35. Jahrgang, ISSN 1422-6898

WEMF beglaubigte Auflage (2021)
Gedruckte Auflage: 3'814 Expl.
Verbreitete Auflage: 3'396 Expl.
Davon verkaufte: 3'092 Expl.

Herausgeberin
Programmzeitung Verlags AG
Viaduktstrasse 8, 4051 Basel
T 061 560 00 60
info@programmzeitung.ch
www.programmzeitung.ch

Abonnemente (11 Ausgaben pro Jahr)
Jahresabo: CHF 88.–
Ausbildungsabo: CHF 44.–
(mit Ausweiskopie)
Förderabo: CHF 188.–*
Abo ins Ausland (DE und FR) plus CHF 12.–
abo@programmzeitung.ch

Verlagsleitung Roland Strub
verlag@programmzeitung.ch

Redaktionsleitung Sabine Knosala (skn)
redaktion@programmzeitung.ch

Kulturszene Moritz Walther
kulturszene@programmzeitung.ch

Inserate Claudia Schweizer
inserate@programmzeitung.ch

Agenda Dragan Markovic
agenda@programmzeitung.ch

Abo Eva Reutlinger
abo@programmzeitung.ch

Gestaltung Sabine Messerli
grafik@programmzeitung.ch

Buchhaltung Mariana Erzinger
buchhaltung@programmzeitung.ch

Korrektur Katharina Dillier

Verkaufsstellen

Ausgewählte Kioske, Buchhandlungen und Kulturhäuser im Raum Basel

Redaktionsschluss März 2022

Veranstalter-Beiträge «Kulturszene»: Di 1.2.
Redaktionelle Beiträge: Mo 7.2.
Agenda: Mo 7.2.
Inserate: Di 15.2.
Erscheinungstermin: Do 24.2.

Druck AVD GOLDACH AG

Die Programmzeitung wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt. Umweltzertifikate: EU-Ecoblume, Blauer Engel und FSC.

*Beträge von mindestens CHF 100.– über den Abopreis hinaus sind als Spende vom steuerbaren Einkommen abziehbar.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung; für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor. Die AutorInnen verantworten den Inhalt ihrer Beiträge selbst. Abos verlängern sich nach Ablauf eines Jahres automatisch.

Die Programmzeitung Verlags AG ist unabhängig und wird von 75 AktionärInnen getragen. Sie finanziert sich ausschliesslich aus Aboerträgen und Werbeeinnahmen, erhält keine Subventionen und ist als gemeinnützige Institution anerkannt.

Kunsträume

Artstübli Thierry Furger – Acrylic, ink and acid on aluminium (bis 26.2.) → www.artstuebli.ch

Ausstellungsraum Klingental Becoming LYSANN (bis 13.2.) **Zur Wohnungsfrage: Eine Odyssee** (bis 13.2.) → www.ausstellungsraum.ch

Brasilea Culturescapes 2021 Amazonas: Victor Moriyama «Dreaming the Forest» Dokumentarische Fotografie aus dem und über den bedrohten Amazonas. (bis 28.2.) **Entre duas pátrias – Zwischen zwei Heimaten** (Vern.: 18.2., 19:00; bis 30.9.) → www.brasilea.com

Congress Center Swissotel Le Plaza Videocity.bs: Loneliness II (täglich 8–23; bis 28.2.) → www.videocitybs.ch

Druckereihalle (Ackermannshof) «Arbeit am Un-Wissen» – Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren Eine Ausstellung des teamstratenwerth. In Zusammenarbeit mit dem Philosophicum Basel. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch (bis 10.4.) → www.druckereihalle.ch

Galerie Brigitta Leupin David Schönauer (bis 26.2.) → [www.brigittaleupin.ch](http://www.brigititaleupin.ch)

Galerie Carzaniga Adrien Jutard & Christophe Hohler – Im Kabinett: Klein aber fein Miniaturen. (bis 5.3.) → www.carzaniga.ch

Galerie Eulenspiegel Helmuth Mahrer: Frühe Jahre – späte Akzente (bis 19.2.) **10 Jahre Laternen-Ausstellung** Fotografie (24.2.–19.3.) → www.galerieeulenspiegel.ch

Galerie Katapult Abstract meets Kinetic (bis 28.2.) → www.galeriekatapult.ch

Galerie Marianne Grob Barbara Jäggi – Nach der Natur (bis 9.4.) → www.galeriemariannegrob.com

Galerie Mollwo Winteracchorage mit Künstlerinnen und Künstlern der Galerie (bis 27.2.) **Outdoor** Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerie. Dauerausstellung → www.mollwo.ch

Galerie Monika Wertheimer Walter Derungs – Dunkelkammer II (bis 5.2.) → www.galeriewertheimer.ch

Galerie Nicolas Krupp Nadja Kirschgarten (bis 26.2.) → www.nicolaskrupp.com

Hebel 121 Paul Göttin – neunzig Offen jeden Samstag 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung (bis 12.3.) → www.hebel121.ch

Kloster Dornach Lass uns teilen – gifty gifty (Vern.: 6.2., 11:00; bis 24.4.) **Fritz Balthaus – BN/FM/CP/LF** Vier Skulpturen im Klostergarten (bis 30.3.) → www.klosterdornach.ch

Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus) Peter Mösch & Peter Tschan (bis 6.2.) → www.kfl.ch

Kunst Raum Riehen Entrepreneurship – Oder die Verheissung des brotlosen Glücks (Vern.: 25.2., 19:00; bis 18.4.) → www.kunstraumriehen.ch

Künstlerhaus Claire Ochsner Freude mit Farben (bis 24.4.) → www.claire-ochsner.ch

La Kunsthalle Mulhouse/La Fonderie Romain Kronenberg: Boaz (11.2.–30.4.) → www.kunsthallemulhouse.fr

Mayday Ramon Feller (19.2.–27.3.) → www.maydaymaydaymayday.ch

Messesturm Kunst im Messesturm Basel Nora Vest, Maritta Winter, Maria Martin. (bis 20.3.) → www.messesturmbasel.ch

SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection) SGBK Newcomer-Show Teil 2 (bis 5.2.) **Franziska Burkhardt – Bilder und Skulpturen** (10.2.–24.2.) → www.sgbk.ch

Skulpturengarten Claire Ochsner Skulpturengarten Claire Ochsner Mit Galerie und Ateliers. Dauerausstellung (Fr 16–18) → www.claire-ochsner.ch

space25 Eröffnungsevent Lokale Kunst: Ralph Bürgin, Luisanna Gonzalez Quattrini, Barbara Maria Meyer, Anita Mucolli, Peter Steinmann. (Vern.: 11.2., 17:00; bis 2.4.) → www.space25.ch

Tony Wuethrich Galerie OneHundred – 150 Werke von 50 KünstlerInnen (bis 12.2.) → www.tony-wuethrich.com

UPK Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken Ebbe und Flut Von Marie Boiseaubert (bis 18.8.) → www.upkbs.ch

Villa Renata Elf akustische Portraits Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. (bis 6.2.) → www.villa-renata.ch

Vitrine Basel Carlotta Bailly-Borg – Family Affair (bis 27.2.) → www.vitrinegallery.com



Helena Kising, «Das Lustigsein liegt mir in den Halogenen», Lass uns teilen – gifty gifty, Kloster Dornach, Foto: Veronika Kising → S. 22

Museen

Raum Basel

- Anatomisches Museum Originalpräparate**
Dauerausstellung **Historisch wertvolle Präparate**
Dauerausstellung → anatomie.unibas.ch/museum
- Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig tierisch!**
Tiere und Mischwesen in der Antike (bis 19.6.)
Ägypten. 3000 Jahre Hochkultur am Nil Dauerausstellung → www.antikenmuseumbasel.ch
- Architekturmuseum/S AM Beton** (bis 24.4.) Ausstellung.
→ www.sam-basel.org
- Augusta Raurica DAS römische Erlebnismuseum vor den Toren Basels: Römerhaus, Tierpark, Ruinen, Silberschatz** Dauerausstellung **Unter der Lupe** Einer römischen Lebensgeschichte auf der Spur. Bis Dezember 2022 → www.augusta-raurica.ch
- Basler Papiermühle Papier, Schrift und Druck**
Dauerausstellung → www.papiermuseum.ch
- Birsfelder Museum Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** (bis 13.2.)
→ www.birsfeldermuseum.ch
- Cartoonmuseum Catherine Meurisse – L'Humour au sérieux** (bis 13.3.) → www.cartoonmuseum.ch
- Dreiländermuseum 1870/71: Nachbarn im Krieg** (bis 24.4.) **Schätze** Mit integrativem Kunstprojekt «Inspiration 8» (bis 1.5.) → www.dreilaendermuseum.eu
- Fondation Beyeler Sondra Perry: Lineage for a Phantom Zone** (13.2.–13.3.) **Georgia O'Keeffe** (bis 22.5.) **Passagen – Landschaft, Figur und Abstraktion** Sammlungspräsentation. (12.2.–14.8.) **Rehberger-Weg 24 Stops – Fondation Beyeler bis Vitra Campus** Velo- & Wanderweg mit Skulpturen & Installationen von Tobias Rehberger (bis auf Weiteres). www.24stops.info → www.fondationbeyeler.ch
- Forum Würt Arlesheim Tomi Ungerer – Sammlung Würth** (bis 14.8.) → www.forum-wuerth.ch/arlesheim
- HEK (Haus der elektronischen Künste) Schweizer Medienkunst – Pax Art Awards 2021** Marc Lee, Chloé Delarue, Laurent Güdel. (12.2.–24.4.) → www.hek.ch
- Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche Glaubenswelten des Mittelalters** Skulpturen. Dauerausstellung **Zeitsprünge – Basler Geschichte in Kürze** Dauerausstellung **Basel – Zeichen und Bilder einer Stadt** Dauerausstellung **Wege zur Welterkenntnis** Dauerausstellung → www.hmb.ch
- Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten Das prachttolle Haus zum Kirschgarten** Dauerausstellung **Kabinettausstellung: Wildsau & Kopfsalat** Strassburger Fayencen des 18. Jahrhunderts Dauerausstellung → www.hmb.ch
- Historisches Museum Basel – Musikmuseum Die grösste Musikinstrumentensammlung der Schweiz** Dauerausstellung **tierisch! – Der Klang der Tiere** Sonderausstellung (bis 25.6.23) → www.hmb.ch
- Jüdisches Museum Persönliche Begegnungen/Judentum** Dauerausstellung → www.juedisches-museum.ch
- Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G Pablo Picasso – Seine Plakate** Die Leidenschaft des Universalkünstlers für das Plakat (bis 13.2.) → www.kbhg.ch
- Kunsthalle Basel Pedro Wirtz – Environmental Hangover** (bis 1.5.) **Alia Farid – In Lieu of What Is** (11.2.–22.5.) **Yoan Mudry** Rückwand-Projekt (bis 7.8.) → www.kunsthallebasel.ch
- Kunsthalle Palazzo frag*ment** Künstler*innen: Selina Baumann, David Berweger, Marcel Scheible, Anna Shirin Schneider und Paulo Wirtz. (Vern.: 11.2., 18:00; bis 3.4.) → www.palazzo.ch
- Kunsthaus Baselland Fritz Hauser – Sweet Spot** (bis 27.3.) **Laura Mietrup – Traverse** (bis 27.3.) → www.kunsthautbaselland.ch
- Kunstmuseum Basel | Hauptbau Pieter Bruegel d.Ä. – Kupferstiche und Radierungen** (bis 6.3.) **Cuno Amiet – Frühe Kinderporträts** (bis 27.3.) **Making the World – Spirituelle Welten** (bis 24.4.) **Böcklin begegnet** Werke Arnold Böcklins begegnen Sammlungswerken vom 18. Jh. bis zur Moderne. Sammlungspräsentation → www.kunstmuseumbasel.ch
- Kunstmuseum Basel | Neubau Hermann Scherer – Kerben und Kanten** (bis 18.4.) **Louise Bourgeois x Jenny Holzer – The Violence of Handwriting Across a Page** (19.2.–15.5.) → www.kunstmuseumbasel.ch

- Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst Joseph Beuys – Die Ursache liegt in der Zukunft** (bis 3.7.) → www.mgkbasel.ch
- LebrickGO Museum Lego** Dauerausstellung → www.lebrickgo.ch
- MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen Dorf** Die Reise in Riehens Vergangenheit. Dauerausstellung **Spiel** Auf den Spuren der alltäglichen Wunderlichkeiten. Dauerausstellung **Wettstein** Wer war Johann Rudolf Wettstein? Dauerausstellung → www.muks.ch
- Museum der Kulturen Basel tierisch! Keine Kultur ohne Tiere** (bis 20.11.) **Basler Fasnacht** Dauerausstellung **Erleuchtet – Die Welt der Buddhas** (bis 22.1.23) **Memory – Momente des Erinnerns und Vergessens** (bis 5.7.24) → www.mkb.ch
- Museum für Musikautomaten Die Schweiz – das Land der Klangpioniere** Dauerausstellung → www.musikautomaten.ch
- Museum im Bürgerhaus «Lebensgefahr!» – Risiken und Nebenwirkungen der Prattler Industrialisierung** Eine Ausstellung des teamstratenwerth. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch (bis 1.5.) → www.kulturpratteln.ch
- Museum Kleines Klingental Die geträumte Stadt – Nicht realisierte Planungsprojekte für Basel** (bis 13.3.) **Klostergeschichte und Münsterskulpturen** Dauerausstellung → www.mkk.ch
- Museum Tinguely Merci Seppi. Die grosse Schenkung** (bis 13.3.) **Party for Öyvind – Öyvind Fahlström & Friends** (16.2.–1.5.) **Neue Sammlungspräsentation Jean Tinguely** Stillstand gibt es nicht. Dauerausstellung **«le Définitif – c'est le Provisoire»** Sammlungspräsentation → www.tinguely.ch
- Museum.BI Seidenband – Kapital, Kunst & Krise** Dauerausstellung **Wildes Baselbiet!** Tieren und Pflanzen auf der Spur. Dauerausstellung **Bewahre! Was Menschen sammeln** Dauerausstellung **La, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen** (bis 8.1.23) → www.museum.bl.ch
- Mühlmuseum Brügglingen Vom Hand- und Tagwerk der Müllersleute** Dauerausstellung → www.meriangaerten.ch
- Naturhistorisches Museum Schauvitrine Anna Catharina Bischoff: Die Mumie aus der Barfüsserkirche** (bis 13.3.) **200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel** Sonderausstellung (bis 1.5.) **Erde am Limit** www.erdeamlimit.ch (bis 3.7.) → www.nmbs.ch
- Pharmaziemuseum der Universität Basel tierisch! Vom Tier zum Wirkstoff** Sonderausstellung (bis 5.6.) **Geschichte der Pharmazie** Dauerausstellung → www.pharmaziemuseum.ch
- RappazMuseum Hans Remond – 90 Jahre** (bis 13.2.) → www.rappazmuseum.ch
- Skulpturhalle Abgüsse antiker Plastik** Dauerausstellung **Dichter – Denker – Demagogen** Griechische Bildnisse in Abgüssen der Skulpturhalle. Dauerausstellung **Römische Porträts in Abgüssen der Skulpturhalle** Dauerausstellung → www.antikenmuseumbasel.ch
- Spielzeug Welten Museum Basel Ho Ho Ho – Vom heiligen Nikolaus zum Santa Claus** (bis 13.2.) **Bewegte Welt – Steiff überrascht und fasziniert** (bis 9.10.) → www.spielzeug-welten-museum-basel.ch
- Verkehrsdrehscheibe Schweiz Unser Weg zum Meer** Dauerausstellung → www.verkehrsdrehscheibe.ch
- Vitra Design Museum Here We Are! Frauen im Design 1900 – heute** (bis 6.3.) → www.design-museum.de
- Vitra Design Museum | Gallery Memphis. 40 Jahre Kitsch und Eleganz** (bis 27.2.) → www.design-museum.de
- Vitra Design Museum | Schaudepot Spot On! Designerinnen in der Sammlung** (bis 8.5.) **Die Sammlung des Vitra Design Museums 1800 bis heute** Dauerausstellung → www.design-museum.de

Schweiz

- Aargauer Kunsthaut Dominic Michel** Manor Kunstpreis 2022 (bis 24.4.) **Köpfe, Küsse, Kämpfe** Nicole Eisenman und die Modernen (bis 24.4.) → www.aargauerkunsthaut.ch
- Bündner Kunstmuseum Chur Jean-Frédéric Schnyder – Apocalypse** (bis 29.5.) **Ursula Palla – Nowhereand** (19.2.–29.5.) **Markus Müller – Im Umbau** (19.2.–3.7.) → www.buendner-kunstmuseum.ch
- Fotomuseum Winterthur Claudia Andujar – Der Überlebenskampf der Yanomami** (bis 13.2.) **Frida Orupabo – I have seen a million pictures of my face and still I have no idea** (26.2.–29.5.) **Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf** (26.2.–29.5.) → www.fotomuseum.ch
- Fotostiftung Schweiz Manon – Einst war sie La dame au crâne rasé** (19.2.–29.5.) → www.fotostiftung.ch
- Graphische Sammlung der ETH Zürich Lill Tschudi – Die Faszination des modernen Linolschnitts** (bis 13.3.) → www.gs.ethz.ch
- Kunsthaut Zürich Earth Beats. Naturbild Im Wandel** (bis 6.2.) **Walter De Maria. The 2000 Sculpture** (bis 20.2.) **Barockes Feuer** (bis 6.3.) → www.kunsthaut.ch
- Kunstmuseum Bern Meret Oppenheim** Mon exposition (bis 13.2.) **Die Sammlung des Kunstmuseum Bern** Dauerausstellung → www.kunstmuseumbern.ch
- Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation Out of Office – 25 Jahre VP Bank Kunststiftung** (bis 13.3.) **Rivane Neuenschwander – knife does not cut fire** (bis 24.4.) **Körper – Geste – Raum. Werke aus der Hilti Art Foundation** (bis 28.8.) → www.kunstmuseum.li
- Kunstmuseum Luzern Hodlers Holzfäller – Die Schweizer Erfolgsserie** (bis 13.2.) **Vivian Suter – Retrospektive** (bis 13.2.) **Zentral!** (bis 13.2.) **Solo Mahtola Wittmer** (bis 13.2.) → www.kunstmuseumluzern.ch
- Kunstmuseum Olten Karin Karinna Bühler – KABINETT-STÜCK Vol. Kirchgasse 8** (Vern.: 4.2., 14:00; bis 20.2.) → www.kunstmuseumolten.ch
- Kunstmuseum Solothurn Hommage an Schang Hutter (1934–2021)** (bis 27.2.) **Meret Oppenheim – Arbeiten auf Papier** (bis 27.2.) **Tiefenschärfe – Zwischen Lust, List und Schrecken** (bis 24.4.) → www.kunstmuseum-so.ch
- Kunstmuseum St. Gallen Heimspiel 2021** (bis 6.2.) **Martina Morger: Lèche Vitrines** Manor Kunstpreis St.Gallen 2021 (bis 6.3.) **Marie Lund** (bis 20.3.) **Blicke aus der Zeit – Sammlungsperspektiven I** (bis 24.4.) → www.kunstmuseumsg.ch
- Landesmuseum Zürich Farben im Licht. Glasmalerei vom 13. bis 21. Jahrhundert** (bis 3.4.) **Weg aus der Schweiz – Auswanderungsgeschichten seit 1848** (bis 24.4.) **Geschichte Schweiz** Dauerausstellung **Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte** Dauerausstellung → www.landesmuseum.ch
- Migros Museum für Gegenwartskunst Evan Ifekoya** (bis 1.5.) **Aus den Fugen – Momente der Störung** Kapitel 1 (bis 1.5.) → www.migrosmuseum.ch
- Museum Franz Gertsch Lisa Hoever – Nachmittagslicht** (bis 27.2.) **Franz Gertsch – Der Blaue Raum** (bis 27.2.) **Die schönsten Bilder. Otto Wyler begegnen** (bis 27.2.) → www.museum-franzgertsch.ch
- Museum für Kommunikation SUPER – Die zweite Schöpfung** (bis 10.7.) **Von Höhenfeuern, Smartphones und Cyborgs** Dauerausstellung → www.mfk.ch
- Rehmann Museum «Alles fließt. 100 Jahre Erwin Rehmann – 20 Jahre Rehmann-Museum»** (bis 19.6.) → www.rehmann-museum.ch
- Zentrum Paul Klee Paul Klee** Menschen unter sich (bis 22.5.) → www.zpk.org

Bars & Cafés

- 8-Bar** Rheingasse 8, T 061 681 97 65, www.8-bar.eu
- Aceró Eiscafé** Rheingasse 13, T 061 222 27 28, www.aceroch.ch
- Ängel oder Aff** Andreasplatz 15, T 061 501 78 87, www.aengeloderaff.ch
- Angel's Share Cocktail Bar** Feldbergstrasse 51
- Bäckerei Kult** Riehentorstrasse 18, T 061 692 11 80 www.baecereikult.ch
- Bäckerei Kult** Elsässerstrasse 43, www.baecereikult.ch
- Baltazar Bar** Steinenbachgässlein 34, T 061 283 18 18, www.baltazarbar.ch
- Baragraph** Kohlenberg 10, T 061 261 88 64, www.baragraph.ch
- Bistro Kunstmuseum** St. Alban-Graben 16, T 061 271 55 22, www.bistrokunstmuseumbasel.ch
- Café Charlotte** Rosentalstrasse 21, www.cafecharlotte.ch
- Café Con Letras** Rheingasse 69, T 076 383 92 22, www.cafeconletras.ch
- Campari Bar** Steinenberg 7, T 061 272 42 33, www.restaurant-kunsthalle.ch
- Carambolage** Erlenstrasse 34, T 078 825 67 80, www.crmbgl.ch
- Cargo Bar** St. Johannis-Rheinweg 46, T 061 321 00 72, www.cargobar.ch
- Chez Grisoni** Klosterberg 15, www.chezgrisoni.ch
- Chez Jeannot Museumsbistro** Paul Sacher-Anlage 1, T 061 688 94 58, www.tinguely.ch
- Consum** Rheingasse 19, T 061 690 91 30, www.consumbasel.ch
- Conto 4056 – Bar Bistro** Gasstrasse 1, am Voltaplatz, T 061 261 40 56, www.conto4056.com
- Da Graziella** Feldbergstrasse 74, T 061 692 49 40, www.dagraziella.com
- Das Viertel Dach** Münchensteinerstrasse 81, www.dasviertel.ch
- Damatti** Kirchgasse 1, T 061 534 17 89, www.damatti.it
- Del Mundo** Güterstrasse 158, T 061 361 16 91, www.delmundo.ch
- Didi Offensiv** Fussballkulturbar, Erasmusplatz 12, www.didioffensiv.ch
- Don Pincho** Tapas Bar, St. Johannis-Vorstadt 58, T 061 322 10 60, www.donpincho.com
- Eccetera** Mittlere Strasse 26, T 076 375 80 75, www.caffeccetera.ch
- Elisabethen** Elisabethenstrasse 14, T 061 271 12 25
- Finkmüller Coffee** Güterstrasse 104, T 061 271 35 64 www.finkmueller.ch
- Finkmüller Coffee Klybeck** Klybeckstrasse 64/70, T 061 689 15 21, www.finkmueller.ch
- Flore** Klybeckstrasse 5, M 078 719 96 66, www.florebasel.weebly.com
- Florida Café Restaurant** Voltastrasse 71, T 061 322 19 18
- Frühling** Klybeckstrasse 69, T 061 689 16 23, www.cafe-fruehling.ch
- Grenzwert** Ochsenstrasse 14, www.grenzwert.ch
- Haltestelle** Gempenstrasse 5, T 061 361 20 26
- Hinz & Kunz** Steinentorberg 20, Markthalle, www.hinzundkunz.bar
- Hortus** Baselink Baufeld A2, Hegenheimermattweg, Allschwil, www.vulcanelli.ch
- Huguenin Grand Café** Barfüsserplatz 6, T 061 272 05 50, www.cafe-huguenin.ch
- i favoriti caffè by grieder** Falknerstrasse 24, T 061 554 45 98, www.ifavoriti.ch



Restaurant Taverne Johann, Foto: www.tavernejohann.ch

- Il Giardino Urbano** Vogesenplatz 1 www.ilgiardinourbano.ch
- Invino Weinbar & Weinhandlung** Bäumleingasse 9, T 061 271 66 33, www.invino-basel.ch
- Jéle Café** Mülhauserstr. 129, M 076 401 79 91, www.jelecafe.ch
- Joys** Riehentorstr. 17, T 061 689 19 36, www.joys-basel.ch
- KaBar** Klybeckstrasse 1b, T 061 681 47 17, www.kaserne-basel.ch
- Kafka am Strand Café** im Literaturhaus Basel, Barfüsserstrasse 3, T 061 228 75 15
- Kleiner Wassermann** St. Johannis-Park 1, T 061 641 60 60, www.kleinerwassermann.ch
- Kultur Kaffi Bäle** Blotzheimerstrasse 34, www.kukab.ch
- L'Atelier** Elisabethenstrasse 15, T 061 202 76 26, www.latelierbasel.ch
- Les Gareçons** Bad. Bahnhof, Schwarzwaldallee 200, T 061 681 84 88, www.lesgarecons.ch
- Lido Basel** Lysbüchelstrasse 330, T 077 494 52 77, www.lidobasel.ch
- Nomad Bar** Brunngässlein 8, T 061 690 91 60, www.nomad.ch
- Ono deli cafe bar** Leonhardsgraben 2, T 061 322 70 70, www.ono-lifestyle.ch
- Paseo** Theaterstrasse 4, T 061 515 59 47, www.parterre-paseo.ch
- Pot Still Bar** Kohlenberg 11, www.potstill.bar
- Renée Bar** Klingental 18, www.renee.ch
- Rio Bar** Barfüsserplatz 12, T 061 261 34 72
- Rosario's Lo Spuntino** Leonhardsberg 3, T 061 261 03 76
- Rosenkranz Café Bar** St. Johannis-Ring 102, T 061 501 84 11, www.caferosenkranz.ch
- Rouine** Feldbergstrasse 71, www.rouine.ch
- Sandoase** Westquastrasse 75, T 061 481 75 75, www.sandoase.ch
- Schall und Rauch** Rheingasse 25, T 061 554 48 81, www.schallundrauchbar.ch

- Smilla Café** Grimselstrasse 1/Ecke Neuweilerstrasse, T 061 302 31 31, www.smilla.cafe
- SMUK Café Bar** Feldbergstrasse 121, T 061 683 80 80, www.smuk.bar
- Soho** Steinenvorstadt 54, T 061 535 55 01, www.sohobasel.ch
- Saint Louis Buvette** St. Johannis-Rheinweg www.saintlouis-buvette.ch
- Stadthaus-Café** Stadthausgasse 13, T 061 272 23 23, www.stadthauscafe.ch
- Spurlos Café** Münchensteinerstrasse 274A, M 076 803 50 53, www.cafespurlos.ch
- Tellplatz 3 Café/Bar**, Tellplatz 3, T 061 500 59 02, www.tellplatz3.ch
- The Ould Dubliner Irish Pub** Clarastrasse 34, T 061 508 00 00, www.dubliner.ch
- The Lab** Spitalstrasse 32, www.thelab.bar
- Ueli Brau Bar** Rheingasse 43, T 061 683 34 00, www.uelibraubar.ch
- Veranda Pellicano** Birschöpfli Pavillon www.veranda-pellicano.ch
- Volta Bräu** Voltastrasse 30, T 061 690 91 29, www.voltabraeu.ch
- Werk 8** Dornacherstrasse 192, T 061 551 08 80, www.werkacht.ch
- XOXO Café Bar** Barfüsserplatz, T 058 432 44 95, www.xoxocafe.ch
- Zum Bierjohann** Elsässerstrasse 17, T 061 554 46 44, www.bierjohann.ch
- Zum Kuss Caffè Kultur Bar** Elisabethenstrasse 59, T 061 271 60 30, www.zumkuss.ch

Restaurants

1777 – Kulinarische Werkstatt Schmiedenhof 10,
T 061 261 77 77, www.1777.ch

Ackermannshof St. Johans-Vorstadt 19/21,
T 061 551 22 44, www.ackermannshof.ch

Acqua Binningerstrasse 14, T 061 564 66 66
www.acquabasilea.ch

Alchemist Schiffflände 1, T 061 561 88 68
www.alchemistbasel.ch

Alter Zoll Elsässerstrasse 127, T 061 322 46 26
www.alterzoll.ch

Anatolia Leonhardsberg 1, T 061 271 11 19
www.restaurant-anatolia.ch

Antichi Sapori Sattelgasse 3, T 061 261 32 61
www.antichi-sapori.ch

Apulia Schützengraben 62, T 061 261 99 80
www.apuliabs.ch

Aroma Trattoria Auf der Lyss 14, T 061 333 11 50
www.a-roma.ch

Bahnhof St. Johann Thai Restaurant, Hünigerstr. 2,
T 061 534 08 72, www.stjohann-thairestaurant.ch

Bajwa Palace Elisabethenstrasse 41, T 061 272 59 63
www.indien-bajwa-palace.com

Besenstiel Klosterberg 2, T 061 273 97 00
www.besenstiel.ch

Bistrot Crescenda Bundesstr. 5, T 061 271 84 84
www.crescenda.ch

Bodega zum Strauss Barfüsserplatz 16,
T 061 261 22 72

Boo Thai-Restaurant Klybeck Klybeckstrasse 86,
T 061 681 41 08, www.boobasel.com

Boo Thai-Restaurant Messeplatz Riehenring 77,
T 061 666 67 77, www.boobasel.com

Boo Thai-Restaurant Aeschen Aeschenvorstadt 55,
T 061 666 67 77, www.boobasel.com

Café Barfi Pizzeria Leonhardsberg 4, T 061 261 70 38

Chanthaburi Feldbergstrasse 57, T 061 683 22 23,
www.chanthaburi.ch

¡Che, que lomo! Horburgstrasse 74, T 061 543 22 01,
www.chequelomo.ch

Cibo Mediterraneo Weidengasse 19, T 061 311 74 73,
www.cibobasel.ch

Couronne d'or Rue principale 10, F-Leymen,
T 0033 389 68 58 04, www.couronne-leymen.ch

Cucaracha Steinenvorstadt 67, T 061 272 60 60

Da Gianni Elsässerstrasse 1, T 061 322 42 33

Dio Mio Theaterstrasse 10, T 061 283 90 00,
www.diomio.ch

Chez Donati St. Johans-Vorstadt 48, T 061 322 09 19

Die Sauerei Klingental 20

Don Camillo Cantina Werkraum Wardeck pp,
Burgweg 7, T 061 693 05 07,
www.cantina-doncamillo.ch

Du Coeur Solothurnerstrasse 8,
www.soupandchill.com

Fischerstube Rheingasse 45, T 061 692 92 00,
www.restaurant-fischerstube.ch

Gabri's Pasta Rheingasse 47, T 061 544 52 80,
www.gabrispasta.ch

Goldenes Fass Hammerstrasse 108, T 061 693 34 00,
www.goldenes-fass.ch

Grünpfahl Grünpfahlgasse 4, T 061 261 45 75,
www.gruenpfahl.ch

Hamburgeria Pellicano Feldbergstrasse 60,
T 061 691 30 00

Hirscheneck Lindenberg 23, T 061 692 73 33,
www.hirscheneck.ch

Il Gatto Nero Oetlingerstrasse 63, T 061 681 50 56,
www.reh4.ch/il-gatto-nero

Indian Tandoori Palace Petersgraben 21, T 061 261 42 62,
www.indiantandooripalace.ch

Isaak Münsterplatz 16, T 061 261 47 12,
www.zum-isaak.ch

Klara Clarastr. 13, www.klarabasel.ch

Kloster Dornach Amthausstrasse 7, Dornach,
T 061 705 10 80, www.klosterdornach.ch

Krafft Rheingasse 12, T 061 690 91 30,
www.krafftbasel.ch

Kulturbeiz 113 Burgweg 15, T 061 311 30 00,
www.kulturbeiz113.ch

Kunsthalle Steinenberg 7, T 061 272 42 33,
www.restaurant-kunsthalle.ch

L'Esprit Laufenstrasse 44, T 061 331 57 70,
www.lesprit.ch

LA St. Johans-Vorstadt 13, T 061 534 96 69,
www.restaurant-la.com

La Fourchette Klybeckstrasse 122, T 061 691 28 28,
www.lafourchettebasel.com

La Manufacture Hochstrasse 56, T 061 554 52 50,
www.lamanufacture-restaurant.com

Landhof Pratteln Hertnerstrasse 19, T 061 511 07 03
www.landhof-pratteln.ch

Lauch Klingentalstrasse 1, www.lauch-basel.ch

Le Bua Feldbergstrasse 56, T 061 793 99 55,
www.lebua.ch

Le Rhin Bleue St. Alban-Rheinweg 195, T 061 311 53 53,
www.lerhinbleue.ch

LORA Centralbahnstrasse 10, T 078 889 00 10,
www.lorabasel.ch

Löwenzorn Gernsborg 2, T 061 261 42 13,
www.loewenzorn-basel.ch

Lily's Rebgeasse 1, T 061 683 11 11, www.lilys.ch

Little Italy Binningerstrasse 9, T 061 271 07 07,
www.osterialittleitaly.ch

Miake Izakaya Sempacherstrasse 7, T 061 311 13 13,
www.miake.ch

Mandir Schützenmattstrasse 2, T 061 261 99 93,
www.mandir.ch

Markthalle Basel Steinentorweg 20,
www.altemarkthalle.ch

Marmaris Spalenring 118, T 061 301 38 74,
www.restaurant-marmaris.ch

Matt & Elly Erlenmattstr. 93, T 061 692 70 70
www.matt-elly.com

Mitte Küche Gerbergasse 30,
M 078 719 22 78, www.mitte.ch

Nomad Eatery Brunngässlein 8, T 061 690 91 60,
www.nomad.ch

Noohn Henric Petri-Strasse 12, T 061 281 14 14,
www.noohn.ch

Nord Bahnhof Mülhauerstrasse 123, T 061 383 74 38
www.nbahnhof.ch

O – Postmodern Pizza Kohleberg 3
www.o-basel.ch

Papiermühle St. Alban-Tal 35, T 061 272 48 48,
www.papiermuehle.ch

PARK Lange Erlen Erlenparkweg 55, T 061 681 40 22,
www.parterre.net/de/gastronomie/restaurant-park

Parterre One Klybeckstrasse 1, T 061 695 89 98,
www.parterre-one.ch

Perron Bar & Restaurant Vogesenplatz 1,
T 061 303 11 11, www.perron-basel.ch

Pinar Herbergsgasse 1, T 061 261 02 39,
www.restaurant-pinar.ch

Platanenhof Klybeckstrasse 241, T 061 631 00 90,
www.platanenhof-basel.ch

Predigerhof Predigerhofstrasse 172, Reinach
(Bruderholz), www.prediger-hof.ch

Rhyschänzli Lichtstrasse 9, T 061 272 23 23,
www.rhyschaenzli.ch

Roma Hammerstrasse 15, T 061 691 03 02,
www.ristorante-roma.ch

Roots Mülhauerstrasse 17, T 061 322 10 56,
www.roots-basel.ch

Roter Bären Ochsenngasse 17, T 061 261 02 61,
www.roterbaeren.ch

Rostiger Anker Hafenstrasse 25A, T 061 631 08 03,
www.rostigeranker.ch

Rubino Luftgässlein 1, T 061 333 77 70,
www.rubino-basel.ch

Schällenursli Margarethenhügel, T 061 564 66 77,
www.schaellenursli.ch

Schliessi Wildschutzweg 30, in den Langen Erlen
T 061 601 24 20, www.restaurant-schliessi.ch

Schützen Bahnhofstrasse 19, Rheinfelden,
T 061 836 22 22, www.hotelschuetzen.ch

Silo by Talent Signalstrasse 37, T 061 555 06 06,
www.silobasel.com

Tapas del Mar Schnabelgasse 2, T 061 261 99 34,
www.tapasdelmar.com

Turbinenhaus Gärtnerstrasse 46, T 061 554 99 36,
www.turbinenhaus-basel.ch

Spoon Malzgasse 1, T 061 274 13 13, www.spoon-basel.ch

Strada Anatolian Box Grenzachstrasse 97,
www.strada4058.com

Taverne Johann St. Johansring 34, T 061 501 27 77,
www.tavernejohann.ch

Teufelhof Basel Leonhardsgraben 49,
T 061 261 10 10, www.teufelhof.com

Tibits Stänzlergasse 4, T 061 205 39 98, www.tibits.ch

Tibits Gundeli Meret Oppenheim-Platz 1,
T 061 531 40 40, www.tibits.ch

Ufer 7 Untere Rheingasse 11, T 061 551 00 77,
www.ufer7.ch

Union Klybeckstrasse 95, T 061 683 77 70,
www.rhyschaenzli.ch

Union Diner Stänzlergasse 3, T 061 331 91 91,
www.uniondiner.ch

Union Diner MOH Meret Oppenheim-Strasse 1,
T 061 271 02 66, www.uniondiner.ch

Valentino Güterstrasse 183, T 061 506 85 22,
www.ristorante-valentino.ch

Viertel-Kreis Gundeldingerstrasse 505,
T 061 331 17 01, www.viertel-kreis.ch

Vito Güterstrasse 138, M 079 646 22 11, www.vito.ch

Vito Aeschengraben 14, M 076 220 55 68, www.vito.ch

Vito Klybeckstrasse 90, M 076 243 72 22, www.vito.ch

Volkshaus Basel Rebgeasse 12-14, T 061 690 93 10,
www.volkshaus-basel.ch

Wiesengarten Weilstrasse 51, Riehen, T 061 641 26 42,
www.wiesengartenmusetti.ch

Za Zaa Petersgraben 15, T 061 501 80 44,
www.zazaa.ch

Zum Goldenen Stern St. Alban-Rheinweg 70,
T 061 272 16 66, www.sternen-basel.ch

Zum Onkel Mörsbergerstrasse 2, T 061 554 65 30,
www.zum-onkel.ch

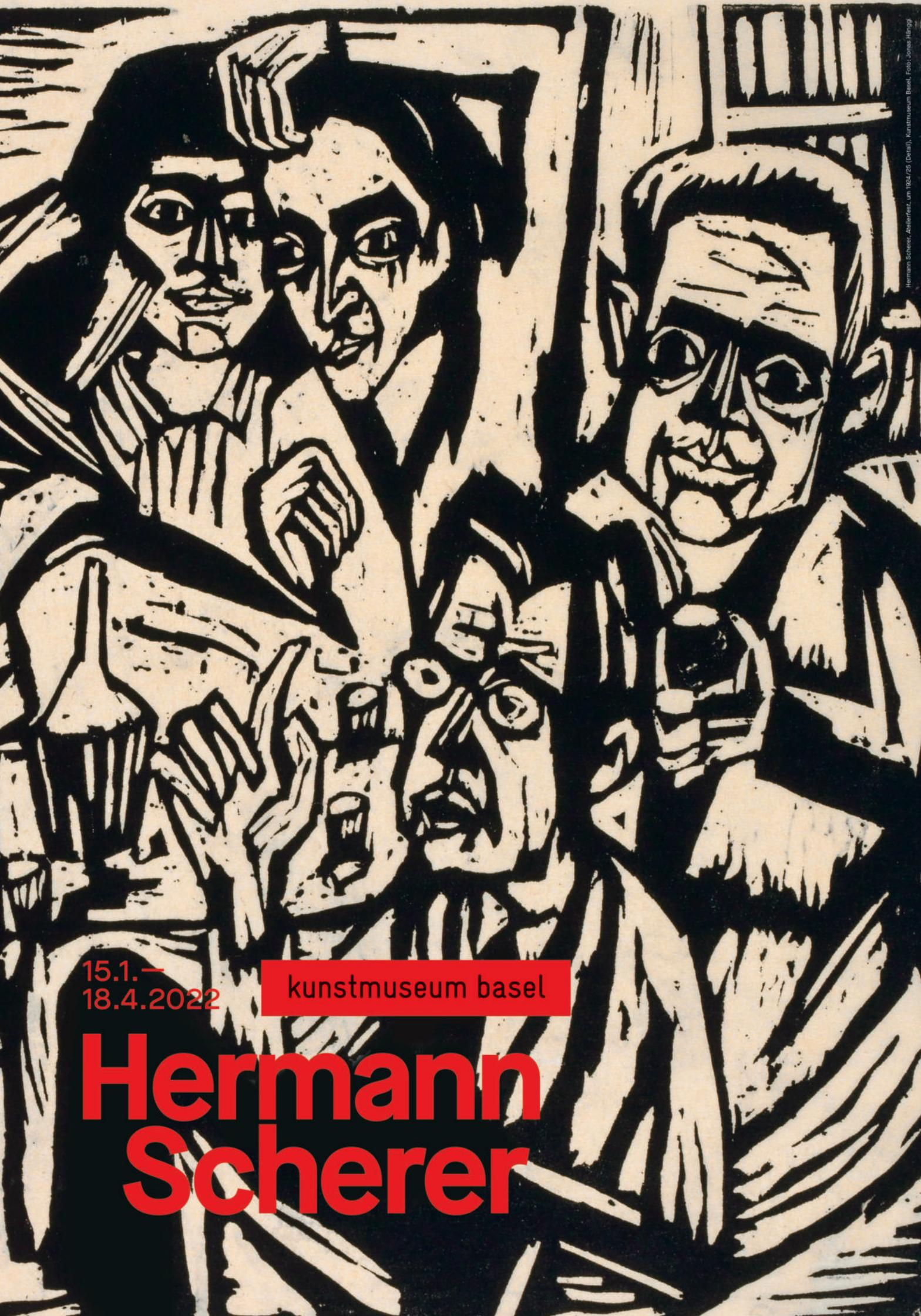
Zum Rebhaus Riehentorstrasse 11, T 061 683 43 00

Zum schmale Wurf Rheingasse 10, T 061 683 33 25,
www.schmalewurf.ch

Zum Wilde Maa Oetlingerstrasse 165, T 061 363 19 19,
www.zumwildemaa.ch

Zum Tell Spalenvorstadt 38, T 061 262 02 80,
www.zumtellbasel.ch

Zur Mägd St. Johans-Vorstadt 29, T 061 281 50 10,
www.zurmaegd.ch



Hermann Scherer, Atelierzeit, um 1924/25 (Detail), Kunstmuseum Basel, Foto: Jonas Hänggi

15.1. –
18.4.2022

kunstmuseum basel

Hermann Scherer